Anzeigenpreise: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 86. **Mittwoch, den 14. April 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Revolution in Konstantinopel.

Konstantinopel, 14. April. Hier ist eine Revolution ausgebrochen, deren Folgen unabsehbar sind. Sie ist das Werk der muselmanischen Gesellschaft „Ittihadi Muhammedi", die erst vor Monatsfrist gegründet wurde. Die Revolutionäre haben die Wiederherstellung des Scheriatrechts, des auf dem Koran beruhenden geistlichen Rechts der Mohammedaner, auf ihre Fahne geschrieben. Bei dem Zusammenstoße wurden insgesamt 17 Personen getötet und 30 verwundet. Unter den Getöteten befindet sich der Justizminister und der arabische Deputierte Mohamed Arslan. Ein Gerücht, daß der jungtürkische Führer Hussein Dschahid ermordet worden sei, bestätigt sich nicht.

Konstantinopel, 14. April. Gestern abend ist Marschall Edhem Pascha, der zum Kriegsminister ernannt wurde, unter dem Jubel der Truppen vom Yildiz nach Stambul gefahren. Es scheint, daß die Truppen vollkommen befriedigt sind. Der erste Sekretär des Sultans verlas vor dem Parlamente ein Irade, in dem es heißt, daß der Sultan die Demission des Kabinetts angenommen habe und daß ein neues Kabinett in der Bildung begriffen sei. Es seien Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe und der Wohlfahrt des Landes ergriffen. Die Truppen, denen Straflosigkeit zugesichert wird, möchten nach ihren Kasernen und die Bevölkerung an ihre Arbeit zurückkehren. Zum Schlusse entbietet der Sultan seinen kaiserlichen Gruß. Die Verlesung des Irade wurde mit stürmischen Hochrufen auf den Sultan beantwortet.

Die Pest an Bord.

Brüssel, 14. April. Es ist festgestellt, daß ein Kranker auf dem englischen Dampfer „Rubens" mit Pest behaftet war. Für die 30 Mann Besatzung wurde eine fünftägige Beobachtung im Krankenhause angeordnet.

Der weiße Tod.

Innsbruck, 14. April. Am Sonnwendjoch im Unterinntale wurde die Leiche des seit dem Sommer 1907 vermißten Lehrers Josef Schaffner aufgefunden, der bei einer Hochtour seinen Tod durch Absturz fand.

Auf der Luftfahrt verschollen.

London, 14. April. Der am Ostermontag vom Krystallpalast aufgestiegene französische Luftschiffer Bellany wurde zuletzt über der Insel Sheppy gesehen. Vielleicht ist er in den Ozean verschlagen worden.

Bankstreitigkeiten.

Genau wie in der Marokkofrage gehen England und Frankreich zurzeit wieder Hand in Hand, um in einer chinesischen Bankfrage das deutsche Kapital beiseite zu schieben, und dem englisch-französischen Gelde den Vorrang zu schaffen. Die deutsche Regierung bekundet wenig Lust, sich von neuem diplomatische Schwierigkeiten zu schaffen, nachdem der Marokkohandel und die Balkankrisis unter mancherlei Gefahren für den Frieden zu Ende geführt sind, und deshalb wird der Deutsch-Asiatischen Bank der Wink gegeben, von dem Bahnbaugeschäfte mit China abzusehen, falls die chinesische Regierung unter dem Drucke Englands und Frankreichs geneigt sein sollte, von ihrem Vertrage zurückzutreten. Es wird der Trost hinzugefügt, das deutsche Kapital werde selbst in diesem Falle keine Ursache zur Klage haben, denn China sei groß und bedürfe noch vieler Bahnbauten, bei deren Ausführung man alsdann gewiß sich gern Deutschlands erinnern werde.

Die Regierung des Deutschen Reiches stellt sich auf den Standpunkt, daß sie mit dem vorläufigen Anleihevertrage, den die Deutsch-Asiatische Bank für die Zwecke des Bahnbaues Kanton—Hankau in Peking abgeschlossen hat, nichts zu tun habe. Es entziehe sich der Beurteilung der deutschen Regierung, ob die englische Regierung mit Rücksicht auf die bestehenden Abmachungen Veranlassung habe, sich über das Verhalten der chinesischen Regierung zu beschweren. Tatsächlich hat sowohl die englische Regierung als auch die französische Regierung in Berlin zum Ausdruck gebracht, daß es wünschenswert sei, wenn der Kanzler einen Einfluß auf die Deutsch-Asiatische Bank ausübe, um dieselbe zum Rücktritte von ihrem Vertragsabschlusse zu veranlassen. Gleichzeitig hat das britische Auswärtige Amt bei der chinesischen Regierung scharfen Widerspruch erhoben. Der englische Gesandte in Peking, Sir John Jordan, erklärte, das Geschäft müsse zuerst der britischen Finanzgruppe angeboten werden. Die chinesische Behörde zeigt sich darüber sehr beunruhigt. Die neuen Streitigkeiten haben aber schon wieder eine ziemliche Ausdehnung angenommen. Wenn die deutsche Reichsregierung sich auch nicht für die Deutsch-Asiatische Bank einzusetzen braucht, so ist es andererseits auch nicht zu vermeiden, daß bei so großen Finanzunternehmungen wie der geplante Bahnbau Kanton—Hankau, der Betätigung deutschen Kapitals eine wohlwollende Unterstützung zuteil wird. Von Bedeutung ist eine deutsche halbamtliche Kundgebung in der Angelegenheit, in der es heißt:

Unter den Gründen, die die englisch-französische Gruppe für ihre Stellungnahme gegen die Deutschen ins Treffen führt, spielt auch das Verhalten der chinesischen Regierung eine Rolle. Sie soll sich nicht der Korrektheit befleißigt haben, die von ihr erwartet werden durfte. Demgegenüber sei nun folgendes festgestellt: Die Chinesen haben die den Engländern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen voll erfüllt. Diese hatten darin bestanden, daß der damalige Vizekönig der Provinzen Hunan und Hupe, der vielgenannte Chanchitung, von Wutschang aus an den Generalkonsul Frazer ein Schreiben richtete, worin er erklärte, daß bei gleichen Bedingungen die Engländer bei dem Bahnbau das Vorrecht haben sollten. Er räume ihnen dieses Vorrecht in Anerkennung dafür ein, daß die Regierung zu Hongkong seiner Regierung 1 100 000 Pfund seinerzeit vorgestreckt habe, damit China die den Amerikanern verliehene Bankkonzession wieder zurückkaufen könne. Von diesem Vorrecht haben die Engländer jedoch keinen Gebrauch gemacht. Nachdem sie vier Monate Chanchitung hingehalten, hatte er den 6. März als äußersten Termin festgesetzt, bis zu dem die Engländer sich erklären sollten. Aber auch diesen Termin ließen sie vorübergehen, ohne die von deutscher Seite vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen. Somit steht es außer Zweifel, daß die chinesische Regierung und Chanchitung, den sie zu ihrem Bevollmächtigten in dieser Frage ernannt hatte, nunmehr völlig freie Hand besaßen, um mit der deutschen Gruppe ein Uebereinkommen zu schließen.

Der Entwurf für das Uebereinkommen muß übrigens jeden Tag in Berlin zur Vollziehung eintreffen, da er am 26. v. Mts. von Peking abgegangen ist. Erklärlich ist es, daß Chanchitung gern mit den Deutschen abschließen will, nachdem es sich bei den Bahnbauten Tientsin-Pukow gezeigt hat, wie gut die chinesische Oberleitung und die deutschen Ingenieure miteinander auskommen. Seit einem Jahre sind die Deutschen tätig, den nördlichen Teil dieser Strecke auszubauen. Es sind dabei 50 unserer Landsleute unter einem deutschen Chefingenieur als Ingenieure und Beamte tätig. Bekanntlich ist der chinesische Staat Bauherr der Linie, aber zwischen beiden Parteien hat während des Baujahres nur die beste Harmonie bestanden. Nach Deutschland sind schon für 20 Millionen Mark Aufträge vergeben worden, darunter das Material für die Hoangho-Brücke, ferner für Schienen und für Lokomotiven und Waggons.

Hier sitzt offenbar der englische Schmerz. Die Engländer können und wollen sich immer noch nicht daran gewöhnen, daß das deutsche Kapital und die deutsche Industrie in gleichberechtigtem Wettbewerbe auf dem Weltmarkte auftreten. Die Deutsch-Asiatische Bank zeigt sich denn auch keineswegs geneigt, ihre Rechte fallen zu lassen. Aus deren Interessenkreisen verlautet folgendes über die Vorgeschichte des Vertrages: Der 7. März 1909 wird für das deutsche Kapital in China stets ein Tag der Erinnerung und für seinen Vertreter stets ein Ehrentag bleiben, denn dieser Tag bedeutet einen Sieg in der großen Reihe von unblutigen Schlachten zwischen den Konkurrenten und zugleich einen politischen Erfolg, denn an diesem Tage wurde von deutschem Kapital die erste Bresche in das von England beanspruchte Monopol im Jangtse-Gebiet gelegt.

Schon 1896/97 bemühten sich die Amerikaner um die Genehmigung, mußten jedoch dem französisch-russisch-belgischen Druck vorläufig weichen. Im Dezember 1897 reichte der damalige Vicekönig in Wutschang, Tschangtschitung, einen Thronbericht ein, in dem er um die Erlaubnis bat, zum Bau der Bahn die notwendigen Gelder aufbringen zu dürfen. In diesem Bericht steht nichts, daß er beabsichtige, sich an die Amerikaner um Geld zu wenden, wie es nachher geschah, höchstens zum Schluß ließ eine etwas dunkel gefaßte Wendung darauf schließen.

Das war die Zeit, in der sich die chinesische Regierung darüber klar wurde, daß China aus eigenen Mitteln niemals die Mittel zum Bau von Bahnen aufbringen konnte und daraufhin die fremden Mächte darauf hinausgingen, ein Recht auf Interessensphären zu erdenken. So steht die Sache seit Jahren. Es geschah eigentlich gar nichts. Geld mangelte hinten und vorne, und schließlich trat Tschang wieder mit dem Anglo-China-Syndikat wegen einer neuen Anleihe in Verhandlungen. Diese führten zu keinem Ende, das englische Kapital hielt zurück, der Bevollmächtigte Bland mußte fortwährend um Aufschub bitten und konnte zum endgültig festgesetzten Termin kein Angebot machen. Unser deutscher Vertreter, Herr Cordes, energisch, klug und stets in engster Fühlung mit allen chinesischen Kreisen, griff zu, und Tschangtschitung schloß mit ihm ab. Nun ist Cordes in Peking „The man" seiner Umsicht und seinem frischen Unternehmungsgeist verdankt das deutsche Kapital diesen glänzenden Sieg.

Ist die Sachlage zutreffend, so ist die Deutsch-Asiatische Bank in ihrem vollen Rechte. So sehr man wünschen muß, daß wir von großen diplomatischen Streitigkeiten verschont bleiben, ebenso sehr dürfen wir auch verlangen, daß deutsche Interessen im Auslande nicht ohne Grund geschädigt werden. Den Ausschlag in der Angelegenheit wird aber die chinesische Regierung geben müssen. Ob sie dem englischen Hochdrucke, der noch durch die amerikanische Macht verstärkt werden könnte, standhalten wird, steht dahin.

Rundschau.

Des Kaiserpaares Frühlingsfahrt.

Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinz Oskar sind, wie kurz gemeldet, am gestrigen Dienstag vormittag 10½ Uhr von Bahnhof Wildpark aus mittels Sonderzuges nach Venedig abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich die

Dreivierteltakt.

Skizzen von Wilhelm Clobes.

In einem Hof zwischen Hinterhaus und Vorderhaus und hohen Seitenflügeln tummeln sich die Kinder.

Aus allen Stockwerken kommen sie zusammen. Mit und ohne Butterstullen. Erst klopften die Herrschaftsmädchen Teppiche. Das klang freilich wenig angenehm für die kleinen Ohren. So geht's jedoch auch den Erwachsenen.

Jetzt huscht aber ein versöhnender Sonnenstrahl hinter den hohen Giebeln hervor und geradewegs in den Hof. Und jetzt — hurra — Musik!

Der Leierkastenmann ist da. Freilich steht am Eingang so etwas wie ein gestrenges Verbot gegen den Musiklärm. Aber der Hausherr wohnt ja im Millionenviertel und der Vizewirt hat Sinn „fürs Musikalische". Da wird's nicht so genau genommen mit der Inschrift des vergilbten Schilds.

Leierkastenmänner fesseln die Kinder, wie der Hamelner Rattenfänger. Der „Herr Musikdirektor" hat die schönsten Stücke auf der Walze. In der ganzen Stadt gibt's keinen zweiten Virtuosen, wie diesen. „Hochzeit machen ist so wunderschön" und „Mein Herz, das ist ein Bienenhaus" und „Das Elterngrab" ebenso wie die „Dollarprinzessin".

Sein Kommen macht den Mädels und Buben Freude.

Der kleine Müller, der Jüngste von Professor Müller aus dem ersten Stock, packt eben die kleine Hausmanns-Lene beim Schlafittchen.

„Komm Lene, wir tanzen einen!"

Und Lene ziert sich wahrlich nicht lange, zumal der kleine Kavalier von fünf Jahren sogar den Text zur Musik zu kennen scheint. „Ich bin der lust'ge Ehemann und tanz' mit meiner Frau . . ."

Und in alle anderen Kinder fährt der Tanzteufel. Alle sind mit einem Mal lustige Ehemänner, zum Gaudium sämtlicher Hinterhausbewohner und Herrschaftsköchinnen.

So tanzt die junge Welt beim „Hofball".

*

Auf dem Schneckenberg im Juli. 26 Grad im Schatten. Aber getanzt wird doch.

„Uff, is dat 'ne Hitze, Marie — ei verflixt un zugenäht — un morjen wieder Felddienst!" Der etwas kompakte Kanonier schnallt sein Säbelkoppel weiter und klettert mit seiner Marie den Gipfel der „Lerchenhausener Schweiz" hinauf. Vorbei an den Waagen, Ansichtskarten- und Obstbuden zum Tanzsaal. Wie oft hat er schon mit ihr getanzt, denn er „geht" schon seit dem 199. Tage seiner Dienstzeit mit ihr. „Ja, treu ist die Soldatenliebe" hat er ihr oft zitiert, wenn er mit ihr durch die Anlagen lustwandelte und dann, wenn er es besonders lieb meinte, summte er wohl: „Ach, Marie, Du Mädchen ohnegleichen . . ."

Drinnen im Tanzsaal lockt die Fiedel und Flöte, nimmt ein Klavierspieler im Schweiße seines Angesichts die Tasten unter die Fäuste. „Na — Marie — woll'n mer?" „Emil — frag' doch nich so dumm!"

Und nun geht's los. Ellbogen eingestemmt und Krieg den Hühneraugen. „Komm Karline, komm Karline komm . . . geh'n . . . so wunderschön . . .!"

„Au — passen Sie jefälligst besser uff — Sie dämlicher Kerl . . . Sie — Sie — Sie . . .!"

Aha, der lockenhäuptige Friseurgehilfe, der dem Vaterlandsverteidiger einmal die Marie abspenstig zu machten suchte, wird frech.

Aber kaum gedacht, wird der Lust ein End' gemacht. „Du infamer Bartkratzer", entgegnet Emil, indem er sich gleich des trauten „Du" bedient. Ein böser Tanzteufel schürt das Renkontre!

„Rrraus!" protestieren die übrigen Tänzer und ehe sich die beiden Kampfhähne versehen, sind ihnen des Waldes tiefste Gründe als Paukplatz angewiesen. Inzwischen wird drinnen weiter getanzt. Draußen verliert sich die Holzerei im Gehölz.

Der Mond grinst. Er hört jedenfalls, wie von der Artilleriekaserne her die Retraite in die Nacht hinein tönt: „Ihr Mädchen laßt die Soldaten steh'n, Soldaten müssen in die Kaserne geh'n — der Hauptmann hat's gesagt!"

Wo aber ist die Marie?

Sie entschied sich für einen Dritten, einen schlanken Herrn von der Wäschekonfektion und läßt sich weiter keine Schwachheit spüren.

„D . . . da ist's so wunderschön — eeeh — komm Karline, komm Karline, komm . . ."

Der Kanonier Emil Schulze fliegt, weil er zwei Stunden nach Zapfenstreich in derangiertem Zustande in die Kaserne kam, drei Tage in den Kasten.

*

An Bord des „Odin". Der wackere sonngebräunte Kapitän schickt den Dampfer in die linde Sommernacht hinaus. Der runde Mond schwimmt in dem flüssigen Smaragd der Ostsee.

Von Saßnitz gen Stubbenkammer geht die Nachtfahrt. Bunte Lämpchen illuminieren das Schiff. Vom Scheinwerfer flutet das Licht gegen die Kreidefelsen Rügens, die sich im Baltenmeer spiegeln. Von den alten rauschenden Eichenforsten hoch da oben grüßt Swantewit, lächelt die liebliche Hertha.

Der Königsstuhl ist in bengalische Feuerglut getaucht, als throne ein Märchenkönig droben. Und auf dem Promenadendeck des eleganten Salondampfers — spuken Tanzteufelchen!

Badegäste aus aller Herren Länder, aus allen Bädern der Ostsee finden sich zusammen. Dazwischen einige Offiziere der See in ihren schmucken Uniformen.

„Weißt Du", haucht ein kleines, blondes, sächsisches Weibchen ihrer Freundin aus Dresden zu, „daß man den Seebären Unrecht tut? Sie sind gar nicht so bärbeißig — sie tanzen vielmehr wie Götter!"

„Darf ich um den nächsten Walzer bitten?" nähert sich ihr einer der eben Geschilderten mit den Manieren eines vollkommenen Weltmannes.

„Gerne!"

Die Schiffskapelle setzt wieder ein und in das Stampfen der Maschine, in all das Meer von Wasser, Licht und Poesie klingt es hinaus in die Nacht, was Ziehrer vertont hat: „Sei gepriesen du lauschige Nacht, die zwei Herzen so glücklich gemacht" und vom Königsstuhl grüßt ein Piston-Solist: „Glühwürmchen, Glühwürmchen glimm're, glimm're, Glühwürmchen, Glühwürmchen schimm're, schimm're, führe uns auf rechten Wegen, führe uns dem Glück entgegen . . ."

Du wonniges Leben auf den silberglänzenden geheimnisvollen Wogen der Ostsee sei gegrüßt!

*

Bei Doktors ist Hausball.

Der Fritz hat es dem Franz verraten. Fritz ist Primaner des Gymnasiums, Franz dagegen bereits stud. med. bei der alma mater Heidelberg. Natürlich ist Franz zu diesem feierlichen Ereignis in die „Provinz" gekommen mit Einverständnis der Mama. Doktor Mayer war schon den ganzen Tag über nicht mehr Herr im Hause. So haben „diese Frauenzimmer alles auf den Kopf gestellt", wie er es auszudrücken beliebte. Aber jetzt ist der Moment gekommen, wo der Kronleuchter das in den Ballsaal verwandelte geräumige Speisezimmer in ein möglichst günstiges Licht zu setzen Gelegenheit hat.

Johanna ballfiebert. Man nennt sie mit ihren „süßen Sechzehn" in der ganzen Bekanntschaft von Doktors schlechtweg „Hans, den Wildfang". Und tanzen kann das Mädel . . . Sapperment! als stecke ein leibhaftiges Tanzteufelchen in ihr.

Da kommen Franz und Fritz. Fritz, alias Terpsichorus, noch etwas ungelenk, Franz, der Student, siegesbewußt, längst über die Manieren des Mulus hinaus.

„Aber Franz!" lacht Hans hell auf, „was hat man denn mit Ihnen angefangen? Ja, das nenn' ich doch einen schneidigen Studiosus."

„Was — Fräulein Hans — Pardon Meyer — habe mich recht verändert seit damals, als wir noch mit Großmutter Pfänderspiel betrieben?! Ja — zwei Durchzieher und Temporalis — zukünftiger Renommierschläger der Rhenanen . . ."

Prinzessin Viktoria-Luise, Prinz August Wilhelm und Prinz Joachim eingefunden. Ferner gewahrte man den Oberhofmeister Freiherrn von Mirbach, den Oberstallmeister Freiherrn von Reischach, den Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck und Kammerherrn von Behr-Pinnow. Schon in früher Morgenstunde herrschte auf dem Bahnhof ein reges Treiben; Wagen auf Wagen rollte heran, um die zahlreichen Gepäckstücke heranzubringen. Zum erstenmal wurde die neuangelegte Hofstation benutzt. Die Abreise erfolgte jedoch auf dem Nauen-Beelitzer Bahnsteig. Der Zug fährt über Jüterbog—Halle nach Italien. Kurz vor ½11 Uhr traf das Kaiserpaar im Auto ein. Der Kaiser hatte Marineuniform angelegt, während die Kaiserin ein dunkellila Kleid mit Straußenfederhut gewählt hatte. Im Fürstenzimmer verabschiedeten sich die kaiserlichen Eltern von ihren zurückbleibenden Kindern und dem Gefolge und begaben sich dann zum Bahnsteig. Nach nochmaligem Händedruck bestieg der Kaiser als erster den Salonwagen, gleich darauf folgten seine Gemahlin und Prinz Oskar. Während der Kaiser sich sofort in einen Salonwagen zurückzog, blieb die Kaiserin bis zur Abfahrt am Fenster und winkte den Zurückbleibenden Abschiedsgrüße zu. Langsam rollte kurz nach ½11 Uhr der 56 Achsen lange Zug aus der Halle.

Der Frieden in Waffen.

Drei der Mitglieder der parlamentarischen Marineuntersuchungs-Kommission, der Präsident Delcaßé, der Berichterstatter Michel und der Vorsitzende einer Subkommission Dauzen, setzten selbst am Ostermontag ihre Erhebungen in Toulon fort. Während zweier Stunden hörten sie den Obersten Gauthier an, den Chef der Festlandsverteidigung des Touloner Hafens, der sich namentlich über das neue Marine-Artilleriegeschoß erging, das mit dem Buchstaben P bezeichnet wird. Die Aussage des genannten Fachmannes wird zwar als überaus wichtig für die Landesverteidigung streng geheim gehalten, aber den Berichterstattern gelang es immerhin, so viel zu ermitteln, daß das seit etwa acht Jahren amtlich eingeführte P-Geschoß ein wahres Wunder von Wirksamkeit sein soll. Jedoch auch diese artilleristische Rose ist nicht ohne Dornen. Das vielbesungene Geschoß P, das nach den vorliegenden Berichten eine derartige Durchschlagskraft haben soll, daß es, durch den Schornstein eines Schiffes in den Rumpf des Fahrzeuges eingedrungen, unterhalb der Wasserlinie wieder zum Vorschein kommt, also anscheinend ohne zu krepieren, dieses Wundergeschoß dem keine einzige der gegenwärtig in den modernen Marinen bestehende Panzerung widerstehen kann (sic!), ist eben nur amtlich, das heißt auf dem Papier, eingeführt, wogegen es mit der praktischen Verwendung noch recht sehr hapert. Auch an dieser Bummelei soll der General Gossot schuld sein, der von Paris aus die Artilleriedirektion der Marine leitet. Wäre die P-Granate schon in der Praxis vorhanden, so würde durch sie, so meinen enthusiastische Berichterstatter, höchst wahrscheinlich, die ganze Gestaltung des modernen Panzerschiffes eine Umwandlung erfahren (-ie!) Die Untersuchungs-Kommission wird in ihrem an die Kammer einzureichenden Bericht auch in dieser Richtung etwas Dampf zu machen suchen.

Bülow und Tittoni.

Der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Tittoni traf am Ostersonntag-Vormittag, begleitet von seinem Sekretär Don Livio Caetani, zum Besuch des Reichskanzlers Fürsten Bülow in Venedig ein. Um 1 Uhr fand bei dem Reichskanzler im Hotel Britannia zu Ehren seines Gastes ein Frühstück statt. Außer dem Fürsten und der Fürstin von Bülow nahmen daran teil: die Mutter der Fürstin Donna Laura Minghetti, Herr Tittoni, Don Livio Caetani, Senator Biaserna, der Präfekt von Venedig Graf Nasalli Rocca, der Bürgermeister von Venedig Graf Grimani, der deutsche Konsul Rechsteiner mit Gemahlin und Tochter, Admiral Viotti, Gesandter von Flotow und Hauptmann von Schwarzkoppen. Der deutsche Reichskanzler und Herr Tittoni hatten vor und nach der Frühstückstafel längere Besprechungen. Am Abend gab Tittoni zu Ehren des Fürsten und der Fürstin von Bülow ein Diner, worauf er wieder nach Rom zurückreiste. — Ein offiziöser Kommentar zu dieser Begegnung wird wie folgt übermittelt:

Rom, 12. April. Zu dem Besuche des Ministers Tittoni beim deutschen Reichskanzler Fürsten von Bülow in Venedig schreibt die Tribuna: „Wie leicht vorauszusehen war, hat Minister Tittoni eine angenehme Pflicht erfüllt und sich nach Venedig begeben, um den Fürsten von Bülow zu begrüßen, der seiner sympathischen Gewohnheit gemäß auch in diesem Jahre seine kurzen Ferien in Italien verbringt. Die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner ist durchaus intimer Natur. S[illegible] ist gewiß ein Beweis der zwischen ihnen bestehenden herzlichen persönlichen Beziehungen und der sehr herzlichen Beziehungen, die Italien und Deutschland verbinden, sie ist aber nicht durch politische Gründe veranlaßt und deshalb nicht bestimmt, politische Folgen zu zeitigen. Das schließt von vornherein die von gewissen Blättern veröffentlichten Phantasiereien hinsichtlich einer Verstärkung oder einer vorzeitigen Erneuerung des Dreibundes aus. Der Dreibund hat nicht nötig, verstärkt zu werden, und niemand hat jemals daran gedacht, ihn außer der Zeit zu erneuern."

Wie in Petersburg verlautet, reist der Minister des Aeußern Iswolski am nächsten Donnerstag nach München, ohne in Berlin Aufenthalt zu nehmen. Fürst Bülow wird am 1[illegible] d. M. wieder in Berlin erwartet.

Also sprach Harden.

Im Conventgarten in Hamburg hielt dieser Tage Maximilian Harden einen mit außerordentlich starkem, oft die Rede unterbrechenden Beifall aufgenommenen, fast zweistündigen Vortrag über die politischen Ereignisse der letzten Zeit. Harden sagte über die letzte Krise unter anderem:

„In der Balkanfrage hat sich Rußland direkt zu unseren Feinden gestellt, und Iswolskis einziges Bestreben war, den österreichischen Minister von Aehrenthal klein zu kriegen. Das gelang ihm nicht, weil Deutschland sich entschlossen an Oesterreichs Seite stellte. Man machte Oesterreich nicht aus sachlichen Gründen Schwierigkeiten, sondern um es von Deutschland abzuziehen und die Einkreisung des Deutschen Reiches zu vollenden. In dem Augenblick, da wir Oesterreich verlassen hätten, wäre es gezwungen gewesen, zu den anderen Mächten zu gehen. Deutschland erfüllte einfach eine Forderung des eigenen Interesses, als es Oesterreich nicht verließ. Und weil Deutschland seinen Entschluß gezeigt hatte, im Notfalle einen Krieg zu führen, war der Friede gesichert. Den Notfall muß man stets im Auge haben, muß auch jeder einzelne stets im Auge haben.

Gezeigt worden ist: Frankreich, England, Italien, Rußland, sie alle zusammen können Wünsche haben wie sie wollen, sie sind in dem Augenblick unwirksam, da Deutschland entschlossen ist, einen anderen Weg zu gehen. Noch haben wir viele Feinde, und den Erfolg im Balkan brauchen wir nicht aufzubauschen, aber man muß nicht vergessen, das Spiel ist noch nicht aus, die ganze Balkanverwirrung ist nur ein Glied in der englisch-deutschen Feindschaft. Es wird notwendig sein, höchst wachsam zu bleiben. In London hat man die Schlappe empfunden und versucht, die Aufmerksamkeit abzulenken durch das ungeheure Getöse der Flottenagitation.

Durch Besuche und Deputationen werden wir mit England uns nie verständigen, solange wir uns mit ihm nicht über die Flottenfrage geeinigt haben. Die Entscheidung muß fallen. Entweder wird man sich verständigen oder die furchtbare Eventualität des britisch-deutschen Kampfes rückt näher. Ich glaube, daß eine Verständigung möglich ist und sehe darin keine Demütigung, daß man sich über die Zahl der Schiffe, natürlich auf dem Fuße vollständiger Gleichberechtigung, verständigt. Tut man es nicht, so muß man mit der anderen der beiden Möglichkeiten rechnen. Dies wird zweifellos die größte Frage sein, die Deutschland in der nächsten Zeit sich ernst vorzulegen haben wird. Aber wie sie auch beantwortet wird, zu fürchten haben wir nichts.

Den Namen Dreadnought müssen wir für unsere Politik einätzen, nichts fürchten, selbst einen Ueberfall Deutschlands durch England nicht. Welche Verbündete hat denn England? Rußland? Ich glaube, 100 000 Mann deutscher Truppen nach Rußland geschickt, würden dort merkwürdig wirken. Frankreich? Ich glaube, man würde dort sehr seltsame Erfahrungen machen, wenn man einen Krieg führen wollte. Was bleibt noch? Italien wird in jedem Falle mit [illegible] Sieger gehen. Und England selbst? So [illegible] unsere Flotte nicht stark genug wäre, [illegible] nicht zum Vorschein kommen. Was dann? Die englische Flotte würde die Nordsee beherrschen, aber glauben Sie, daß die Engländer landen würden? Das sollten sie doch nicht versuchen! Die stärkste Landmacht ist das Deutsche Reich, das leider allzu lange nicht gewußt hat, wie stark es ist. Das hat es jetzt erlebt. Das ist die Bedeutung der Ereignisse dieses Quartals. [illegible] weiß es nun, daß dieses Volk nun entschlossen ist, eine stille, aber tapfere Politik zu treiben und wenn es nottut, auch zu fechten, auch wenn es sich nur handelt um die Ehre des Reiches. Das genügt uns.

Auf Roosevelts Jagdpfaden.

[illegible] Kilimandscharo. — Die Opfer des Löwen. — Der Todhunger der Bestie. — Vor der Büchse. — Auf der Strecke.

Von den Gefahren des löwenreichen Landes, [illegible] Roosevelt auf seiner Jagdexpedition jetzt durchqueren wird, gibt Stephane Lauzanne im „Matin" eine lebendige Schilderung. Er stützt sich dabei auf den Bericht des leitenden Ingenieurs am Bau der Ungandabahn, Kolonel Patterson, der seinerzeit die Leitung der Arbeiten übernahm, als die Fortsetzung des Baues ins Stocken geriet, weil die Löwen unter den Bahnarbeitern furchtbare Verheerungen anrichteten.

Auf der Reise zu seinem neuen Arbeitsfelde traf Kolonel Patterson am Fuße des Kilimandscharo einen heimkehrenden Kollegen. „Wie stets mit den Arbeiten?" — „Schlecht." — „Warum?" „Weil die Löwen sich dem Bahnbau entgegenstellen." Patterson lächelte überlegen und ungläubig. Aber als er in Tsapo, dem Endpunkt des Schienenstranges eintraf, verlor er sein Lächeln. Die Arbeiterschaft war in unbeschreiblicher Aufregung; überall Schrecken, überall Furcht und Entsetzen. Schweigend führt man den neuen Ingenieur in den Busch. Auf einer kleinen Lichtung war der Boden blutgefärbt. Und von dem roten Grunde hoben sich bleiche Knochenreste ab. Einige Schritte weiter, am Rande der Lichtung, lag ein fast völlig intakter Menschenkopf. Die Augen waren weit geöffnet, das Grauen schien noch in ihnen zu wohnen und die Lippen waren noch verzerrt von einem letzten gellenden Todesschrei.

Die Kulis erzählten dann die Tragödie. Ein Wasserträger war das siebenundzwanzigste Opfer des Löwen. Umsonst versuchte Kolonel Patterson, das blutgierige Raubtier zu überlisten, das 500 Menschen hinderte, ihr Werk fortzusetzen. Man konstruierte große Fangeisen, nachts wurden blökende Schafe an den Rand des Gebüsches gebracht, aber der Löwe verschmähte die Köder. Tagaus tagein holte er sich sein Opfer unter den Arbeitern, die an der Strecke beschäftigt waren. Nach zwei Monaten waren vierzig Menschen dem Raubtier zum Opfer gefallen. Die Arbeiter weigerten sich, am Platze zu bleiben. Schon hatten zweihundert von ihnen einen Zug aufgehalten und den Maschinisten gezwungen, sie aus dem Bereiche des Löwen zu bringen. Die indischen Kulis verlangten ihre Heimsendung.

Das war der Generalstreik und Patterson war im Begriff, um seine Heimsendung zu bitten. In einer Dezembernacht nahm der Oberst in einem kleinen Blockhaus am Rande des Lagers Quartier, um den unsichtbaren Feind zu erwarten. Und er kam. „Ich hörte das Brechen von Zweigen, das Rauschen der Schlingpflanzen in nächster Nähe, und ich hatte das Gefühl, daß die Bestie mich umkreiste. Ich sah nichts, aber ich hörte das Geräusch im Walde bald hier, bald dort. Nur wer in ähnlicher Lage war, kennt diese verzweifelte Nervenspannung, wenn man einen todbringenden Feind in nächster Nähe weiß und ihn doch nicht sehen kann.

Plötzlich war es mir, als gewahrte ich einige Meter vor mir zwei blinkende Punkte und dann sah ich dunkle, sich bewegende Formen. War es eine Halluzination? War es Wirklichkeit? . . . Ich legte den Karabiner an und zog den Drücker. Ein furchtbares Gebrüll antwortete. Es war der Löwe! Der Boden zitterte unter den wilden Sprüngen und dem heißeren Brüllen, das sich immer mehr entfernte und schließlich verstummte. Im nahen Lager ertönten Freudenschreie und wuchsen zu jubelndem Triumph. Aber erst am Morgen wagte man sich näher. Die Bestie war tot. Die Kugel war durch die linke Schulter eingedrungen. Der Löwe hatte eine Länge von 2.50 Metern, und zehn Arbeiter waren nötig, ihn zu tragen. Auf dem prächtigen Fell sah man noch die Spuren der Verletzungen, die unser Stacheldraht ihm beigebracht hatte, wenn er nachts die Umzäunung durchschlich."

Mittelstand und Finanzreform.

Zu drei großen Versammlungen hatte, wie wir bereits ankündigten, die Mittelstandsvereinigung alle ihr angehörenden oder nahestehenden Organisationen und Interessentengruppen des Deutschen Reiches nach Berlin einberufen, um zu der brennenden Frage der Reichsfinanzreform Stellung zu nehmen, ehe im Reichstage das entscheidende Wort gesprochen wird. In der „Neuen Welt" hatten sich etwa 3000 Personen eingefunden. Von den Referenten wurde folgende Resolution vorgeschlagen:

„Die von der deutschen Mittelstandsvereinigung und der Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen in Verbindung mit zahlreichen wirtschaftl. Organisationen Deutschlands zu einem allgemeinen deutschen Mittelstandstage einberufenen Vertreter mittelständischer Berufsvereine, wirtschaftliche Verbände und Innungen, die am 13. April 1909 zu Tausenden versammelt sind, erblicken in der Verschleppung der Reichsfinanzreform eine Herabsetzung unseres Ansehens im Ausland und eine schwere Schädigung unseres wirtschaftlichen Lebens, das unter der Unsicherheit über die zu erwartenden Steuern empfindlich zu leiden hat. Die Versammelten erheben Einspruch gegen den Versuch einer ungerechten Verteilung der Steuerlast und verlangen neben Verbrauchssteuern, die vornehmlich die breiten Massen treffen, unbedingt Steuern, die den Besitz heranziehen. Sie bitten, diese Besitzsteuer unter keinen Umständen auf die Bundesstaaten abzuwälzen, deren Finanzen dadurch zerrüttet würden. In einer stark progressiven Erbanfallsteuer erkennen die Versammelten in der Voraussetzung, daß kleinere Erbanfälle steuerfrei bleiben, daß ferner die Erleichterung der Steuerzahlung durch Renteneintragung, die für den ländlichen Grundbesitz in Aussicht genommen ist, auch für den städtischen Grundbesitz vorgesehen wird, endlich, daß Ehegatten und Kinder milder behandelt werden als entferntere Verwandte und Fremde, die gesamte Form der Besteuerung des Besitzers durch das Reich.

Die Versammlung setzt voraus, daß jene Steuerprojekte, die die Gewerbe bedrücken, die Vorlage für eine Anzeigen- sowie Gas- und Elektrizitätssteuer, von den verbündeten Regierungen endgültig aufgegeben sind.

Der allgemeine deutsche Mittelstandstag bittet den Bundesrat und Reichstag, auf der hier gezeigten Grundlage das gesetzgeberische Werk aus Sanierung der Finanzen des Reiches in einer raschen Vollendung zu bringen

---

„Das ist ja süß!" machte „Hans" ihrem Beifall Luft. „Na, dann zeigen Sie auch mal, ob Sie noch das Tanzbein schwingen können!"

Franz greift zu und wirbelt den Wildfang zum Dreivierteltakt der Donauwellen herum. Leicht und graziös schwebt sie dahin. Sie bildet den Gesprächsstoff der Mütter und den Stolz der Mutter. Während des Kotillons, Damenwahl, aber bekommt der Herr Mediziner einen Kolossal-Orden pour le mérite mit der Inschrift: „Für flottes Tanzen" nebst einem — Blick, wie ihn nur die süßen Sechzehnjährigen zu gewähren vermögen.

Fritz, der Primaner, fühlt sich hintangesetzt. Das sah er kommen, als sie seinem „großen Bruder" das Cerevis stickte. Und nun dieser Hausball! Kein Zweifel, Franz war ihr mehr als flotter Tänzer, gegen den er nur ein elementarer Polkahopser war. Aber der Pennäler hält sich schadlos — am Hamburger Büffet bei Meyers.

*

In der Hochflut der Saison!

Schneeflocken rieseln über Türme und Dächer. Faszinierende strahlende Lichtflut der elektrischen Bogenlampen strömt durch das geschmückte Vestibüle des Kasinos. Ueber das wohltuende Grün der Oleanderbäume, über die teppichbelegten Treppenstufen und den Schneeteppich draußen. Neugierig Volk umlagert das lichterfüllte Tor.

Der Hufschlag feuriger Renner dröhnt auf dem Asphalt. Eleganten Herrschaftsequipagen entsteigen vornehme Erscheinungen. Distinguierte alte Herren mit Ordensschmuck auf dem festlichen Frack. Schneidige Vertreter der Offizierkorps. Dragoner im kleidsamen Blau, die Helden vom grünen Rasen, die Kürassiere, die flotten Ulanen, die stattlichen Königsgrenadiere. Dann ehrwürdige, in schlichte Farben gekleidete Damen an der Seite eben aufgeblühter Mädchenrosen. Flaumiger Schwanenpelz umrahmt den zarten Teint wohlgeformter Schultern . . .

Drinnen öffnen die Portiers mit devoter Höflichkeit die großen Flügeltüren. Drinnen duftet eine parfümgeschwängerte Luft, knistert die Seide und wogt der Samt, klingen die Geigen und funkeln Edelsteine.

„Ah — Herr Leutnant!"

Fast betroffen flüstern diesen Gruß ein paar reizende Mädchenlippen, während ein schön gewachsener Unterleutnant der Königsgrenadiere sein Kompliment macht und der lieblichen Sprecherin ehrerbietig die Fingerspitzen küßt.

„Gnädiges Fräulein — parole d'honneur — wie eine Prinzessin, ohne zu schmeicheln — gestatten gnä . . ."

„Aber, Herr Leutnant, immer noch der Alte — Salonschwerenöter, Veilchenfresser!"

Sie versenkt ihr Stumpfnäschen in das aromatische Abbazia-Veilchen-Bukett und — ihre Augen sprechen zu den seinigen:

Weißt du noch, damals, als du die Heideprinzessin zum ersten Mal sahst? J'y pense!

„Gnädiges Fräulein — der erste Walzer, eine neue Sache unseres Hauskomponisten: Dein fürs Leben!"

„Dein fürs Leben!" gibt die kleine Heideprinzeß mit dem verträumten, sentimentalen Blick zurück.

Die Instrumente spielen auf. Ist's doch, als führe der Dirigent einen Zauberstab, nach dem tausenderlei Tanzteufelchen zwischen den Paaren sprühten . . .

Im Arme des schmucken Mannes schwebt das glücklichste Weib, Heideprinzeß und Tanzkönigin von Terpsichorens Gnaden.

„Ein entzückendes Paar!" denkt sich, wie viele andere, die alte, weißhaarige Dame und mustert ihr Enkelkind von der nordischen Heide mit der Lorgnette.

Wiesbadener Bühnen.

Walhalla-Theater.

„Die Landstreicher"

Operette in 2 Akten und einem Vorspiel von L. Kronn und C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer.

Der gestrige genußreiche Abend brachte uns „Die Landstreicher" zurück, welche seit Jahresfrist die Wiesbadener Operettenbühnen mieden. Die lustige, melodienreiche Operette verfehlte auch gestern abend nicht ihre Wirkung auf die Lachmuskeln der Zuhörer. Man amüsierte sich köstlich und diese Tatsache ließ hinwegsehen über alle die Ungeheuerlichkeiten des Liberettos, die gehäuften Unwahrscheinlichkeiten und man gab sich ganz dem Zauber der Ziehrerschen Musik und dem Reiz des flotten Spieles hin. Wenn mit so viel Liebenswürdigkeit, Eleganz, Grazie und Chic, die wenig glaubwürdigen Momente der Handlung geboten werden wie es gestern Abend der Fall war, so läßt man sich gerne von dem liebenswürdigen Betruge hinreißen und folgt bereitwilligst ins märchenhafte Land der Illusion. Die gestrige Vorstellung bot ein prächtiges Zusammenspiel; jeder war mit Lust und Liebe auf dem Posten, so daß der Gesamteindruck ein günstiger war. Herr Kapellmeister Seydel-Stöger, der seinen Benefiz-Abend hatte, führte Solisten und Chor mit gewohnter Sicherheit zum Siege. Darin liegt überhaupt ein Vorzug des trefflichen Dirigenten, daß er mit Ruhe und Sicherheit, mit treffender Prägnanz seine Einsätze gibt, und Orchester und Bühne mit gleicher Umsicht und Aufmerksamkeit überschaut. Langjährige Praxis und eingehende Studien ließen den auch hier mit recht beliebten Kapellmeister eine beneidenswerte Routine erringen. In Reisen durch den ganzen Kontinent — er dirigierte u. a. in Konstantinopel, Serajevo, Moskau, Petersburg, Passau, Graz, Linz, Bayreuth, Hamburg, Bremen — hat Seydel-Stöger sich eine reiche Erfahrung gesammelt, die ihm bei der Herausstellung und Einstudierung sehr zustatten kommen. Die lebendige und doch sichere Führung zeigte sich auch in der gestrigen Operette mit ihrem lebhaften Tempo. Und diese verständnisvolle Führung erleichtert auch die Bewältigung des gesangreichen Parts und gibt den Künstlern Gelegenheit zur Entfaltung des schauspielerischen Talentes. So war es auch gestern Abend. Eduard Rosen als Landstreicher August Fliederbusch war von köstlicher Frische und seine unverwüstliche, sprühende Laune schlug zündend ein, das Publikum zu spontanem Beifall hinreißend. Ebenso amüsant wie reizend waren die feschen Leutnants, welche Ada Monte und Marta Haase in Hosenrollen kreierten. Das Duett: „Das ist die Macht der Uniform" von den beiden mit Charme und Schneid gesungen, wurde stürmisch da capo verlangt. Auch die übrigen Mitspielenden partizipierten an dem Erfolg des Abends. Hella von Hall, welche gestern zum zweiten Male vor das Publikum hier trat, muß in ernstem Streben noch vieles lernen. Die Stimme, sympathisch und ausgiebig in der Höhe, bedarf noch ausgiebiger Schulung. Das Spiel der Sängerin ließ alles zu wünschen übrig. Nach dieser Richtung hin muß sie sich noch sehr befleißigen, um selbst geringen Ansprüchen zu genügen.

C. A. Autor.

Vor und hinter den Coulissen.

= **„Man soll keine Briefe schreiben"** ist der Titel einer dreiaktigen Groteske von Konrad Stifler und Walter Turczinsky, die an der Neuen Wiener Bühne zu Wien am 20. d. Mts. die Uraufführung erleben wird.

= **„Der Glaube."** Das neue Drama von de Brieux, dem jüngst zum Mitglied der Pariser Akademie ernannten Bühnenautor der „roten Robe" betitelt sich „La foi" („Der Glaube"). Mit der Uraufführung dieses Dramas wird die große Opernsaison in Monte Carlo ihren eigenartigen Abschluß finden, denn die begleitende Musik zu de Brieux' neuem Werke ist von keinem Geringeren als von Saint-Saëns komponiert worden. „Der Glaube" spielt zwar in Aegypten, aber seine Tendenz richtet sich gegen die französische Kirche von heute, insbesondere gegen deren Priester. Das Volk erwacht, sprengt die Ketten des alten, durch äußere Formen eingeengten, Geist und Herz lähmenden Glaubens und erkennt als die wahre Religion die der Vernunft und der Liebe. Saint-Saëns und Brieux sind bereits in Monte Carlo eingetroffen, um an den Proben teilzunehmen.

An unsere titl. Abonnenten!

Als **einzige Mittagszeitung** hier, lassen wir mit dem Druck bereits mittags **vor 12 Uhr** beginnen und muß deshalb das Blatt in der Stadt jedem Abonnenten

vor 2 Uhr mittags

zugestellt sein. — Beschwerden über spätere Zustellungen oder sonstige Reklamationen bitten wir ohne jedwede Rücksichtnahme unverzüglich an den **Verlag** des **Wiesbadener General-Anzeigers** zu richten.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 14. April.

Nassaus Lehrer in Wiesbaden.

Wiesbaden, die Metropole des nassauischen Unterrichtswesens. — Freunde und Kollegen. — Memento mori! — Aus der Vereinsverwaltung. — Das neue Lesebuch. — Erhöhung der Witwenpension. — Die Sterbekasse. — Neuwahl des Vorstandes.

Die nassauische Lehrerschaft hat in diesem Jahre die Hauptstadt des Heimatbezirkes, die Metropole des geistigen Lebens in Nassau, die Vorkämpferin auf dem Gebiete geistiger Interessen, die Hochburg des heimatlichen Unterrichtswesens, das vielgepriesene Wiesbaden als Tagungsort für die Jahresversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Reg.-Bez. Wiesbaden ausersehen. In Scharen strömten die Lehrer in diesen Tagen hier zum Rendezvous herbei; galt es doch liebe Freunde zu begrüßen, alte Freundschaften zu erneuern und neue Freundesbande zu knüpfen, liebgewonnene Klassenbrüder nach jahrelanger Trennung wiederzusehen und in ernsten Beratungen dann an der Weiterentwickelung des nassauischen Unterrichtswesens zu arbeiten. Die Zahl der Teilnehmer wird mindestens auf zirka 350 geschätzt werden können. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Mittelschullehrer Klärner, eröffnete die Delegiertenversammlung und hieß alle in herzlichen Worten willkommen. Pflichtgemäß gedachte er, bevor in die Verhandlungen eingetreten wurde, jener, welche innerhalb des letzten Vereinsjahres gestorben sind. Aus der Zahl derselben wurden als sehr verdienstvolle Männer des Vereins genannt: Herr Hölper-Wiesbaden, langjähriges Mitglied der Lehrbuchskommission, Herr Reallehrer Killian, ebenfalls eifriges Mitglied derselben Kommission und Mitbegründer des Vereins und Herr Haybach, Vorsitzender der Wilhelm-Augusta-Stiftung. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde die Präsenzliste der Delegierten festgesetzt. Angemeldet waren von 61 Zweigvereinen 106 Delegierte. Als stimmberechtigte Mitglieder kamen noch hinzu die 16 Mitglieder des Hauptvorstandes. Als Gast wurde Herr Rektor Bohrpall-Magdeburg stürmisch begrüßt. Da Herr Haybach-Freiendiez erst in den letzten Tagen verschieden ist, die Wilhelm-Augusta-Stiftung aber nicht ein ganzes Jahr lang ohne 1. Vorsitzenden geleitet werden soll, wird vom Hauptvorstand ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, wonach sofort anstelle des verstorbenen ein neuer Vorsitzender gewählt werden soll. Dieser Antrag findet einstimmige Annahme.

Der Jahresbericht des Zentralvorstandes, welcher im Allgemeinen Schulblatt den Mitgliedern mitgeteilt worden, wurde zur Diskussion gestellt. Dem Rechner C. A. Schmidt wurde Entlastung erteilt. Der Rechenschaftsbericht der Wilhelm-Augusta-Stiftung wird ohne Debatte angenommen. Der Vereinsrechner, Herr Wenig-Diez besprach die Mängel, welche insbesondere bei Anmeldung von neuen Mitgliedern gemacht werden und viel unnötige Schreibereien verursachen. Die Zuwendungen an die Kasse der Wilhelm-Augusta-Stiftung waren auch im verflossenen Vereinsjahr reichlich eingegangen. Hingegen scheinen einige seitherige Posten in Zukunft auszufallen.

Aus der Mitte der Versammlung ergingen nun einige Anfragen an die Mitglieder der Lesebuchs-Kommission. Das Lesebuch erscheint bekanntlich in neuer Bearbeitung, und zwar in zwei Ausgaben: Ausgabe A für mehrklassige Schulen in 3 Bänden, Ausgabe B für einklassige Schulen in 2 Bänden. Die Ausgabe A ist soweit fertiggestellt und in den meisten Orten des Nassauer Landes bereits zu haben. Einige Kreise stehen noch aus, werden aber das Buch noch vor Beginn des neuen Schuljahres erhalten. Anders steht es indessen mit der Ausgabe B. Dieselbe wird vor Mai auf keinen Fall lieferbar sein und müssen sich die einklassigen Schulen bis dahin noch behelfen.

Daß die Not im Lehrerstande auch heute noch nicht vorüber und daß eine Hilfskasse immer noch sehr notwendig ist, mag aus der einen Tatsache hervorgehen, daß vor einigen Jahren in unserem nassauischen Bezirk allein 86 Lehrerwitwen waren, welche die Mindestpension im Betrage von 250 Mark jährlich bezogen. Auf Betreiben des Pestallozivereins haben dann auch diese Witwen die Erhöhung, welche das neue Witwen- und Waisenpensionsgesetz vorsieht, erhalten, nämlich 360 Mark. Gegenwärtig schwebt ein Prozeß des Allgemeinen Lehrervereins gegen die Regierung wegen Errichtung einer höheren Witwenpension.

Der Ueberschuß aus der Wilhelm-Augustastiftung in Höhe von 3734 Mark wurde für 1909 zur Ausgabe zur Verfügung gestellt und zwar in Quartalsraten zu 3 × 900 Mark und 1 × 1034 Mark. — Sodann gab der Vorsitzende kund, daß leider eine ganze Anzahl besonders jüngerer Lehrer nicht Mitglied der Sterbekasse sind. Früher mußte jeder Lehrer Mitglied dieser Kasse sein. Die Kasse bietet einen großen Vorteil gegenüber anderen Sterbekassen. Bei einem jährlichen Beitrage von nur 3 Mark gewährt sie nämlich den Hinterbliebenen ein Sterbegeld in Höhe von 500 Mark. Die Vorsitzenden der Zweigvereine wurden angewiesen, fernerhin nicht zu versäumen, die jung eintretenden Vereinsmitglieder auf das segensreiche Wirken dieser Kasse aufmerksam zu machen. — Ein Antrag, wonach die Vergütung des Vereinsrechners um 50 Mark erhöht werden sollte, wurde nach eingehender Debatte abgelehnt. Man war allgemein der Ansicht, daß die Zahlung des seitherigen Honorars keineswegs eine Bezahlung für die Dienste, sondern nur eine Vergütung sein sollte. Es folgte alsdann die Wahl des ersten Vorsitzenden der Wilhelm-Augusta-Stiftung. Anstelle des Herrn Heybach-Freiendiez wurde der seitherige 2. Vorsitzende, Herr Altsen-Hahnstädten gewählt. Da derselbe bisher Vorstandsmitglied war, mußte für ihn ein weiteres Vorstandsmitglied gewählt werden. Durch Akklamation wurde gewählt Herr Werner-Holzheim.

Der Mitgliederbeitrag für die Wilh.-Augusta-Stiftung, sowie der Beitrag zum Allgemeinen Lehrerverein blieben in der seitherigen Höhe bestehen.

Als wichtiger Punkt erfolgte nun die Wahl von sechs Vorstandsmitgliedern. Wegen Ablaufes der Wahlzeit scheiden nämlich aus dem Zentralvorstand aus: Klärner-Wiesbaden, Gelhard-Wiesbaden, Peters-Wiesbaden, Jung-Aßmannshausen und Schmidt-Hundstadt. Lehrer Müller-Auringen, welcher dem Zentralvorstand 25 Jahre angehört und bereits im 77. Lebensjahre steht, hat sein Amt niedergelegt. Für ihn ist ein Ersatzmitglied auf die Dauer von 2 Jahren zu wählen. Die Herren Klärner, Gelhard und Peters erklären, daß sie auf eine Wiederwahl verzichten. Für Herrn Müller-Auringen wurde dessen Schwiegersohn, Lehrer Debus-Auringen gewählt. Für die fünf ausscheidenden Herren wurden gewählt: Karl Jakobi-Wiesbaden, Schmidt-Hundstadt, August Jung-Wiesbaden, Stahl-Rüdesheim und Jung-Aßmannshausen. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Die verschiedenen Posten und Aemter werden durch den Vorstand selbst verteilt. — Die Bestimmung des Ortes, wo die nächste Jahresversammlung stattfinden soll, wird dem Zentralvorstande überlassen, die Zeit der Versammlung wiederum auf den Dienstag und Mittwoch nach Ostern festgesetzt. —

Ein Antrag des Hauptvorstandes, wonach dem ersten Vorsitzenden eine bare Vergütung gewährt werden soll, wurde einstimmig abgelehnt. Ein Antrag, betr. Neuwahl der beiden Redakteure fürs Allgem. Schulblatt, von denen der eine evangelischer, der andere katholischer Konfession sein muß, wurde angenommen.

Ein Antrag der Wilhelm-Augusta-Stiftung, wonach in anbetracht der reichen Verdienste, die Herr Jakob Jakobi um diese Stiftung sich erworben hat, ging dahin, fernerhin ein Stipendium unter dem Namen des Gönners an halsleidende Lehrer zu vergeben, und zwar im Betrage von 125 ℳ, wurde debattelos angenommen. Ein Antrag eines pensionierten Lehrers, das Schulblatt künftighin an pensionierte Lehrer, welche frühere Mitglieder des Allgemeinen Lehrervereins waren, unentgeltlich weiterzuliefern, wurde nach eingehender Debatte einstimmig abgelehnt. Selbst pensionierte Lehrer sprachen sich gegen diesen Antrag aus. Der Zweigverein Obertaunus hatte den Antrag gestellt, der gesamten Leitung des Preußischen Lehrervereins, welche im letzten Vereinsjahr viele Schmähungen erfahren hat, ein Anerkennungs- und Vertrauensvotum auszusprechen. Dieser Antrag wurde nach eingehender Besprechung einstimmig angenommen.

*

Besitzwechsel. Die Besitzung „Haus Bergfried", Rosselstr. 6, Dambachtal, Major a. D. Purmann gehörend, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Glaeser aus England über.

Silberne Hochzeit feiern am 15. ds. Mts. Litograph Jean Roth und seine Ehefrau Franziska geb. Keppel, Schachtstraße 31—33 wohnhaft.

Wiesbaden als Musterstadt hat gestern bei den Mitgliedern des englischen Reform-Wohnungsvereins ersichtlich Eindruck gemacht. Von Herrn Kurintendant Borgmann empfangen, wurden die englischen Gäste, 79 Herren und 6 Damen, zunächst nach dem Sitzungssaale des Rathauses geleitet, woselbst offizielle Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. von Ibell stattfand. Im Anschluß hieran hielt Stadtrat von Didtmann eine Ansprache in englischer Sprache, wobei er auch zugleich eine Erklärung der beiden Wandgemälde des Saales gab. Alsdann wurden die Gäste in den Festsaal des Rathauses zur Besichtigung der dort aufgestellten Stadtpläne geführt. Vermessungs-Inspektor Klein gab eine eingehende Erklärung über die städtischen Fluchtlinienpläne, das Kanalamt, die Bebauungsweise usw. Oberingenieur Frensch erläuterte den großen Kanal der Wilhelmstraße und Dr. Nahlson gab statistische Angaben über die Entwickelung der Stadt. Ferner wurde die Broschüre: „Die öffentliche Gesundheitspflege der Stadt Wiesbaden" verteilt. Gegen 12 Uhr fand im Kurhaus ein von der Stadt gegebenes Frühstück statt, nach dessen Schluß in zirka 30 Droschken eine Fahrt nach dem Neroberg und eine Rundfahrt durch die Stadt unter Führung des Kurintendanten Borgmann unternommen wurde. Gestern abend wurde zu Ehren der Gäste ein Festkonzert im Kurhaus abgehalten, ein Teil derselben war zur Vorstellung in das Königliche Hoftheater eingeladen worden.

Zum Kaiserpreissingen. Der Termin für den Gesangwettstreit rückt immer näher. In aller Kürze wird man in der Frankfurter Festhalle mit den speziellen Einbauten und Einrichtungen für den Wettstreit beginnen. Der Fußboden der Halle ist zu einem großen Teil fertig gestellt, so daß man an den Aufbau des Sängerpodiums gehen kann. An der Rückwand des Podiums wird eine Orgel Aufstellung finden. Dem Sängerpodium gegenüber, zwischen der Loge für die Preisrichter und der Loge für das Gefolge, etwas in den Raum vortretend, liegt die Kaiserloge, überdeckt von einem freischwebenden Baldachin. Hinter der Loge, die nach drei Seiten frei und nur nach rückwärts durch Vorhänge geschlossen ist, vermittelt ein Verbindungsraum den Zugang zu den Salons des Kaisers und der Kaiserin und zu dem Empfangssaal in der Rotunde. Die Sitzreihen im ersten Rang sind sanft ansteigend angeordnet. — Gestern nachmittag wurde das bereits im Zimmermannsrohbau fertiggestellte Bierrestaurant des Sängerfestplatzes, durch den über die Stadt streifenden Wirbelwind zum Einsturz gebracht. Die sehr stark gefügten Balken wurden teilweise wie Streichhölzer geknickt. Ein in der Nähe befindlicher Beamter der Wach- und Schließgesellschaft konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Da die Umwohner jedoch vorher auch Kinder beim Versteckspielen hatten den Neubau betreten sehen, wurde die Rettungsgesellschaft alarmiert, welche zum Glück feststellen konnte, daß keine Menschen zu Schaden gekommen sind.

Das Fernsprechteilnehmerverzeichnis wird Anfang Juni neu herausgegeben. Anträge auf Aenderungen bestehender Eintragungen sind spätestens bis zum 25. April schriftlich an das hiesige Telegraphenamt zu richten. Später eingehende Anträge können für die Neuauflage nicht mehr berücksichtigt werden.

Aus der Schule. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist Lehrer Schaab aus Geisig in den Schuldienst der Stadt Wiesbaden eingetreten. Die Schulstelle in Geisig ist dem Schulamtsbewerber Dörner übertragen worden.

Aus dem Hauptbahnhof. Der gestern nachmittag um 4.43 Uhr hier fällige Eilzug Nr. 35 mußte in Frankfurt wegen größerer Verspätungen der Anschlußzüge von Berlin und Leipzig als Vorzug abgelassen werden. Die Passagiere konnten daher den fahrplanmäßigen Zug nicht erreichen.

Der Riviera-Expreßzug Nr. 177 Frankfurt ab 11.20 Uhr vormittags Wiesbaden 12.02 Uhr, Köln 3.09 Uhr Amsterdam 6.55 Uhr abends, welcher seither Montags und Freitags verkehrte, fällt vom 30. d. M. an aus. Auch der direkte Riviera-Expreßgegenzug Nr. 178, ab Amsterdam 1.46 Uhr mittags, Köln 7.25 Uhr abends, Wiesbaden 10 Uhr 31 Min., Frankfurt 11.14 Uhr nachts nach Ventimiglia, welcher seither Dienstags und Samstags verkehrte, wird vom 27. April ab ausfallen.

Aus dem Sommerfahrplan. Von Interesse ist die Früherlegung des Vormittagszuges 416 Langenschwalbach-Wiesbaden, der 17 Minuten früher als bisher, nämlich 5 Uhr 16 Min., abfährt und entsprechend später in Wiesbaden eintrifft. Zwischen Mainz und Wiesbaden ist die Fahrtdauer mancher Personenzüge von 16 auf 18 Minuten verlängert worden. In Rüdesheim ist die Haltezeit der Schnell- und Eilzüge durchweg auf eine Minute herabgesetzt worden, was auch vollständig genügt. Ganz neu ist eine für den Direktionsbezirk Mainz erlassene Bestimmung betr. der Monatskarten, Monatsnebenkarten, Ferienkarten und Schülerzeitkarten. Diese berechtigen fortan zur Fahrt in allen der Personenbeförderung dienenden Zügen. Bisher waren die D-Züge für Monatskarteninhaber ausgeschlossen. Bei Benutzung der D-Züge und Schnellzüge (auch wenn die D-Züge Abteilwagen führen) und der L-Züge ist der tarifmäßige Schnellzugszuschlag zu entrichten. Außerdem wird in den Luxuszügen die besondere Gebühr für deren Benützung erhoben. Hier handelt es sich nur eine Neuerung, die speziell für die Strecken Mainz-Wiesbaden, Wiesbaden-Rüdesheim und Wiesbaden-Frankfurt von Bedeutung ist und von den zahlreichen Monatskarteninhabern in beiden Städten freudig begrüßt werden wird. Die Neuerung tritt am 1. Mai in Kraft.

Freie Schulstellen. Evangelische Lehrerstellen: Bettendorf, Kr. St. Goarshausen, 1150 ℳ Grdghlt. Dienstwhg., 150 ℳ Alterszl. — Breckenheim, Kr. Wiesbaden-Land, 1320 ℳ Grdghlt., Dienstwhg., 150 ℳ Alterszl. — Hirschberg, Dillkreis, 1200 ℳ Grdghlt., Dienstwhg., 150 ℳ Alterszl. — Rachelshausen, Kr. Biedenkopf, 1100 ℳ Grdghlt., Dienstwhg., 150 ℳ Alterszl. — Kathol. Lehrerstelle: Langendernbach, Kr. Limburg, 1050 ℳ Grdghlt., 150 ℳ Mietsensch., 150 ℳ Alterszl. Die Stellen sind bei sofortiger Meldung bis 1. Mai zu besetzen.

Die neue Methode des Zeichenunterrichts. Im Anschluß an die diesjährige Hauptversammlung des Allgem. Lehrervereins hielt der Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts am Dienstag vormittags um 10 Uhr beginnend, seine 23. Hauptversammlung ab. Mit der Versammlung war, wie bereits berichtet, eine Ausstellung von Schülerzeichnungen aus den Wiesbadener Volks- und Mittelschulen, sowie eine größere Ausstellung von Lehrmitteln für den Zeichenunterricht verbunden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Gut, eröffnete die Versammlung durch eine Begrüßungsansprache. Er erteilte zunächst Herrn W. Flegel, Zeichenlehrer und Revisor des gewerblichen Zeichenunterrichts aus Recklinghausen i. W., das Wort zu dessen Vortrag: „Der Zeichenunterricht in den gewerblichen Fortbildungsschulen ohne Fachklassen." Dem recht interessanten und zeitgemäßen Thema lagen folgende Leitsätze zugrunde, welche nach kurzer Besprechung einstimmig angenommen wurden: 1. Der Zeichenunterricht in allen gewerblichen Fortbildungsschulen soll den Grund legen zu einer zeichnerischen und formalen Ausbildung, die der Gewerbler in seinem Berufe nötig hat. 2. Der Unterricht muß deshalb den Beruf des Schülers in den Mittelpunkt stellen und dabei die allgemein bildenden Momente, als Ausbildung der Beobachtungsgabe, des Formen- und Farbengedächtnisses und der Phantasie, berücksichtigen, da der Gewerbler all dieses für die Praxis benötigt. 3. Durch einfaches Vorlagenkopieren kann das nicht erreicht werden; die Schüler haben vielmehr nach der Natur bezw. nach Erzeugnissen ihres Gewerbes im Geiste der heutigen Anschauungen zu zeichnen. 4. Die Ansichten des Handwerkers darüber, was und wie in der Fortbildungsschule gezeichnet werden soll, können darum nur insofern maßgebend sein, als sie sich auf die Anfertigung der eigentlichen Werkstattzeichnung beziehen. 5. Der Zeichenunterricht in den Fortbildungsschulen ohne Fachklassen muß im allgemeinen Einzelunterricht sein; deshalb sind in einer Zeichenklasse höchstens 20 Schüler zulässig. 6. Die nötigen Modelle sind — wenn möglich — von ortsansässigen Meistern zu beschaffen. 7. Als Zeichenlehrer für die Schulen ohne Fachklassen kommen fast ausschließlich Volksschullehrer in Frage. — An diesen Vortrag schloß sich ein weiterer des Herrn Mittelschullehrers Phil. Wittgen aus Wiesbaden an über: „Verzagtheiten und Mißverständnisse beim neuzeitlichen Zeichnen". An seine herrlichen Ausführungen schloß der Redner noch eine kurze Besprechung an über Schülerarbeiten, welche zum Teil von aus der Schule entlassenen Kindern freiwillig zu Hause angefertigt worden sind. Die Verhandlungen der inneren Vereinsangelegenheiten, als Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, Kassenbericht, Wahl des Vorstandes usw., wurden der vorgeschrittenen Zeit wegen kurzerhand erledigt. Leider ist die Zeichenausstellung heute (Mittwoch) nicht mehr geöffnet, da die Räume anderen Zwecken dienen müssen.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Rhein- und Taunus-Club** hält am kommenden Donnerstag, dem 15. ds. Mts., die Vorberatung der 4. Hauptwanderung St. Goarshausen—Reichenberg, Vogel, Katzenstatten, mit Kleinbahn nach Marienfels, Mühlbachthal, Nassau ab.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Das Königl. Hoftheater bringt heute im Abonnement Puccini's Oper „Tosca" mit der Kammersängerin Frau Leffler-Burckard in der Titelrolle und den Herren Kammersängern Kalisch und Schütz in den weiteren Hauptpartien, zur Wiederholung; die Vorstellung findet bei erhöhten Preisen statt. — Die nächste Aufführung von Meyerbeer's großer Oper „Die Afrikanerin" ist für Sonntag, den 18. ds. Mts., festgesetzt.

Literarische Gesellschaft. Donnerstag, den 15. ds., abends 8 Uhr, findet in der Loge „Plato" ein Wiesbadener Dichterabend statt, auf dem nur Poesien von Mitgliedern der Gesellschaft, und zwar durch Herrn und Frau Direktor Wilhelmy, vorgetragen werden. Den musikalischen Teil hat der durch seine Konzerte in Norderney u. a. bekannte Violinvirtuose Kgl. Kammermusiker Herr Selmar Victor übernommen, den der Kapellmeister am Hoftheater, Herr A. Rother, künstlerisch begleiten wird. Nach den Darbietungen erfolgt die Verlosung des von Herrn Kunstmaler Ohlsen gestifteten Bildes.

Der Orientvortrag des Kunstmalers und Schriftstellers Oskar Meyer-Elbing, der am Mittwoch, den 14. April, abends 8 Uhr, im kleinen Kurhaussaale stattfindet, verspricht einen genußreichen Abend. Ist doch das Programm in allen Teilen ein recht interessantes! Zuerst läßt der Vortragende das Publikum einen Blick werfen hinter die vergitterten Haremsfenster. Er schildert die eigenartigen orientalischen Hochzeitsgebräuche. Zuletzt folgt noch eine interessante Beschreibung des Moharremfestes, eines religiösen Gedenktages, bei dem die Perser ihre Märtyrer Hussein und Hassan in seltsamer fanatischer Weise feiern. Meyer-Elbing legt all seinen Ausführungen persönliche Beobachtungen und Erfahrungen zugrunde, die er während seines siebenjährigen Aufenthaltes im Orient gesammelt hat.

*

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: „Tosca", 7 Uhr.
Residenztheater: „Flachsmann als Erzieher", 7 Uhr.
Volkstheater: „Stadt und Land", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Der tapfere Soldat", 7.30 Uhr.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Abonnementskonzerte 4 und 8 Uhr. Orient-Vortrag 8 Uhr.
Stephan-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.
Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Hotel Terminus. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Elektrische Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt.

Landrat Kammerherr von Heimburg als Förderer des Projekts. — Hebung des Arbeitermangels durch die elektrische Kraft. — Eine G. m. b. H. — Die Rentabilität mechanischer Kraft. — Eine Elektrizitäts-Zentrale für Eisenbahn und Landwirtschaft. — Das Projekt wird geprüft!

Herr Landrat Kammerherr von Heimburg hatte gestern behufs Gründung einer Elektrizitäts-, Abnahme- und Installations-Genossenschaft für die Kreise Wiesbaden Land, Höchst, Unter- und Obertaunus, Usingen und Limburg eine Versammlung in das Gasthaus „zum Schwanen" in Erbenheim eingeladen. Diesem Rufe hatten mehr als 100 Interessenten Folge geleistet, damit ihr Interesse für dieses Projekt bekundend. Herr Kammerherr von Heimburg führte unter anderem aus: Die Erschließung volkswirtschaftlicher Vorteile, geschieht vor allem dadurch, daß die elektrische Kraft in den Dienst der Landwirtschaft und Industrie gestellt wird. Ueberall in Preußen hat man dieses Prinzip befolgt und es ist deshalb Pflicht, daß die Provinz Hessen-Nassau diesem Beispiele nachkommt. Augenblicklich ist dieser günstige Moment gekommen. In Verbindung mit der voraussichtlich in nächster Zeit, zu erbauenden elektrischen Schnellbahn Wiesbaden—Frankfurt müssen Einrichtungen geschaffen werden, welche die Versorgung der ländlichen Gemeinden mit Licht und Kraft für jeden maschinellen Betrieb ermöglichen. Dadurch können Arbeitskräfte gespart werden, wodurch dem Arbeitermangel auf dem Lande in erfolgreicher Weise begegnet wird. Da die Aktiengesellschaften darauf ausgehen, aus solchen Unternehmungen möglichst hohe Prozente zu erzielen, so wird es sich empfehlen, dieses Projekt auf genossenschaftlicher Basis zur Ausführung zu bringen. Die Finanzierung dürfte nicht schwer fallen. Natürlich darf das Geld nicht aus der Landwirtschaft herausgezogen werden, sondern es müssen hier der Kommunal-Verband, die Kreissparkassen, die Kreisverwaltung, die in Frage kommenden Gemeinden usw., die Gelder zu einem angemessenen Zinsfuß hergeben.

Hierauf erhielt Landwirtschafts-Inspektor Kaiser-Wiesbaden das Wort. Er betonte, daß es Pflicht der Gemeinde sei, bei der Ausführung dieses Projektes, vorsichtig zu Werke zu gehen: Als praktischer Landwirt müsse er sagen, daß der Gewinnung einer solchen Kraftquelle die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden sei. Die elektrische Kraft gewährleistet eine Verbilligung des landwirtschaftlichen Betriebes. In kurzer Zeit müssen die Maschinen viel leisten und jede Arbeit wird um so billiger, je schneller sie ausgeführt werden kann. Menschliche und tierische Kräfte müssen durch eine Kraft ersetzt werden, die sofort zur Verfügung steht und nur im Bedarfsfall angelassen zu werden braucht. Die Kosten landwirtschaftlicher Arbeiten haben sich durch die elektrische Kraft um 50 Prozent ermäßigt. Hierdurch wird aber nicht nur der Betrieb verbilligt, sondern er wird auch intensiver und rentabler. In den weiteren Ausführungen wird auch auf das „elektrische Pflügen" hingewiesen. Zum Schluß kam Redner zu dem Resultat, daß es für die Landwirtschaft nichts Zweckmäßigeres und Billigeres gebe als die elektrische Energie. Die Idee zur Anlage einer elektrischen Landzentrale sei daher von landwirtschaftlichen Gesichtspunkten aus nur zu begrüßen.

Herr Ingenieur Ziegler-Halle (Lahmeyerwerke) berichtet von seinen Erfahrungen aus der Provinz Sachsen, welche schon bis zur Hälfte mit einem elektrischen Fernnetz versehen sei. Vor allem hob er die Feuersicherheit einer solchen Anlage, sowie die leichter Anbringung der Motore hervor. Eine weitere Bedienung derselben sei gänzlich überflüssig und brauchten dieselben höchstens nur alle 4—5 Wochen geölt zu werden. In klarer und verständlicher Weise zeigte er an der Hand von Beispielen und eigenen Erfahrungen, daß der elektrische Betrieb für Landwirtschaft und Industrie nur von Vorteil sei. Herr Verbandsdirektor Petitjean-Wiesbaden teilt mit, daß die Genossenschaften der Einführung der elektrischen Kraft in Landwirtschaft und Industrie sehr sympathisch gegenüberstehen. Er hat den Wunsch, daß das Projekt nicht durch eine Aktiengesellschaft, sondern durch eine Genossenschaft ausgeführt werden möge. Durch aufklärende Schriften sollen die landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen von der Rentabilität einer solchen Anlage überzeugt werden. Zum Schluß bittet er, eine Resolution zu fassen, die besagt, daß nur eine Ueberland-Zentrale mit Anschluß an die in Höchst am Main von den Lahmeyerwerken zu errichtende Kraft-Station in Betracht kommen könne, und betont, daß es für den Kreis-Verband eine edle Aufgabe sei, solch ein Projekt zu unterstützen. Oberamtmann Gängerich-Mechtildshausen ist bereit, sich der Sache anzuschließen und spricht ebenfalls für die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer solchen Anlage.

Ebenfalls günstig sprechen sich die Bürgermeister von Erbenheim, Rambach, Bierstadt, Hochheim, Biebrich und noch einige Herren aus. Ein Vertreter der Lahmeyerwerke erklärt sich bereit, der Kommission oder der beauftragten Kreisverwaltung mit Rat und Tat behilflich zu sein. Zum Schluß wurde folgende Resolution einstimmig gefaßt:

„Die Versammlung steht der Gründung einer Leitungs-Genossenschaft über das vorgezeichnete Gebiet, sympathisch gegenüber in der Voraussetzung genügender Rentabilität und entsprechender Stromabgabepreise. Sie spricht den Wunsch aus, daß die Kreisverwaltung unverbindliche Vorarbeiten in die Wege leitet."

Hierauf schloß Landrat Kammerherr von Heimburg die Versammlung, dankte den Anwesenden für das Interesse, welches sie der Sache entgegengebracht haben und wünschte, daß daraus ein Segen für die einzelnen Kreise erstehen möge.

g. **Aus dem Landkreise Wiesbaden,** 14. April. Auf Anregung des Landrats Kammerherrn von Heimburg sind für die Hochwasserbeschädigten aus dem diesseitigen Kreise eingeliefert worden: von Biebrich 1584.50 Mark, Georgenborn 1013.17 Mk., Dotzheim 462.70 Mk., Nordenstadt 387.50 Mk., Diedenbergen 260.25 Mk., Bierstadt 170 Mk., Delkenheim 153.55 Mk., Erbenheim 150.95 Mk., Igstadt 139 Mk., Medenbach 108.15 Mk., Naurod 103.75 Mk., Auringen 81.45 Mk., Wellau 62.50 Mk., Flörsheim 54.60 Mk., Breckenheim 55 Mk., Wildsachsen 36.70 Mk., Frauenstein 33.60 Mk., Sonnenberg 25.20 Mk., Hefloch 23 Mk., Kloppenheim 50.10 Mk., Massenheim 102.25 Mk., und Wicker 53.90 Mk., zusammen bis jetzt also über 5000 Mark.

er. **Sonnenberg,** 14. April. Die letzte Gemeindevertretungssitzung hatte über die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zu beraten. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen mit allen gegen 8 Stimmen, die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert einzuführen, mit der Maßgabe, daß die Wertermittelung der einzelnen Grundstücke auf drei Jahre festgelegt wird. Der vorgelesene Entwurf wurde grundsätzlich genehmigt und der Herr Bürgermeister zur Vornahme einiger redaktioneller Aenderungen ermächtigt. Die Festsetzung des Steuersatzes bleibt späterer Beschlußfassung vorbehalten. Als Mitglieder des zur Abschätzung der einzelnen Grundstücke zu bildenden Steuerausschusses wurden gewählt die Herren Bürgermeister Buchelt als Vorsitzender, Schöffe Jekel als stellvertretender Vorsitzender, weiter die Herren Gemeindeverordneten Ferd. Brückner, Waschereibesitzer Wagner, Maurer Aug. Etz, Gerichtsmann des hiesigen Ortsgerichts Christian Wagner II. und Schreinermeister Wilh. Hubert, als Stellvertreter die Herren Gemeindeverordneter Kilian und Rentner Heinr. Schreiner. Zur Anlegung der Steuerrolle, Eintrag der Abschätzungsergebnisse etc. wurden die Herren F. Brückner und Wilhelm Wagner gewählt. Die Steuerordnung soll mit dem 1. April 1910 in Kraft treten in der Voraussetzung, daß die beschlossene Grundsteuererhöhung für dieses Jahr zur Erhebung gelangt. Ist letzteres nicht der Fall, dann soll schon ein früherer Termin zur Einführung festgesetzt werden. — In der nachfolgenden Sitzung der Baukommission wurde noch ein Baugesuch des Gastwirts August Köhler um Erlaubnis zur Saalbauerbreiterung beraten. Bedenken waren nicht geltend zu machen. — Die Beratung über ein Gesuch des Schützenvereins um Bauerlaubnis für eine Schießhalle und ein Restaurationsgebäude im Walde Distrikt Sichtereck wurde vertagt.

dt. **Rambach,** 14. April. In diesem Jahre findet das Impfgeschäft am 7. Mai im Sitzungssaal der Bürgermeisterei statt. Die Erstimpflinge erscheinen um 3 Uhr, die Wiederimpflinge um 4 Uhr. Am 15. Mai findet die Nachschau um dieselbe Zeit statt. — Da durch die anhaltende Trockenheit die Gefahr der Waldbrände über die Feiertage recht groß war, wurden auf Veranlassung unseres Försters Herrn Ernst Groß unsere Waldungen durch eine Anzahl Leute besetzt, die bei einem eventuellen Ausbruch gleich zur Hand wären und das Feuer im Keime ersticken könnten. Wie berechtigt diese Maßnahmen waren, beweisen die in unserer Nähe vorgekommenen Waldbrände. Nachdem schon am Donnerstag im Großherzoglichen Park Platte eine Fläche von über 40 Morgen durch das Feuer verheert wurde, brannte es am Karfreitag wieder in der Nähe der Platte. Am ersten Osterfeiertag brannte es auf dem Kellerskopf, wo das Feuer auf zwei Stellen angelegt worden war. Ebenso brannte es im Distrikt „Haßelt", Gemeindewald Bierstadt. — In allen diesen Fällen ist der Schaden ganz erheblich. Der am zweiten Osterfeiertag niedergegangene Gewitterregen beseitigte gründlich jede Feuersgefahr. Außerdem kam derselbe den ausgetrockneten Feldern sehr zu statten.

W. **Naurod,** 14. April. Unserm Krieger- und Militärverein ist kürzlich gelegentlich des Delegiertentages des Kreiskriegerverbandes in Biebrich eine schöne und erfreuliche Auszeichnung zuteil geworden. Nicht weniger als 5 Vorstandsmitglieder erhielten in Anbetracht ihrer langen Amtszeit seitens des Preußischen Landes-Kriegerverbandes Diplome ausgehändigt: 1. Der 1. Vorsitzende Gerber Friedrich Schmidt, seinerzeit in der 7. Kompagnie des 2. Nass. Infanterie-Regts. Nr. 88, der den Feldzug gegen Frankreich mitmachte und sich bei Wörth das Eiserne Kreuz erwarb; er hat seinen Posten als erster Vorsitzender des Vereins seit 1873 inne. 2. Philipp Braun, 1. Nassauisches Inf.-Regt. Nr 87 und 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, 2. Komp., ebenfalls Vorstandsmitglied seit 1873. 3. Karl Sand, Nass. Jäger-Bat. und Füs.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, 7. Komp., gleichfalls Vorstandsmitglied seit 1873. 4. Friedr. Schneider, 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, 6. Komp., Schriftführer seit 1880. 5. Lehrer a. D. Ludwig Wagner, 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, 3. Komp., 2. Vorsitzender des Vereins seit 1892.

i. **Naurod,** 14. April. Der Milchhändler Koridaß von hier verunglückte gestern mit seinem Fuhrwerk auf der Heimfahrt. An der Kurve unterhalb der Nauroder Kastanienallee scheute sein Pferd vor einem Radfahrer, der kurz vor dem Fuhrwerk vom Rade sprang, um seinen entflogenen Hut wieder einzufangen. Das Pferd kam zu Fall, der Wagen stürzte um; ersteres blutete stark, letzterer wurde erheblich beschädigt. Der Fahrer wurde vom Bock geschleudert, kam aber mit dem Schrecken davon. Anstatt helfend beizuspringen, suchte der Radfahrer schleunigst das Weite.

b. **Wildsachsen,** 14. April. Im Anschluß an den im letzten Winter in Kloppenheim durch Herrn Meliorationsbauwart Schmeck abgehaltene Wiesenwärterkursus sollte auch in diesem Frühjahr in unserer Gemeinde ein solcher abgehalten werden. Ersterer zog sich aber durch das anhaltende Frostwetter so in die Länge, daß der hier abzuhaltende Kursus verlegt werden mußte und voraussichtlich erst nach Beendigung der Feldarbeit im Spätherbste stattfindet. Der Abhaltung des Kursus steht man recht sympathisch gegenüber und haben sich deshalb bis jetzt schon 20 Teilnehmer gemeldet. Die Landwirtschaftskammer leistet eine namhafte Unterstützung an die Teilnehmer, die Arbeitsgeräte werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Kursusleiter wird auch hier Herr Meliorationsbauwart Schmeck sein.

+ **Kriftel,** 14. April. Der Schulamtsbewerber Leicher von hier ist in Strudt angestellt worden.

h. **Eppstein,** 14. April. Gestern wurde hier der Sohn der Eheleute Bastian von Motorfahrern überrannt. Der Kleine trägt Schienen an den Beinen und konnte daher nicht so rasch ausweichen. Die Fahrer entkamen unerkannt.

h. **Sindlingen,** 14. April. Am Samstag nachmittag ging ein 5jähriges Bübchen von dort in der Richtung nach Höchst, um seinen in den Farbwerken arbeitenden Vater zum Osterfeste abzuholen. Sein Spielgerät, ein kleines Wägelchen, zog es hinter sich her. Nun kam ein Radler hinter dem Kleinen hergesaust und kollidierte mit dem Wägelchen, — vielleicht weil das Kind in Schrecken ungeschickt ausgewichen war. Und nun geschah, nach der Aussage des Kleinen und einiger Frauen, die den Vorgang mit ansahen, folgendes: Der Radler, der nicht etwa gestürzt war, stieg vom Rade, nahm den Kleinen mit beiden Händen, hob ihn hoch und warf ihn mit solcher Wucht auf das Bankett, daß man glaubte, dem Kinde müßten die Knochen gebrochen sein. Nicht genug damit, schlug der Unhold in seiner blinden Wut derart auf das Kind ein, daß es besinnungslos in den Chausseegraben flog. Dann schwang sich der Held wieder aufs Rad und fuhr in schnellstem Tempo davon, während sich Passanten des Kindes annahmen und es in seinem Wägelchen nach Hause fuhren. Der Radler hatte wohl geglaubt, er sei unbemerkt entkommen, doch wollte es sein Unstern, daß er einem Jungen aus Hattersheim nicht weit vom Schauplatz seiner Heldentat begegnete, der ihn kannte und den Verfolgern den Namen nannte. So wurde der Täter als ein gewisser M. aus Hattersheim ermittelt.

♂ **Vom Rhein,** 14. April. Um die baldigste Inangriffnahme zur Durchführung der genehmigten umfangreichen Bauten zur Erhöhung und Verstärkung der Landdämme und zur Erweiterung des Hochflutprofils des Rheins zu gewährleisten, werden hierbei außer der Großh. Dammbaubehörde in Darmstadt auch die beiden Wasserbauämter Worms und Mainz beteiligt. Dem Wasserbauamt Mainz sind die Bauten am Nierstein er Schutzdamm und dem Wasserbauamt Worms die Arbeiten zur Erweiterung des Hochflutprofils des Rheins bei Worms übertragen. Die Großh. Dammbaubehörde, welche gegenwärtig auch mit dem Entwurf zur Regelung der Hochflutverhältnisse des Mains von Mülheim bis Offenbach (Hochwasserschlauch) beschäftigt ist, wird demnächst von Darmstadt aus den Bau des Stockstätter Damms, sowie die Vorbereitung zu den Dammbauten im Lampertheim-Gernsheimer und im Herrnsheim-Oppenheimer System leiten. — Der Amtssitz der Großh. Dammbaubehörde wurde bis auf weiteres von Mainz nach Darmstadt verlegt. Zugleich damit wird auch die preußische Strombauverwaltung ihrerseits die Arbeiten in Angriff nehmen.

s. **Rüdesheim,** 14. April. In der letzten Sitzung des Kreistages vom 29. v. Mts. wurden als Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1910 gewählt: a) für den Amtsgerichtsbezirk Eltville die Herren: Gutsbesitzer Franz Herber zu Eltville, Bürgermeister Christian Koch zu Erbach, Verwalter Peter Faust zu Kiedrich, Bürgermeister Krechel zu Neudorf, Bauunternehmer Gg. Jos. Kremer zu Eltville, Bürgermeister Körber zu Niederwalluf, Gemeinderechner W. Eschbach II zu Rauenthal; b) für den Amtsgerichtsbezirk Rüdesheim die Herren: Bürgermeister Kreis zu Hallgarten, Kommissionär Hch. Heß zu Oestrich, Bürgermeister Hottenroth zu Johannisberg, Bürgermeister Schwank zu Wollmerschied, Weinhändler Karl Friedr. Altenkirch zu Lorch, Gutsbesitzer Otto Jung zu Rüdesheim, Gutsbesitzer Heinrich Hissenauer zu Geisenheim. Es wurde beschlossen, der Gemeinde Geisenheim zu dem Ausbau einer weiteren Strecke des Vizinalweges von Geisenheim nach Presberg aus dem Wegebaufonds eine Beihilfe von 25 Prozent der Kosten, jedoch nicht mehr als 8000 Mark, zu gewähren. Ferner wurde beschlossen: a) die Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter des Rheingaukreises auszudehnen, b) die Ausführung der gesamten Vorarbeiten zur Errichtung einer Wispertalsperre auf den Kreis zu übernehmen, die den Betrag der Staatsbeihilfe (6000 Mark) überschreitenden Vorarbeitskosten, soweit sie nicht bereits bewilligt und aufgebracht sind (2500 Mark) im mutmaßlichen Betrage von 7500 Mark aus Kreismitteln zu decken, die Arbeiten bis zur völligen Ausarbeitung des Projekts durchzuführen und die Zurückzahlung der Staatsbeihilfe an die Staatskasse für den Fall der Ausführung der Talsperre zuzusichern, sowie die Kosten gleich den übrigen Ausgaben durch Kreisabgaben zu decken, soweit dies nicht durch die eigenen Einnahmen des Kreises geschehen kann.

g. **Braubach,** 14. April. Der Chemiker Theodor Deusing von hier verbrannte sich im Laboratorium mit Salzsäure so schwer, daß er an den erlittenen Verletzungen verstorben ist. — Das hiesige Gericht wurde telegraphisch nach Camp gerufen. Dortselbst war die Leiche einer jungen Frauensperson, welcher der Hals durchschnitten war, aus dem Rhein geländet worden. Die Leiche war nur notdürftig bekleidet.

Aus den Nachbarländern.

= **Bodenheim** bei Mainz, 14. April. Herr Schäfer aus Weisenau wollte sich am ersten Osterfeiertage abends hier auf der Eisenbahnstation eine Fahrkarte nach Mainz lösen. Als er schon am Schalter stand, sprang plötzlich ein Bodenheimer Bursche auf ihn zu und versetzte ihm einen wuchtigen Stich in die Brust. Der lebensgefährlich Verletzte wurde ins Rochushospital nach Mainz gebracht, der Täter wurde später verhaftet und kam ins Untersuchungsgefängnis. Der Verletzte dürfte das Opfer einer Personenverwechselung geworden sein.

f. **Darmstadt,** 14. April. Bei einer Messerstecherei in Oberschönmattenwag wurde ein Mann namens Falter tödlich verletzt. Der Amtsrichter konnte ihn noch vernehmen, worauf Falter aber seinen Verletzungen erlag. Der Täter Gustav Walther wurde verhaftet.

C. **Darmstadt,** 14. April. Für die Jubiläumsausstellung für Hotel und Gastwirtsgewerbe und verwandter Berufe zu Darmstadt im Jahre 1909 wird außer den Ausstellbauten auf der Mathildenhöhe noch eine extra Ausstellungshalle errichtet. Diese Spezialhalle wird einen besonderen Raum für Automobile erhalten. Als Restaurations- und Konzertgarten wird der Platanenhain wieder verwandt. Die Eröffnung der Ausstellung ist Samstag, den 19. Juni, vormittags 11 Uhr. Nach dem Eröffnungsessen um 1 Uhr treten die Preisrichter in Tätigkeit. Nachmittags und abends finden Konzerte im Platanenhain statt. Montag, den 21. Juni, ist den geschäftlichen Verhandlungen gewidmet. Dienstag, den 22. Juni, wird eine Generalversammlung der Sterbekasse und Bundeshauptvorstandssitzung abgehalten. Der Hauptfesttag der Ausstellung fällt auf Mittwoch, den 23. Juni. Nach der Enthüllung des Grabdenkmals für den verstorbenen Direktor Karl Reinemer beginnt die Sitzung des Bundestages. Die Konditoren stellen in den unteren Sälen des Hochzeitsturmes separat aus. Für die Ausländer haben die Zollbehörden Zollfreiheit zugesagt, die Eisenbahnverwaltungen für sämtliche Ausstellungsgüter frachtfreie Rückbeförderung. Das Bundesschlußfest findet im Ausstellungsrestaurant statt. Offizieller Schluß der Ausstellung ist Montag, den 28. Juni.

+ **Mannheim,** 14. April. Die 73 Jahre alte Witwe Eichenherr stellte gestern einen brennenden Spiritusapparat an das offene Fenster. Durch den Luftzug schlug die Flamme zurück und die Kleider der Frau fingen Feuer. Am ganzen Körper schwer verbrannt wurde sie ins Krankenhaus übergeführt, wo sie ihren qualvollen Leiden erlegen ist.

kr. **Kaiserslautern,** 14. April. Der Mord im Falkensteiner Tal am Himmelfahrtstage des vorigen Jahres bildet wieder das Tagesgespräch durch einen in den letzten Tagen gemachten Fund. Die Leiche der ermordeten 38 Jahre alten ledigen Haushälterin Margarete Filbert wurde bekanntlich ohne Kopf aufgefunden und bis jetzt war es trotz aller energischen Bemühungen nicht gelungen, den Kopf des Mädchens aufzufinden. Ein Gendarm fand nun vor einigen Tagen in einem Bache unweit der Auffindungsstelle der Leiche den grünen Hut des des Mordes angeklagten Schlicher. Unter Zuhilfenahme von Arbeitern ließ nun der Gendarm unweit der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, verschiedene Steinhaufen durchsuchen. Aus einem der Steinhaufen sah denn auch der bereits völlig fleischlose Schädel des Mädchens hervor. Füchse hatten wahrscheinlich, das Fleisch witternd, die Steine weggescharrt, wodurch der Schädel zutage trat. Beim weiteren Nachgraben entdeckte man auch in dem Steinhaufen die Kämme und das Handtäschchen der Ermordeten. Der in dem Täschchen befindliche Geldbeutel war verschwunden; es ist also anzunehmen, daß ein Raubmord vorliegt. Chemiker Dr. Popp aus Frankfurt a. M. nahm die unter dem Steinhaufen liegende Schicht Erde mit, um sie auf Blutspuren zu untersuchen. In einem anderen Steinhaufen fand man den Hut des Mädchens. Das Mädchen ist bekanntlich, wie die Sektion festgestellt hat, zuerst erwürgt worden, dann erst hat der Mörder der Leiche den Kopf abgeschnitten. Schlicher leugnet noch immer die Tat. Zu der Ende April stattfindenden Verhandlung der Affäre vor dem Schwurgericht in Zweibrücken sind 105 Zeugen geladen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Revolution in Konstantinopel.

Paris, 14. April. Nach Meldungen aus Konstantinopel bestätigt es sich, daß sowohl das Kabinett als auch der Kammerpräsident Achmed Riza ihre Demission gegeben haben und daß sie von dem Sultan angenommen worden wäre.

London, 14. April. Der „Times" zufolge wird an verantwortlicher Stelle in Konstantinopel erklärt, daß, wenn die jetzige Lage noch weiter fortdauere und die Türkei behindert ist, ihre Anerkennung des bulgarischen Königreiches auszusprechen, man sich zu ernsten Entschlüssen gezwungen sehen werde.

London, 14. April. Die Führer des jungtürkischen Komitees halten sich verborgen; sie fürchten die islamitische Gesellschaft „Jeniyet Mohamed". Achmed Riza schwebt in großer Gefahr.

Konstantinopel, 14. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Ueberzeugung festgehalten, daß in der gegenwärtigen Gruppierung der Großmächte keinerlei Aenderungen bevorstehen. In Wien werden die Meutereien auf englischen Einfluß zurückgeführt; man glaubt, England habe sich auf diese Weise Hilmi Pascha's zu entledigen gesucht und plane die Besetzung einiger kleiner Inseln am Eingange der Dardanellen.

Meuterei in der Besserungsanstalt.

Paris, 14. April. Die Häftlinge der Besserungsanstalt in Gaillon bei Rouen meuterten. Sie überfielen die Wache und verwundeten mehrere derselben; erst nach 12stündigem Widerstande ergaben sie sich den von dem Direktor der Anstalt herbeigerufenen Truppen. Von 18 entwichenen Häftlingen, die in den umliegenden Dörfern Diebstähle und andere Untaten verübten, konnten bislang nur 7 festgenommen werden.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.

Temp. nach C.] Barometer gestern 729,1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 15. April von der Dienststelle Weilburg: Bei zeitweise, kräftigen, westlichen Winden wechselnde Bewölkung und kühl; wiederholte Niederschläge in Schauern. Später Bewölkung und Niederschläge nachlassend.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 4, Feldberg 6, Neuirch 10, Marburg 2, Fulda 2, Wigenhausen 3, Schwarzenborn 4, Kassel 5.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.62 heute 1.68
Mainpegel Hanau gestern 1.54 heute 1.58
Lahnpegel Weilburg gestern 1.50 heute 1.88

15 Ap 41 Sonnenaufgang 5.11 Sonnenuntergang 6.51 | Mondaufgang 3.35 Monduntergang nachm.

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Chefredakteur Wilhelm Clodes; für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, sämtliche in Wiesbaden.

Zur Beachtung!

Alle geschäftlichen Angelegenheiten, Anträge für redaktionelle Besprechungen, Einladungen und Karten hierzu, Beschwerden 2c. sind im Interesse der schnellsten Erledigung **nicht an Personen,** sondern je nach dem Inhalte an den Verlag, die Redaktion oder Geschäftsstelle zu adressieren.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Persönlichkeiten vom Tage.

Der Begründer der Heilsarmee.

Der Begründer der Heilsarmee, William Booth, vollendete am 10. d. Mts. das achtzigste Lebensjahr. Seine Vaterstadt ist Nottingham. Als 15jähriger Jüngling wandte er sich den Methodisten zu, hielt in ihren religiösen Versammlungen begeisterte Predigten und wirkte dann bis 1861 als methodistischer Pfarrer in London und anderen Städten. Später nahm er sich als Evangelist auf eigene Faust der Volkskreise an, die überhaupt keine Kirche besuchen. So gründete er im Osten von London die „Christliche Mission", aus der sich 1878 die Heilsarmee entwickelte. Booth hat sich nicht nur als General dieser Armee bewährt, der mit ehrlicher Ueberzeugung und flammendem Wort gegen den Feind zu Felde zieht, sondern er hat auch als geschickter Organisator vermöge der Originalität seiner Schöpfung in allen Landen Anhänger und Gläubige für seine Armee gewonnen. In diesem Bestreben wurde er von seinen Söhnen und Töchtern unterstützt.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Wilde Automobilfahrt.** Der erst 16 Jahre alte Chauffeur Josef Balleis in München, der trotz seiner Jugend schon viermal wegen Fahrkontravention bestraft ist, hat durch seine Automobilraserei ein blühendes Menschenleben vernichtet. Im Februar dieses Jahres sollte er ein paar Herren spazieren fahren. In einer Alleestraße überholte ihn ein anderer Chauffeur. Dies stachelte den Ehrgeiz des Balleis auf, der wieder die Spitze nehmen wollte. Er schlug daher ein Tempo an, das von Sachverständigen auf 50—70 Kilometer in der Stunde geschätzt wurde. Die Folge des Straßenrennens war, daß die Wagen kollidierten, Balleis Auto flog gegen einen Baum und traf dann den von der Schule heimkehrenden siebenjährigen Kunstmalersohn Paul Kratzer so unglücklich an der Stirn, daß das Kind mit einer schweren Schädelverletzung sofort tot zu Boden sank. Auch die Insassen des Autos wurden mehr oder minder schwer verletzt, desgleichen noch ein zweiter Schulknabe. Nur der Umstand, daß das Auto zunächst gegen einen Baum anprallte, hat es verhindert, daß es in eine große Schar spielender Kinder hineinrannte. Die Verhandlung gegen Balleis vor dem Landgericht I in München wegen schwerer Körperverletzung mit nachfolgendem tötlichem Ausgange ergab, daß die Staatsanwaltschaft wegen der Vorstrafen des Balleis an die Polizeidirektion den Antrag gestellt hat, Balleis den Fahrschein zu entziehen. Darauf wurde dem Angeklagten auch von der Polizei mitgeteilt, daß dies unweigerlich geschehen werde, wenn er sich noch etwas zu schulden kommen lasse. Der Fahrmeister des Kraftdroschkenvereins bekundete als Sachverständiger, daß der Angeklagte ein guter, aber sehr rücksichtsloser Fahrer sei, dem man wegen seiner Jugend auch einen so schweren Wagen nicht hätte anvertrauen dürfen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, dessen Tat den Eltern das einzige Kind entrissen habe, 4 Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf zwei Jahre neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

⊙ **Im Kampf mit einem Einbrecher.** Zu einer regelrechten Revolverschlacht zwischen Polizeibeamten und einem gefürchteten Einbrecher ist es in Prag bei der Festnahme des letzteren gekommen. Der Arbeiter Bozeck, der schon ein langes Strafregister hat, stand im Verdachte, der Urheber verschiedener großer Einbrüche der letzten Zeit gewesen zu sein, doch wußte er sich den Nachforschungen der Polizei dadurch zu entziehen, daß er falsche Bärte und Perücken trug und häufig seine Wohnung bei seinen Geliebten wechselte. Bereits vor acht Jahren hat er einmal einen Polizeibeamten mit dem Revolver bedroht, wurde aber von diesem niedergeschlagen. Durch Verrat erfuhr nun die Polizei, daß Bozeck in der Wohnung des Arbeiters verkehrte, mit dessen Frau er ein Verhältnis unterhielt. Die Polizei entsandte daher vier Beamte, um den gefährlichen Menschen festzunehmen. Bozeck saß ruhig auf einem Stuhle und schien sich in sein Schicksal ergeben zu wollen. In dem Augenblicke jedoch, als er abgeführt werden sollte, zog er blitzschnell einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß ab, der einen Beamten tödlich verletzte. Die anderen drei Beamten stürzten sich nun auf den Verbrecher und wollten ihn fesseln. Doch gelang es diesem, noch neunmal seinen Revolver abzufeuern. Ein zweiter Beamter Petilei war sofort tot. Die beiden anderen erhielten Schüsse durch die Schulter bezw. den Oberkiefer. Einer von diesen beiden letzten hatte noch so viele Kraft, auf die Straße zu eilen und Passanten zu alarmieren. Bozeck hatte bei dem Handgemenge außer verschiedenen Schlägen mit den Polizeistöcken einen Schuß in den Unterleib und einen in die Brust erhalten, die ihn kampfunfähig machten. Trotz der beiden schweren Verwundungen hofft man ihn am Leben zu erhalten. Für die in Ausübung ihres Berufes erschossenen beiden Beamten gibt sich hier allgemeine Teilnahme kund.

⊙ **Ein Gesetz gegen das Trinkgeld.** Der amerikanische Staat Washington an der Küste des Stillen Ozeans kann sich rühmen, der erste Staat zu sein, der in sein Strafrecht ein Gesetz gegen das Trinkgeldgeben und -nehmen aufgenommen hat. Das neue Strafgesetzbuch des Staates, das vor einigen Tagen zur Einführung gelangt ist, enthält ein Gesetz, demzufolge jeder Angestellte eines Lokals, eines Hotels oder Cafés, der um ein Trinkgeld bittet oder erhält, und jede Person, die ein Trinkgeld gibt, sich einer Gesetzesübertretung schuldig macht. Es sind ziemlich harte Strafen für die Uebertretung vorgesehen.

⊙ **Der Liebesroman eines Wittelsbachers** beschäftigte zurzeit die Gerichte und Ministerien in München. Ein jüngeres Mitglied der herzoglichen Linie des Königshauses wird, wie man uns aus München berichtet, von seiner abgedankten, angeblich mit 2300 ℳ abgefundenen Geliebten nach einem halbjährigen Verhältnis mit einer Entschädigungsforderung verfolgt. Die Sache hat bereits mehrere Gerichte beschäftigt, da die Abgedankte gegen den mit der Abfindung seinerzeit beauftragten Adjutanten des Herzogs 40 000 Mark Entschädigungsforderungen mit der Begründung eingeklagt hatte, sie sei bei der Verzichtleistung durch den Beauftragten getäuscht worden. Für die exterritoriale Gerichtsbarkeit, die für die Mitglieder des Königshauses in Betracht kommt, ist der Regent der einzige Richter. Der Herzog ist vom Regenten von der gegen ihn gerichteten Klage entbunden worden. Die Klage der abgedankten Geliebten gegen den Adjutanten hat dieser Tage die II. Zivilkammer des Landgerichts I München beschäftigt und wurde abgewiesen. Hiergegen hat sie nun Berufung eingelegt. Da aber die ehemalige Geliebte nicht nachläßt mit ihren Zuschriften, so hat der Kriegsminister, dem der beklagte Adjutant pflichtgemäß Anzeige von der gegen ihn schwebenden Sache machte, gegen die Briefschreiberin die Klage wegen Erpressung eingereicht.

⊙ **Der Fall Eberbach.** In der Berliner Strafsache gegen Fritz Eberbach sind die Verhandlungen vertagt worden, weil noch weitere Ermittelungen über den Tatbestand, soweit nicht Freisprechung erfolgte, angestellt werden sollten. Der Verteidiger des Fritz Eberbach, Rechtsanwalt Dr. Werthauer, hat zu diesem Zweck zunächst eine Frist erbeten, bis zu der die erforderlichen Ermittelungen in die Wege geleitet werden sollen. Sodann wird ein neuer Verhandlungstermin anberaumt werden, der jedoch mit Rücksicht darauf, daß ein großer Teil der Zeugen verreist ist, erst im Herbst stattfinden wird. In der großen Adolf-E.-Eberbach-Sache, die hinsichtlich des Admiralsgartenbades schwebt, sind die Ermittelungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Der Dezernent bei der Königlichen Staatsanwaltschaft, Staatsanwalt Dr. Gysae, war schon vor Beginn des letzten Prozesses als Hilfsrichter an das Kammergericht berufen worden. Zu seinem Vertreter ist Gerichtsassessor Dr. Fabian bestellt, dem die Bearbeitung der Sache jetzt obliegt. In der Zivilsache stand vor der 18. Kammer des Landgerichts I Termin an, zu dem die zwölf Beklagten, ein Teil der Mitglieder des früheren und des jetzigen Aufsichtsrats der Kaiserhofgesellschaft sowie der Konkursverwalter von Fritz Eberbach und dieser selbst geladen waren. Die meisten der Beklagten hatten Schriftsätze eingereicht, die bis zu Druckbänden an Umfang gewachsen waren. So war es kein Wunder, daß sich die Kläger darauf nicht erklären konnten. Ob dieser Zivilprozeß einmal zur Verhandlung kommen wird, läßt sich noch nicht übersehen, da sowohl das Material wie die Kosten ins große wachsen. Man nimmt deshalb an, daß sich die Parteien schließlich einigen werden.

⊙ **Der wilde Mann.** In Valladolid ereignete sich eine aufregende Szene, indem ein Mann, der bisher an stillem Wahnsinn litt, plötzlich von Tobsucht befallen wurde und drohte, das Haus in Brand zu stecken. Ein zu Hilfe gerufener Polizist wollte ins Zimmer dringen, wurde aber von dem Wütenden überwältigt und mit seinem eigenen Säbel niedergemacht. Inzwischen waren auch noch weitere Polizeibeamte eingetroffen, die die Verfolgung des Wahnsinnigen aufnahmen und hinter ihm herschossen, wodurch ein zufällig vorbeikommender Mann tödlich verwundet wurde. Schließlich gelang es einem Gendarmen, dem Fliehenden einen Schuß durchs Bein beizubringen, so daß er dingfest gemacht werden konnte.

⊙ **Schlagende Wetter.** Auf Schacht II der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" bei Marxloh ereignete sich in der Nacht zum Dienstag kurz nach 12 Uhr eine schwere Schlagwetterexplosion. Fünf Tote wurden zutage gefördert. Zu dem Unglück erhalten wir von der Direktion der Zeche folgende amtliche Darstellung:

> Gegen 12 Uhr fand auf der Schachtanlage „Deutscher Kaiser" auf der 6. Sohle, Flöz 5 Westen, zweite Teilstrecke eine Schlagwetterexplosion statt. 5 Bergleute sind durch das Unglück zu Tode gekommen. 4 derselben konnten gegen 2 Uhr nachts durch die Rettungskolonne der Anlage geborgen werden. Die 5. Leiche konnte nach Aufräumung eines größeren Bruches geborgen werden. Die Wetterführung ist in Ordnung geblieben, weitere Gefahr für die Belegschaft und Anlagen besteht nicht. Die Morgenschicht konnte bereits wieder rechtzeitig anfahren.

Die Ursache des Unglücks ist bisher noch nicht festgestellt worden. Gegen 6 Uhr morgens konnte die Rettungskolonne wieder ausfahren. Die Namen der getöteten Bergleute lauten: Hauer Balduin Platzdasch, Schießer Gustav Hoelzner, Hauer Friedrich Wilhelm, Fahrhauer Johannes Hendler und Hauer Franz Dezort. Von den Toten sollen drei verheiratet sein. Unbedeutet verletzt wurden 4 Bergleute.

⊙ **Aus dem Ehehimmel.** Eine merkwürdige Eheaffäre beschäftigte dieser Tage das Zivillandesgericht in Wien. Der in Pankow bei Berlin wohnende Schauspieler John Gottowt vom Deutschen Theater in Berlin, ein österreichischer Staatsbürger, hatte sich im Dezember 1907 vor dem Standesamt in Pankow mit der Schwedin Elisabeth Adler verehelicht, mit der er bereits mehrere Jahre in freier Verbindung lebte. Als das Ehepaar im Oktober 1908 bei der niederösterreichischen Statthalterei die Legitimierung eines in Wien geborenen vorehelichen Kindes beantragte, stellte sich heraus, daß zur Zeit der Eheschließung der Bräutigam mosaischen Glaubens, die Braut dagegen Lutheranerin gewesen war. Die Statthalterei übergab daher die Sache zunächst dem Zivillandesgericht zur Untersuchung, ob der Ehe nicht das Hindernis der Religionsverschiedenheit entgegenstehe. Zu der jetzt stattgefundenen Verhandlung war der Schauspieler Gottowt persönlich erschienen; er erklärte, er habe mit seiner Eheschließung das österreichische Gesetz nicht umgehen und rechtliche Wirkungen in Oesterreich nicht herbeiführen wollen. Es sei ihm, nachdem er bereits vier Jahre mit seiner Gattin in freier Gemeinschaft verbunden war, von der Berliner Polizei angedroht worden, ihn als lästigen Ausländer auszuweisen, falls er noch länger das Konkubinat fortsetze. Um nun von den österreichischen Behörden das Ehefähigkeitszeugnis zu erlangen, habe er seine Braut bewogen, konfessionslos zu werden. Nach Empfang dieses Zeugnisses habe seine Braut das schwedische Konsulat um Erteilung eines Ehezertifikats ersucht; diesem Antrage sei jedoch nicht stattgegeben worden mit der Begründung, daß die Braut eine Heidin sei und als solche kein Zertifikat erhalte. Das Mädchen trat infolgedessen wieder zum lutherischen Glauben zurück, worauf vor dem Pankower Standesamt die Eheschließung des Paares erfolgte. Das Wiener Zivillandesgericht erklärte hierauf die angefochtene Ehe für gültig, da nach der Sachlage eine Herbeiführung rechtlicher Folgen nicht bezweckt war. Gottowt, der Schauspieler deutscher Zunge sei, habe zur Zeit seiner Eheschließung zweifellos nicht die Absicht gehabt, in seine engere Heimat Galizien zurückzukehren, weil ihm dort für die Ausübung seines Berufes der Boden fehle; aber auch die Niederlassung in Deutsch-Oesterreich war von ihm nicht in bestimmte Aussicht genommen, denn er war zur Zeit seiner Heirat durch einen siebenjährigen Engagementsvertrag an das „Deutsche Theater" in Berlin gebunden.

⊙ **Die Fußwaschung der Münchener Apostel.** Alljährlich um das Osterfest beherbergt die Isarresidenz 12 seltsame Männer, die der Volksmund „Apostel" nennt und die allgemeine Verehrung genießen. Es sind 12 ehrwürdige Greise, aus ganz Bayern ausgesucht, an denen der Prinzregent die uralte Zeremonie der Fußwaschung vornimmt. Die immerhin noch recht kernigen alten Bauerngestalten erregten, wo sie sich mit ihren Begleitern zeigten, allgemeines Interesse. Der älteste von ihnen war diesmal der 95jährige Michael von Hiler aus der Pfalz, der bereits im Jahre 1906 als Apostel gedient hatte. Weiter befanden sich unter den 12 mehrere, die auch schon das 93. Lebensjahr überschritten hatten. Die Aufnahme der 12 Gäste und die Zeremonie spielte sich in den genau feststehenden Formen ab. Nachdem die Greise und mit ihnen die sogenannten Sklavenmädchen gebeichtet und kommuniziert hatten, wurde ihnen in einem Café ein Frühstück geboten. Am Tage der Fußwaschung erhielten sie die traditionelle violette Apostel-tracht, die sie in der Königlichen Residenz im Goldenen Saale anlegten. Hier wurde ihnen eine Weinsuppe und Bier vorgesetzt. Gegen 12 Uhr begaben sie sich in feierlichem Zuge in den Herkulessaal, wo der Prinzregent und verschiedene Prinzen ihrer harrten. Die eigentliche Zeremonie ist natürlich nur ein Markieren der Fußwaschung und nimmt nur wenige Minuten in Anspruch. Nachdem der feierliche Akt beendet war, wurden den Aposteln auf Befehl des Prinzregenten noch Pakete mit Tabak überreicht. Ihrem Berufe nach waren sie in der Mehrzahl Landwirte oder doch in der Landwirtschaft tätig. Mit Glücksgütern sind sie alle nicht gesegnet, sodaß die herkömmlichen Ehrengaben wohl dankbare Empfänger gefunden haben werden.

Aus der Geschäftswelt.

Die „Rheinische Handelsschule", bekanntlich die älteste Privathandelslehranstalt am Platze, hat mit dem 31. März cr. ihre Winterkurse beschlossen und damit zugleich einen Lokalwechsel verbunden, indem die Unterrichtsräume von Nikolasstr. 23 nach dem Mittelpunkt der Stadt, Marktstraße 19a, 1 (Eingang Grabenstr. 2), verlegt wurden. Mit der Uebersiedelung in die jetzigen freundlichen Lokalitäten hat der rührige Inhaber und Leiter genannter Anstalt, Herr Bücherrevisor und Handelslehrer Heinrich Leicher, einerseits einem längst gehegten Wunsche seiner Schüler entsprochen, andererseits aber auch bezüglich der Allgemeinheit einem fühlbaren Bedürfnis Rechnung getragen. Zweifellos dürfte das Institut auch an dem nunmehrigen Domizil zu dem vorhandenen Stamm treuer Schüler und Gönner neue Freunde hinzugewinnen, um so mehr, als die „Rheinische Handelsschule" als „Fachanstalt" bereits rühmlichst bekannt ist. Die neuen Kurse beginnen am 15. April ds. Js.; neben dem regelmäßigen Tagesunterricht sind für den Sommer u. a. auch Spezialabendkurse in den für die Praxis besonders wichtigen Fächern, wie Stenographie, Handels-Korrespondenz, Wechsel-, Scheck- und Bankverkehr, sowie namentlich Buchführung unter eingehender Berücksichtigung des Bilanz- und Abschlußwesens, vorgesehen. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß für unbemittelte, jedoch fleißige und besonders befähigte Schüler in jedem Semester drei Freiplätze gewährt werden. — Mit allen gewünschten Auskünften, sowie Prospekten steht die Direktion jederzeit gern zu Diensten.

Anerkannt weitaus grösste Auswahl.

Möbel- u. Ausstattungs-Haus

Buchdahl

Einzige richtige Bezugsquelle für Neueinrichtungen!

Moderne Herren- u. Damen-Bekleidung.

WIESBADEN
4 Bärenstrasse 4.

Verkauf auf Teilzahlung :: :: zu Kassapreisen. :: ::

In jeder einzelnen Abteilung meines ausgedehnten Unternehmens biete ich eine Auswahl, die alles sonst irgend Gebotene weit in den Schatten stellt.

Anerkannt günstigste Zahlungseinteilung.

Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Knaben-Konfektion

bei denkbar bequemster
Teilzahlung

Betten
Möbel
Polsterwaren

Unbedingt leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.

17656

Nachdenkliche Geschichten.

Die drei Funken.

Auf einem Telegraphendraht trafen sich bei ihrem Blitzflug durch die Welt drei Funken.

„Wohin des Weges?" fragte der erste.

„Ich habe Eile", erwiderte der zweite, „denn ich will eine Botschaft der Freude über die Erde tragen."

„Dennoch werde ich dich überholen", sagte der andere, „denn ich trage unter meinen blitzenden Schwingen eine neue Wahrheit, welche die Welt erobern soll."

„Ich aber überhole euch beide", sagte der dritte Funke, als er an ihnen vorüberstob.

„Und warum glaubst du das?"

„Weil ich eine Verleumdung durch die Welt trage."

Und ehe die anderen zwei Funken noch die Antwort fanden, hatte der dritte schon den ganzen Gürtel der Erde umwandert.

*

Der Mann ohne Vorurteil.

In einem frommen Verein, der den Bau von neuen Kirchen und die Ausschmückung der alten zu seiner edlen Aufgabe gemacht hatte, saß der Schatzmeister vor seinem geöffneten eisernen Schrein und ließ mit Wohlgefallen die gefüllten Goldrollen und die aufgespeicherten Banknoten durch seine Finger gleiten. Neben ihm stand ein geistlicher Herr, dem ein tiefer Ernst und echte Gottergebenheit aus dem Auge strahlten.

„Sieh her", sagte der Schatzmeister, „welche reichen Mittel uns aus den öffentlichen Sammlungen und aus großmütigen Spenden zugeflossen sind. Nun können wir wieder manches neue Gotteshaus bauen und manches alte mit schön gemalten Fenstern schmücken. Freust du dich nicht darüber?"

„Ich vermag's nicht", erwiderte der andere. „Denn ich weiß es, daß nicht die Sehnsucht nach Gott und nicht die gläubige Zuversicht uns diese Spenden zugeführt haben, sondern die Eitelkeit, die nach weltlichen Ehren angelt, und die Kriecherei, die um die Gunst der Mächtigen buhlt. Ist es nicht so?"

„Wohl ist es so."

„Und es scheint mir, daß solche Spenden, die aus unreinen Händen kommen, für unser frommes Wirken eine Beleidigung bilden."

„Allerdings", erwiderte der Schatzmeister, „aber ist es nicht gerade eine Pflicht der Frömmigkeit, Beleidigungen nicht — zurückzugeben?"

Schmunzelnd verschloß er wieder den gefüllten Säckel in seinen eisernen Schrein. Und in sein Hauptbuch schrieb er das Motto: „Der Zweck heiligt auch die Geldmittel."

Wenn die Mandeln blühen.

Am Fuße der Haardt. — Durch die Pfalz. — Pfälzer Weine. — Zwischen blühenden Mandelbäumen. — Frühlingssehnen.

Nun ist der Frühling auch in die Pfalz gekommen. Lieblich und mild, wie man ihn in der Pfalz von Alters her kennt! Noch liegt in den düstersten Winkeln des Pfälzerwaldes der Schnee, noch bläst oben in den Bergen ein rauher Wind. Aber unten am Fuße der Haardt, da ist der Frühling eingekehrt. Von Wachenheim geht es auf der breiten, wohlgepflegten Landstraße nach Forst hinüber. An den berühmtesten Weinlagen der Pfalz vorbei. Forster Jesuitengarten, Forster Kirchstück, Forster Mandelgarten, Freundstück! Das sind Namen von Klang. In gemessener Entfernung begleiten die sanften Hügelketten des Haardtgebirges die Landstraße.

Die Sonne lächelt aus azurblauem Himmel zur Erde nieder, und in allen Wingerten rechts und links des Wegs arbeiten viel fleißige Hände, voller Hoffnung auf ein gutes Weinjahr. Ein Auto schnurrt heran! Es hält bei mir. „Wo trinkt man in Deidesheim den besten Wein?" Eine schnelle Antwort, ein schneller Dank. Dann schnurrt es weiter. Die Herren wollen ja noch nach Basel und kommen schon von Rüdesheim.

Während ich langsam folge, zeigen sich rechts am Weg die ersten blühenden Mandelbäume! Blühende Mandelbäume, was für ein Klang! Im ganzen schönen deutschen Vaterlande kann man sie nur hier draußen in der freien Natur bewundern. Wie schneeweiße Kugeln schweben sie über den Reben, wie Grüße aus sonnigem Süden, wie Albumblätter aus Sevilla oder Florenz. Eine kurze Wanderrast! Während das Auge auf dem lieblichen Bilde ruht, flattert ein bunter Falter vorbei, grüßen die Sonnenstrahlen noch freundlicher, schlägt das Herz höher. Die ganze Landschaft atmet Sonnenschein und Frühlingsfreude. Da wird auch das Herz des Wanderers weiter und freier, und es summt und klingt leise von den Lippen: „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!"

In der Winzergenossenschaft sitzen viel fröhliche Gäste. Der Tag ist zur Neige gegangen, und nun ist gut rasten. Durch die geöffneten Fenster scheint die Abendsonne. Draußen murmelt ein Bergwasser vorbei. Es bringt Grüße aus dem Pfälzerwald, es erzählt von den Sagen und Geheimnissen des Buchenwaldes. Es singt ein unbeschreiblich zartes Lied von Liebesglück aus Pfälzer Eichenidyllen. Die Becher klingen aneinander! Die Augen blitzen. Die schöne Nachbarin ist entzückt von dem Bilde, das sie drüben vom Berg her genossen.

Die blühenden Bäume mitten im graubraunen Vorfrühlingsbilde, sie zauberten eine Fata Morgana von kommendem Glück! Die Blicke senken sich ineinander — noch drei Wochen, dann kommt der Mai. Wer ihn je an der Haardt erlebt, der weiß, was das bedeutet: Mai in der Pfalz am Rhein! Die Augen der Einheimischen ruhen mit sichtlichem Wohlgefallen auf den Fremden, die sich so wohl fühlen im weinfrohen Lande. Das kleine Wirtszimmer ist ja heute zum ersten Male wieder dem Frühling geöffnet, der durch Fenster und Türen eindringt und die Herzen gefangen nimmt. Wieder und wieder klingen die Gläser aneinander, und die Augen blicken voll Seligkeit bald auf die holde Pfälzerin, bald auf den blühenden Mandelbaum draußen im Garten.

Hoch über lustigen Kastanienwäldern steht das Hambacher Schloß. Bilder aus der Pfälzer Vergangenheit ruft sein Anblick im Wanderer wach. Auf schwindelnder Treppe geht's im Turm herauf zur Warte, wo die blauweiße Fahne im Winde flattert. Da liegt sie wie eine Landkarte, die oberrheinische Tiefebene. Links das liebliche Neustadt, die „Perle der Pfalz", dahinter der tiefe Ordenswald, hinter dem das mächtige Massiv des alten Kaiserdomes von Speyer aufsteigt. Zu beiden Seiten eine mächtige Ebene, auf der anderen Seite abgeschlossen vom Odenwalde, dessen Steinbrüche im hellen Sonnenlichte strahlen, und vom Schwarzwalde.

Dort, wo die mächtigen Rauchwolken am Horizont aufsteigen, liegt Mannheim-Ludwigshafen. Wo soll der Blick ruhen? — Vom Walde her locken die Amseln; sie singen ein lustig Lied von junger Lenzeslust. Ein nie gekanntes Frühlingssehnen erfaßt das Herz. Da unten das niedliche Hambach mit seinem weißen Kirchlein! Da ganz in der Ferne wie ein Märchen der Turm des Straßburger Münsters, und da dicht neben mir die liebe, kleine Pfälzerin. Sie ist die Siegerin, hoch oben in den Bergen der Haardt. Und das Auge ruht bald auf ihren großen rosigen Wangen, bald auf den schneeweißen Bäumen da unten im Tal, auf den blühenden Mandelbäumen. . . . .

Schuld und Sühne.

Vom Tode abberufen. — Die Tochter des hessischen Kriegs. — Die „Ueberraschung" zur Hochzeit. — Mord! — Nach Sachalin. — Die letzte Enthüllung.

Dieser Tage war in der Petersburger „Nowoje Wremja" eine fettgedruckte Todesanzeige zu lesen, durch welche ältere Petersburger an einen sensationellen Kriminalprozeß erinnert werden. Vor 33 Jahren war Karl Christophorowitsch von Landsberg, weiland Agent der sogenannten „Freiwilligen Flotte" in Alexandrowsk auf der Insel Sachalin, einer der glänzendsten Gardeoffiziere der nordischen Hauptstadt. Als Leutnant des Gardesappeur-Bataillons hatte er auch im Hause des berühmten Verteidigers von Sebastopol Zutritt gefunden. Der Generaladjutant Todleben war in jenen Tagen eine der ersten Persönlichkeiten in der militärischen Umgebung des Kaisers, und an den Gütern dieser Welt fehlte es ihm nicht, denn er hatte die Tochter des hessendarmstädtischen Generalkonsuls, Kommerzienrates, Barons und Multimillionärs Ludwig Hauff zur Frau. Die Töchter, mit denen diese Ehe gesegnet war, gehörten also zu den grands prix des Heiratsmarktes, und Landsberg war der Glückliche, dem es im Rennen um den schönen Preis gelang, seine Konkurrenten auf der interessanten Arena um mehrere Nasenlängen zu schlagen: Die Verlobung dieses schneidigen Leutnants war ein Faktum, die breite Oeffentlichkeit jedoch wußte noch nichts davon.

In diesem, für die Beteiligten so spannenden Moment erfährt die Kriminalchronik eine neue, gräßliche Bereicherung. Eine Bluttat, ähnlich wie sie Dostojewski in seinem berühmten Roman „Schuld und Sühne" geschildert hat, ist in jedermanns Munde.

Wlassow, der berüchtigte Wucherer Wlassow, der junge Lebemänner gegen hohe Zinsen mit dem nervus rerum zu versorgen pflegt, ist in seiner Wohnung tot, mit durchschnittener Kehle gefunden worden; neben ihm liegt seine Köchin mit zerschmetterten Schädel. Aber die Hand, die das mörderische Rasiermesser geführt hat, ist beim Ringen zwischen dem Mörder und seinem Opfer verletzt worden.

Einige Stunden nach dem als wahrscheinlich konstatierten Zeitpunkt des Mordes erscheint in der bekannten Apotheke des Doktors Friedländer ein junger Offizier, der sich einen tiefen Schnitt im kleinen Finger mit Jodoformgaze verbinden läßt. Es ist kein anderer als Landsberg, auf dem schon der Verdacht der Polizei ruht. So stark ist der Verdacht, daß die um das Prestige des Militärs besorgte Obrigkeit dem Offizier vor seiner Verhaftung zuflüstert: „Im Zimmer, wo man Sie gleich arretieren wird, liegt ein Revolver auf dem Tisch. Seien Sie recht vorsichtig, er ist geladen . . ." „Besorgen Sie nichts," lautet die Antwort, „ich erschieße mich nicht!"

Und aus dem glänzenden Gardeoffizier wird ein in Ketten geschmiedeter Sträfling mit glatt rasiertem Kopfe, der auf der öden Insel Sachalin alle Stadien der Verbannung durchgemacht, vom „Kartorschnik", dem an den Schubkarren geschmiedeten Zwangsarbeiter, bis zum „freien Ansiedler", und schließlich bis zum freien Mann, der als Agent einer großen Schiffahrtgesellschaft und als selbständiger Kaufmann ein beträchtliches Vermögen erwirbt. Das war die Sühne, wie sie übrigens Tausenden von Kriminalverbrechern in Rußland zuteil wird.

Der Sühne Landsbergs war aber außerdem eine starke Dosis Tragik beigemischt: Wlassow, der Wucherer, pflegte mit seinen Kunden zu scherzen. Ganz besonders jovial verkehrte er mit Landsberg, den er in sein Herz geschlossen hatte und an dessen Karriere er den aufrichtigsten Anteil nahm, ohne daß es Landsberg wußte. Am Tage, wo ihm letzterer von seiner Verlobung Mitteilung machte, sagte er schmunzelnd: „Warten Sie, warten Sie nur, zur Hochzeit gibt's eine Ueberraschung!" Landsberg erschrak: wollte Wlassow die kompromittierenden Wechsel dem Schwiegervater in spe vorlegen? Und bald darauf ist der Entschluß gefaßt, sich dieser Dokumente um jeden Preis zu bemächtigen. Dem Entschluß folgt die Tat. Landsberg findet seine Schuldscheine und Wechsel, alles hübsch zu einem Päckchen vereinigt; den dazu gehörigen Begleitbrief, von dessen Existenz er keine Ahnung hat, und der in einem Geheimfache des Wlassowschen Schreibtisches ruht, entdeckt er aber nicht. In diesem Briefe teilt ihm der Wucherer mit, daß er ihm sämtliche Wechsel zu seiner Hochzeit schenkt und ihm laut Testament sein ganzes Vermögen hinterläßt. . . . Das war die Ueberraschung, mit der Wlassow „gedroht" hatte.

Trepp auf und ab in allen Ecken, in allen Zimmern ist man jetzt flott beim Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinmachen. Die ganze Wohnung soll strahlen und duften wie der frische Frühling draußen. Die erfahrene Hausfrau weiß es schon jahrelang, daß ihr hierbei am treuesten zur Seite steht der echte Luhns Wasch-Extrakt; damit geht die Arbeit munter fort, alles Waschbare wird sauber, wie neu. Davon sollte sich jede wirklich tüchtige Hausfrau, die dies noch nicht weiß, überzeugen. In jedem besseren Geschäft kann man jetzt Luhns „mit Rotband" haben.

Eine Partie
noch von meinem Vorgänger übernommener
Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe
gebe ich noch mit dem
Rabatt von 20 % ab.
Hch. Lugenbühl Nachf., Bärenstrasse 4. 17743

Wasserdichte Betteinlagen. Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pfg. Verbandsstoffe chem. reine
Irrigateure, nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr, von Mk. 1.– an.
Grosse Auswahl in Suspensorien Klistier-Spritzen von 50 Pf. an.
Inhalations-Apparate. Leibbinden in allen Preislagen
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6. — Telephon 717. 17669

Bayr. Magnum bonum
(ca. 1000 Zentner) frisch eingetroffen und empfehle dieselben bestens als Speise- und Setzkartoffel den Zentner zu Mk. 3.25 ab Lager: Rheingauerstraße 2. (8079
Telephon 479. Karl Kirchner.

Visiten-Karten
in jeder Ausführung, zu coulanten Preisen, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Billige Tapeten 17844
Reste u. letztjähr. Muster gebe zu Spottpreisen ab.
Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Nie wiederkehrendes Angebot in
Schuhwaren
Jetzt, nach beendeter Inventuraufnahme, trotz meiner bekannten billigen Preise, wegen Platzmangel ein Posten Damenstiefel in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne Lackkappen, nur 5.00 M.
Ein Posten Herren- und Damenstiefel, in bekannt guten erprobten Qualitäten, in nur modernen schicken Fassons, vorzüglicher Paßform, deren regulärer Wert 9—12 M. ist, nur 8.90 und 7.25 M.
Kinder- und Schulstiefel in farbig und schwarz, mit und ohne Lackkappen, in neuester, eleganter Ausführung, darunter einige Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, nur Ia Qualitäten, werden zu und unter dem Einkaufspreis verkauft. (16392
Farbige Stiefel und Einzelpaare, letztere besonders geeignet für **Konfirmanden u. Kommunikanten** fast zur Hälfte des früh. Ladenpreises.
Es lohnt sich für jedermann, seinen Bedarf jetzt schon zu decken.
Nur Neugasse 22, 1. Stock. Kein Laden, darum billiger wie jede Konkurrenz.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Z 19

Schuhreparaturen schnell, gut, billig, P. Schneider, 4291) Michelsberg 26.

Blau-weißen
Gartenkies
in verschiedenen Sorten liefert in Waggonladungen, Karren und Körben franko, prompt und billig
Emil Köbig
Wiesbaden, Moritzstr. Nr. 28. Fernsprecher 2813. (8067

Handel und Industrie.

Der Karlsruher Rheinhafen.

Dem Karlsruher Rheinhafen gilt eine verkehrsstatistische Studie, die Regierungsassessor Dr. Barck soeben veröffentlicht hat. Sie behandelt die verkehrspolitische Bedeutung dieser noch jungen Hafenanlage im Rahmen des gleichfalls erst in den Anfängen begriffenen großen Werks der Oberrheinregulierung. Diese bezweckt bekanntlich die Ausbildung eines geregelten Fahrwassers, zunächst bis Straßburg-Kehl, indem durch einen Wasserstand von mindestens 2 Meter bei gemitteltem Niederwasser der ununterbrochene Schiffahrtsbetrieb oberhalb Mannheims ermöglicht werden soll.

Wenn es Karlsruhe gelingt, sich aus einer stillen Residenz und Beamtenstadt zu einem an der kommerziellen und industriellen Entwickelung stärkeren Anteil nehmenden Organismus umzubilden, so werden dazu die Hafenanlagen wesentlich beitragen können. Man behielt von vornherein als Ziel im Auge, den Hafen in erster Linie nicht als direkte Einnahmequelle zu behandeln, sondern ihn dem öffentlichen Interesse dienstbar zu machen. Die Früchte zeigen sich bereits.

Der Verkehr hat sich dem neuen Hafen in größerem Umfange zugewandt, als man jemals zu hoffen wagte. Hand in Hand mit einer Verbilligung der Massenbedarfsdeckung, die sich zwar ziffernmäßig noch nicht genau erfassen läßt, geht ein fördernder Einfluß auf Entwicklungsmöglichkeiten für ein industrielles Hinterland. Die Darlegungen der Barckschen Schrift bieten so, auch ohne daß es in ihr ausgesprochen ist, zugleich schwerwiegende Argumente für den Protest des badischen Landes gegen Rheinschiffahrtsabgaben.

*

Die Börse vom Tage.

Berlin, 13. April. Die Börse eröffnete im Anschluß an die gute Haltung Wiens und Newyorks fest bei wenig umfangreichen Umsätzen und vorwiegend gebesserten Kursen. Von Banken stellten sich aber wesentlich nur Kreditaktien und Russenbank höher. Auf Montanwerte wirkte die Steigerung der Stahltrustwerte in Newyork sowie der gestrige Ansatz zu einer Besserung im amerikanischen Roheisenpreise anregend. Für einzelne Werte trat ziemlich ansehnliche Kauflust hervor und veranlaßte mangels Angebots von Ware erhebliche Kurssteigerungen; so stiegen Rheinstahl um 3.80, Deutsch-Luxemburger und Rombacher um je 1.50, Bahnen, Schiffahrtsaktien und Elektrizitätswerte setzten durchweg höher ein. Bei Staatsfonds war die Bewegung nicht gleichmäßig; deutsche Anleihe stellte sich höher, dagegen verloren türkische Lose auf Angebot zum ersten Kurse zwei Mark. Im späteren Verlaufe wirkten die Nachrichten von den revolutionären Vorgängen in Konstantinopel durchweg abschwächend; die Einwirkung auf den Kursstand war aber zunächst wenig bedeutend. Es machte sich aber allenthalben eine starke Zurückhaltung bemerkbar, da die Spekulation weitere genauere Nachrichten über die Vorgänge abwartet. Die Rückgänge erreichten in den Hauptspekulationswerten auf dem Banken- und Montanmarkte nur vereinzelt ½ Prozent. Tägliches Geld 2 Prozent. In der zweiten Börsenstunde machte die Abwärtsbewegung bei geringem Geschäft weitere Fortschritte. Empfindlicher gedrückt waren Orientbahnaktien, die gegen den Anfangskurs mehr als 1 Prozent verloren; auch Kreditaktien und österreichische Bahnen gaben erheblicher nach; russische Anleihe von 1902 büßte die anfängliche Besserung fast vollständig wieder ein. In dritter Börsenstunde abwartend und still, aber widerstandsfähig. Industriewerte des Kassamarktes bei ziemlich lebhaftem Geschäft nicht gleichmäßig. Die Börsenspekulation realisierte.

Privat-Diskont 2 Prozent.

Frankfurt a. M., 13. April. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 199.60, Diskonto-Komm. 189.20 a 189.—, Dresdner Bank 151.—.

Staatsbahn 149.90, Lombarden 18.75 a 18.40, Baltimore —.—, Lloyd 86.—, Orientbahn 121.70.

Deutsch-Luxemburger 174.80 a 172.90, Harpener 19.— a 193.

Frankfurt a. M., 13. April. **Abend-Börse.**

Kreditaktien 199.70 b. Diskonto-Komm. 189.— b. Handelsgesellschaft 171.80 b. Oesterr.-Ungar. Bank 128.10 b.

Staatsbahn 149.60 b. Lombarden 18.30 b. Baltimore —.— b. Lloyd 86.10 b.

3 Prozent Portugiesen 1. Ser. 60.— b., do. 3. Ser. 61.65 b., 4½ do. 74.— B. 3½ Russen 79.50 b.

Zement Heidelberg 155.50 b. do. Lothringer 128.80 b. Westeregeln 177.— b. Deutsch-Luxemburger 172.70 b. Phönix Bergbau 171.— a 170.75 b. Kleyer 312.20 b. Höchster 386.— b. Holzverkohlungs-Ind. 159.50 b. Rütgerswerke 165.70 b. Edison 229.70 b. Schuckert 123.75 b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr.

Lombarden 18.25.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 13. April, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 639.25. Staatsbahn 698.75. Lombarden 113.—. Marknoten 117.18. Papierrente 99.55. Ungar. Kronenrente —.—. Alpine 604.25. Fest.

Mailand, 13. April, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 105.05. Mittelmeer 409.—. Meridional 680.—. Banca d'Italia 1284. Banca Commerciale 796. Wechsel auf Paris 100.60—. Wechsel auf Berlin 123.77—.

Kaffee und Zucker.

Havre, 13. April. (Kaffee.)

Mai 45¾, Sept. 43¾, Dezbr. 42¾, März 42¼.

Magdeburg, 13. April. (Zuckermarkt.)

Wetter: kühl und unbeständig.

Tendenz: ruhig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack, beides unverändert.

Tendenz: still.

Brodraffinade 1 ohne Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, sämtlich unverändert.

Rohzucker 1. f. a. B. Hamburg.

April 20.65 G. 20.75 B., Mai 20.75 G. 20.80 B., Juni 20.85 G. 20.90 B., Juli 20.95 G. 21.00 B. August 21.05 G. 21.10 B., Okt.—Dez. 19.70 G. 19.80 B.

Handelsnotizen.

Luxemburg, 13. April. (W. B.) Die Einnahmen der Luxemburgischen Prince-Henry-Bahn betrugen in der ersten April-Dekade 1909 Fr. 162.850; das ist gegen die gleiche Periode des Vorjahres weniger Fr. 3.330.

Berliner Börse, 13. April 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅞

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
St.Reichs-Schatz	4	101.60bG
do. 1. 4. 12	4	—.—
do. 1. 7. 12	4	101.70bG
do. 1. 4. 09	3½	—.—
Pr.Schatz1912	4	101.60bG
Dt. Reichs-Anl.	4	103.70B
do. do.	3½	95.30bG
do. do.	3	87.20bG
do. Schatzg.08	4	102.60G
Preuss.cons.A.	3½	96.40bG
do. do.	3	87.20bG
do. do.	4	103.80B
do. Staffel I.	4	102.60bG
Bad. St.Anl. 01	4	101.90B
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	96.00bB
do. Eisb.-Anl.	3	86.60bG
Brem.Anl.1899	3½	93.80bG
do. 05 uk. 15	3½	93.90bG
do. 96. . . .	3	84.25bG
Cass.Landescr	3½	95.70G
do. XXI. u. 17	3½	95.60G
do. XXII. u. 14	4	101.90B
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	86.25bG
do. do. 1907	4	102.00G
HessSt.A.93/00	3½	95.25G
do.99 03 04 05	3	84.30bG
do. do. 08	4	—.—
Gldb.St.Krd06	3½	94.50bB
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
HanPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	101.20G
do. do.	3½	93.50bG
Pomm. Prv.Anl.	3½	94.60G
Posen. Prv.-Anl	3½	93.70G
do. do.	3	84.00G
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.50G
do. IX. XI. XIV	3	88.10G
do. XX. XXI	4	101.70G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	101.50G
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	100.50B
Teltow. Anleihe	4	101.80b
Westf.Prv.-Anl.	3	89.00G
do. do.	3½	95.00G
do. do.	4	102.00B
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	101.00G
BarmerSt.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl	3½	98.10bG
do. 1892/98	3½	96.80bG
do. St.-Syn. I.	4	—.—
Bresl. St.-A. 91	3½	95.00G
Bromberg.St.-A.	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Charlttb.89/99	4	101.80b

Charltt.07u.11	4	101.60b
do. 95/96	3½	94.40B
Cöln.St.-A.v.98	3½	94.90B
Düsseld.88/03	3½	94.50G
Elberf. 01.0.99	4	101.20G
Ess.Stk IV.V 95	3½	96.00G
Hall. St.-Anl.	4	101.25G
do. 86/92	3½	95.10G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.Stå.98/10	4	101.20G
do. 04/17	4	—.—
do. 07/17	4	101.00G
do. 89/98	3½	95.75bG
do.01.02.04	3½	94.00G
Magdeb.91u10	4	101.60G
do. 06u.11	4	101.60G
do.75/91u07	3½	95.00G
Münchener St.A	4	—.—
Naumburg. 97	3½	—.—
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	95.00B
Stettiner St.-A.	3½	94.00bG
Wiesbad. 1901	3½	101.20G
Berl. Pfdb.	5	—.—
do. do	4½	108.10G
do. neue	4	101.30b
do. do	3½	95.40G
do. do	3	86.60bG
Cntl.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.30bG
do. do	3	85.20G
Kur u.Neum	3½	—.—
do. do	3½	96.00B
Ostpreuss.	4	100.90b
do.	3½	94.00bG
Pomm.Lnd	3½	94.80G
do. do.	3	85.30bG
do. neuld	3½	94.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.00G
do.	3½	95.30G
Sächsisch	4	—.—
do.	3½	—.—
do.	3	86.75b
Schls. altl	3½	96.10G
do. L. A.	4	—.—
do. L. C.	4	—.—
SchlHolst.Lc	3½	93.75b
do. do.	4	101.40b
Westf.Land	4	101.00B
do. do.	3½	93.70G
Wstp.ritt.	3½	94.30G
do. do.	3	85.10G
do. neue	3½	92.90bB
do. do.	3	84.30G
Hannovsch	4	101.90B
do.	4	—.—
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	101.50G

Kur u.Neum	3½	94.50G
Pomm. . .	4	101.50bG
do. . .	3½	94.50B
Posensch.	4	101.50G
do.	3½	94.50G
Preuss. .	4	101.50bG
do.	3½	94.60B
Rh.-Westf.	4	103.25G
do.	3½	94.50b
Sächsisch	4	101.60b
Schles. . .	4	103.00b
do.	3½	95.10G
Schl. Holst	4	101.60G
do.	3½	94.50B
Bad.Präm.A.67	4	157.40b
Braunschw.20TL.	frs	197.80b
Cöln-Mind.P.A.	3½	137.00bB
Hamb. 50Tlr.L.	3	150.90b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frs	29.40b
Oldenb.40Tl.L.	3	127.50b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	98.90b
do.äuss 100Lst	4½	97.30b
do. Gos.8.8.96	4	89.00B
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	91.50b
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.75bG
do. v.1898	4½	99.40b
GriechA.81-84	1,5	50.50G
do. Goldrente	1,3	39.50bG
do. Monopol	1½	50.50bG
Jap.A.II.10.1.T	4½	95.90bB
do.	4	89.00B
MexikanAnl20I.	5	102.90b
Oesterr. Goldr.	4	98.70B
do. Papierrt.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	98.90G
do. 1860Lose	4	158.10b
Port.Stå.unf.III	3	61.75bG
do. III. Spez.	frs	11.40G
Rumän. 1903	5	101.90b
do. 1898	4	89.75b
Russ.Anl.1902	4	86.10bG
do. do. 1905	4½	98.80bG
do. Goldrente	5	95.80b
do. Staatsrnt.	4	82.75bG
do. Boden-Cr.	5	107.50bB
Sao Paulo G. A.	5	98.00B
Schwed.Stk.86	3½	96.25b
Serb.amAnl.95	4	79.60bG
Türk. St.-A. 03	4	94.75bG
do. Bagd.-A.	4	87.60G
do. 1905 . .	4	86.25bG
do. Lose . .	m.	143.00b
Ung. Goldrente	4	95.25G
do. Kronenrnt	4	—.—

Ung.Staatsr.97	3½	83.90bG
Bosn. Anl. 98	4½	96.90bG
B.Air.89.100L	4½	94.00B
B.Air.St.A. Pes.	5	102.90b
Lissabon. St.A.	4	80.25bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt.Kleinb.	5½	101.00bG
Braunschw. Ld.	6½	127.50G
Crefelder . .	6½	129.00G
Eutin-Lübeck .	3½	—.—
Halberst.Blank	5½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw.L.A.	4½	101.50b
Lübeck Büchen	8	182.50b
Niederlausitz.	3½	51.90b
Nordh.Wern.LA	4½	87.20G
Oesterr. Staatb	6½	149.25b
do. Südb.(Lb.)	0	18.40b
Warsch.-Wien	0	99.10G
Mittelmeer . .	3,4	76.40b
Prinz Henri . .	5	121.75b
Zschipk.Finsterw	13½	271.75G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	79.90G
ElisWestb.G.stf	4	101.00bB
do. 1890	4	99.70b
Galiz.Carl.Ludw	4	97.90bB
Kasch.Odb. Gld	4	99.00bG
do. Silb. 89	4	99.00G
Oest.Ung.St.alt	3	86.00bG
do. Ergzgsnetz	3	84.80G
do. Staatb Gold	4	99.60G
do. Nordwest.	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	59.20bG
do. Obl. Gold	5	102.10bG
Ivanger. Domb.	4½	94.50b
Mosco-Kursk .	4	77.60b
OrelGriazi89er	4	83.70b
Süd-Westbahn	4	84.25b
Koslow-Woron.	4	84.10b
Kursk-Kiew .	4	89.70bG
Mosc.Kiew Wor	4	84.40bG
Mosco-Rjäsan	4	89.60bG
Rybinsk gar.	4	83.80bG
do. 1897 uk.08	4	—.—
Süd-Ost 1898	4	83.80b
Wladikawk. 98	4	85.50bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	102.80bG
do.Ergänz.Netz	5	102.00bG
ItalEisb.G.st.g.	2,4	72.40G
Ital. Mittelmeer	4	102.75G
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.LouisS.Franc	4	94.90bG
St.LouisS.Inc8	4	80.00G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.60B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	93.10G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.50B
do.I.u.II. uk.14	4	100.00bG
do.IIIu.IV.uk15	4	100.00bG
do. VII u. VIII	4	101.00bG
do. I. uk. 1915	3½	96.00G
Br.-Hann. II.-8.	3½	95.50G
do. XVI. XVIII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.00G
do. II.	3½	116.25G
do. VII.	4	100.00bG
do. IX u. IXa.	4	100.20G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.90bG
do. do. VIII.	3½	94.25G
do. XIu.XII 10		99.90bG
Frankf.H.B.XV.		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.20bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	99.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.20G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II. III.	3½	94.00bG
Meckl.Str. H.B.	2,4	107.25G
Meining.VI.VII.	4	100.20bG
do. VIII.	4	100.20bG
do. IX.u.1914	4	100.30bG
do. XI.u.1916	4	100.80bG
do. conv.	3½	94.00bG
do. 1913	3½	94.70G
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.40bG
do. uk. 06	3½	94.50G
do. Grdrer.III.	4	100.00G
Nordd.Grdcr.III	4	99.90G
Preuss.Bodc.IV	4½	114.75G
do. X.	4½	—.—
do. XIII-XVII	4	100.30G
do. XI.	3½	94.10bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.30G
do. v. 03 uk. 12	4	100.70b
do. v. 05 uk. 15	4	100.70G
do. v. 07 uk. 17	4	101.00bG
do. v. 86. 89. 94	3½	94.00b
do. v. 04 uk. 13	3½	94.00b
do.C-O.96uk06	3½	94.50bG
do. v. 06 uk. 15	3½	95.30G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.90bG
do. do. do.	3½	93.00bG
do. 1904 u. 13	4	99.90G
do. 1905 u. 14	4	100.10bG
do. 1907 u. 17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	—.—
do. do.	3½	94.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.40bG
do. 1908	4	99.80bG
do. XX. XXI. 10	4	99.80bG
do. XXII. 1917	4	100.00bG
do. XXV. 1914	4	100.10bG

Pr.Pfb XXVII.15	4	100.10bG
do.XXVIII1917	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	96.50bG
do. XXVI. 1914	3½	96.50bG
do. XXIV. 12	3½	94.80G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.75G
do.Comm.-Obl.	3½	—.—
do. VI. 1917	4	101.60bG
do. IV. 1912	3½	97.25G
Rhn.H Pf.83-85	4	100.30G
do. Ser. 89-97	3½	93.40G
do. Comm. Obl.	3½	—.—
Rhein-W B.I.III.	4	99.80bG
do. II. IV.	3½	93.75bG
Sächs.Bodencr	3½	—.—
SchlesBodcrPf	4	99.80G
do. do.	3½	92.80G
Westd.Bodencr	4	99.00G
do. do. III	3½	93.90bB
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	129.90bB
Berg.-Märk.Bk.	6½	156.75bG
Brl.Handelsges	9	171.60b
do.Hypoth.B. A.	5½	127.60bG
Brasil. Bk. f. D.	10	161.00b
Braunschw. Bk.	5½	120.00bG
do. Hypoth.	8	159.30G
Brsl.Disc.B.abg	6	109.00bG
do. Wechsl.B.	4	100.00bG
Comm. u. Disc.	5½	112.50b
Darmstädt. Bk.	6	131.10bG
Deutsche Bank	12	241.90b
Dtsch.Effekt.-B.	4½	104.25G
do. Hyp.Bk.100	7½	147.00b
Discont.Comm.	9	189.00b
Dresdner Bank	7½	150.75bG
Essen.Cred.-V.	6½	161.00bB
Gothaer Grndc.	8	162.80b
Hamb.Hyp.-B.	8	180.00bG
Hannov. Bank.	7½	142.00bG
Hildesheim. Bk	8	158.00b
Kieler Bank.	7½	137.00b
Königsb.Ver.B.	7	122.50bG
Leipz. Cred.-A.	9	168.25bG
Lüb. Comm.-Bk	8	126.00G
Magdeb. Bkv.	0	117.10b
do.Privatbank	7	123.40G
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.10b
Mitteld. Bodcr.	5½	100.10b
do. Credit.	6½	121.00bB
Mühlheim. Bank	6½	105.10b
Nationalb. f.D.	6	121.90b
Nordd.Grundcr	6	114.75b
Osnabrück Bk.	7½	135.50bB
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	124.00bG
Pr. Bod.Cred.A.	8	164.00bB
do.Ctr.Bd.Cr60	9	190.00G
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	124.80bG
do. Leihhaus	6	114.00G

Pr. Pfandbr.Bk.	7½	146.25b
Reichsbank . .	7,m	148.00bB
Rhein.Disc.Ges	7	128.50bB
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	156.80bG
Russ.Bk.f.a.H.	10	141.40b
Schaaffh.Bnkv.	7	133.90b
Schles. Bankv.	7½	163.10bG
Südd.Bodencr.	8	179.25G
Wstd. Bodncr.	7½	147.50G
WestfLippVerB	6½	104.75bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	201.75b
A.-G.f.Mont.Ind	0	74.60bG
Alfeld-Gron. P.	7	—.—
Allg.Elektr.Ges	12	230.40b
Alsen PortlCem	9	216.00bG
Angl. Contin.	7½	108.00B
AnhalterKohlen	4	112.50bG
Aplerbeck Bgb.	10	151.00bG
Arenberg do.	24	422.30bG
Bergm. Elektr.	18	262.10bG
Berg.Märk.Ind.	5	105.75G
Berl. Bockbr.	5	105.00bG
do. Elekt.-W.	11	172.60b
do. Maschb.	15	244.75b
BielefeldMach.	17	297.10b
Bismarckhütte	18	227.00bG
Blumen Masch.	4	105.50bG
Bochum.Gussst	15	225.90b
Böhm. Brauh.	0	119.00bG
Bösperde Wlzw.	0	100.20bG
Braunk.u.Brik.	12	193.00b
Braunschw.Jute	14	225.50bG
do. Kohlen	13	244.00b
Breitenb. Cem.	8	134.90b
Bremer Wollk.	10	244.75G
Carolineh.Obl.	20	414.00bG
Cassel.Federst	12	198.60bG
CölnerBergw.-V	30	430.00b
Cöln-Müs.Brgw	4½	112.80b
ConcordiaBrgb	10	276.75b
Consolidation	23	398.75b
Cröllwitz. Pap.	13	295.75b
Delmens.Linol.	13	220.60b
Dessauer Gas	9	174.30bG
Dtsch.Gasglühl	35	396.70bG
do.Lux.Bgw.V.	10	173.60b
do. Waff.u.Mun	30	314.00b
Donnersmarck	17	347.75bG
Dortm.Union.C	2	61.90b
do. Akt.-Br.	20	295.00G
do. Union-Br.	20	318.00G
do. Victoriabr	7	—.—
Düsseld. Eisen	13	194.00b
do. Waggon	22	289.25bG
Dynamit Trust	18	183.40b
Egestorff Salin	18	154.40B
Eintracht Brnk.	27	429.00bG

Elberf. Farben	24	396.00b
Elberf. Papierf.	0	73.75bG
Engl. Wollwar.	6	101.50bG
Eschweil.Brgw.	12	192.40B
Essener Steink.	10	187.75b
Flensb.Schiffb.	10	142.00b
Freund Masch.	14	233.00G
Frister&Rossm	7	116.75bG
Gelsenk. Brgw.	9	187.90bG
GeorgMar.Bgw.	fr.o.	39.10bG
do. St.-Pr.	fr.o.	—.—
Germania Drtm.	11	128.50bG
Gerresh. Glash.	15	221.25bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	135.90bG
Gladbach Spinn	9	137.80bG
Görlitzer Eisnb.	22	324.75b
Hagen. Gussst.	0	64.75bG
Hallesche Masch	25	383.00G
Hannov. Masch.	25	365.00bG
Harbg.-Wien G.	0	145.00bG
Hark. Brückenb	10½	138.50bG
Hark.Bgb. Pr.A.	10	149.00b
Harpener Brgb.	11	192.90b
Harm. Masch.	12	181.50bG
Hasper Eisenw.	7½	153.75b
Herbrand Wag.	15	194.10bG
Herkul. Brauer.	10	166.00B
HeinmannWggfb	35	448.00bG
Höch.Eis.u.St.	14	231.50bG
Höchst. Farbw.	30	386.00b
Howaldtwerke	9	79.50bG
Ilse Bergbau	22	379.75bG
Kaliw. Aschersl	10	145.00bG
KattowitzBergb	14	247.25b
KielerSchlossb	10	137.60G
Köhlmann Strk.	18	258.75b
König Wilh. cv.	18	265.50b
Königsborn .	13	192.60b
Köppern.&Shn.	12	200.00bG
Kyffhäuserhtte	6	130.00b
Lapp. Tiefbohr.	0	116.60bG
Lauchhamm.	10	162.10G
Laurahütte	10	137.00bG
Leipz. Gr. Riab.	9	163.50G
Leonhardt Brk.	9	135.25bG
Leopold-Grube	7	115.75bG
Leopoldshall	0	33.75bG
Lindenbr. Dess	4	57.00G
Linden.Brauer.	14	214.00B
Ldw.Löwe&Co.	16	256.75bG
Löwenbr.Dortm	12	194.00B
Märk.Wstf.Bgw	0	110.00b
Magdeb. Gas	6	114.75G
do. Bergwerk	35	485.00G
Marienb. Kotz.	8	109.00G
Massen. Bergb.	8	118.00bG
Mühle Rüningen	10	172.50b
Mend.&Schwert.	0	78.25bG
Mühlh. Koch&C.	10	171.25G
Neuesd.-A.-G.	8½	146.25b

Nieder.Kohlenw	10	176.00bG
Nordd. Wollkm.	8	148.50b
Obschl. Eisb. B.	1½	104.75b
do. Eisen-Ind	1½	98.75bG
do. Kokswerk.	11	155.00bG
do. Prtl.-Cm.	17	184.80bG
Oppeln.Cem.W.	14	148.00b
Orenst&Koppel	15	183.75bG
Ottenser Eisen	7	102.00bG
Phönix Lit. A.	11	171.40bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	399.00G
Rhein-Nassau	8	241.00b
Rhein.Stahlwrk	11	168.75b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	128.50bG
Riebeck.Mnt.W	12	190.00bG
Rombach. Hütt.	9	155.00bG
Rositz. Braunk.	14	217.00bG
do. Zuckerf.	3	108.10bG
Sächs. Gussst.	12	228.50bG
Sächs.Thür.Brk	5	101.25G
do. do. Pr.A.	5	111.00G
SalineSalzung.	7	109.50G
Sangerh.Masch.	10	135.00bG
Schlegel Br.	10	144.75B
Schles. Cement	10	155.00bG
do. Zinkhütte	21	400.00b
Schönb. Schl.	8	188.50bG
Schub.&Salzer	30	294.00bG
SchuckertElekt	5	123.75b
Schulth.Brauer	14	232.50bG
Schultz-Knaudt	1	132.00bG
SiemensGlas-I.	16	244.80bG
Siem. & Halske	11	207.90b
Spinn&S. abg.	3	56.00bG
Stadtberg.Hütte	2	99.50bG
Stettin. Vulkan	14	223.00b
Stolb. Zink.-Akt	8	134.50b
ThaleEisenhütt	0	93.10bG
do. V.-A.	0	104.50bG
Ver.Cöln.Rtwf	16	233.40bG
do.Mlle Haller	11	166.25bG
do. Typen Wiss	12	168.60b
Victoria Fahrr.	6	99.90G
Vogt & Wolf .	14	—.—
Vorwohl.Prtl.C.	22	250.00bG
Warst.Grab.V.A	8	121.90b
Wenderoth .	6	99.75G
Wesseregel.Alk	13	177.25bG
Westfalia Cem.	20	214.80b
Westf. Drahtind	8	176.00bG
do. Kupferwk.	0	99.25G
do. Stahlwerk	0	64.75b
Wicking Cemt.	11	136.00bB
Wickrath Leder	10	184.50G
Wissel. Kupfer	10	127.00bG
Wiel.&Hardtm.	7½	108.30G
Witte Ganom.	8	—.—
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten. Gussst.	15	214.40b
Zeitzer Masch.	11	190.80bG

Zellstoff Warm	6½	78.00b
Aach. Klb.	7	143.00G
Argo Dpfs.	0	—.—
AllgDt.Omn	9	122.00b
do.Lok.u.St	8	147.60b
Braunsch. St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb.	6	—.—
Cassel.Str	4½	—.—
Elkt.Hochb	5	122.25b
Gr.Brl.Strb	8½	179.00b
Hmb.Packf	0	117.75b
do Strassb	10	179.75b
Hann.Strb	7½	74.75b
Magdb. Str	8½	160.00G
Hansa.Dpf.	0	123.00b
Nrdd Lloyd	0	86.00b
V.Elb.Sch	4	69.00B
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.Ges.	4½	102.90B
do. do.V.u.10	4	100.00b
Dortm.Union 10	*5	100.70b
do. do.	*4	—.—
German.Schiffb	*4	100.00b
F.KruppscheObl	*4	99.80B
Laurahütte .	*3½	92.60G
do.	*4	99.40G
Neue Bod.-Ges.	4	96.00b
do. do.	3½	91.25G
[illegible]	4	—.—
do. do. kv. 3	4	100.30B

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rott	8 T.	3	169.35B
Brüss.u.Antw	8 T.	3	81.05b
Christiania	10 T.	4½	112.30b
Kopenhg.	8 T.	5	112.30b
London .	8 T.	2½	20.435G
do.	3 M.	2½	20.37G
New York	—	—	4.1925b
Paris . .	8 T.	3	81.225G
do.	2 M.	3	81.00G
Wien . .	8 T.	4	85.275G
do.	2 M.	4	84.70G
Schweiz	8 T.	3	81.25G
Ital. Plätze	10 T.	5	80.75B
Petersb.	8 T.	5	215.25b

Gold, Silber, Banknoten	
20 Francs-Stücke	16.255b
Sovereigns p. Stück	20.44b
N.ResGold p. 100R	215.40b
Amerikan. Noten	4.185b
Belgische Noten .	81.15b
Englische Bankn. 1L.	20.46b
Franz.Bankn. 100fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	169.25b
Oesterr.Not. 100Kr	85.50b
Russ.Noten 100Rbl.	215.00b
Zoll-Coupons klein	321.00G

Die Nahrungsmittelfabrik KNORR, bekannt durch Knorr's Hafermehl, Grünkern-Mehl etc., sowie durch Knorr's fertige Suppen, Erbswurst und Hahn-Maccaroni etc., bringt einen neuen Artikel in den Handel, nämlich

Knorr-Sos

die ideale Würze für Suppen, Fleisch, Gemüse und Salat. Sie verbessert überraschend den Geschmack der Speisen; dabei ist KNORR-SOS im Geschmack nicht streng oder aufdringlich und billiger als seither Gebotenes. KNORR-SOS ist ein garantiert reines Pflanzenprodukt. Es wird gebeten, einen Versuch zu machen. Tischflaschen, für mehrere Wochen ausreichend, schon von 20 Pfg. an nachgefüllt, sind in den einschlägigen Geschäften der Lebensmittelbranche zu haben.

F 79

Kostümstoffe. Das Neueste in grösster Auswahl. **J. Hertz,** Langgasse 20.

17671

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. St.
gegenüber d. Hl. Geist-Hospiz.
Frühjahrs-Neuheiten
in
Federn u. Reiher
Blumen, Strohhüte
Borden, Hutbesätze
etc. etc. 17851
Boas u. Stolas etc.
Detail zu Engrospreisen.

Fr. Kappler, Michelsberg 30
Telephon 2297 Telephon 2297
empfiehlt als
prakt. Konfirmationsgeschenk
Taschenuhren,
bei welchen das Regulieren durch die Krone bewirkt wird ohne Oeffnen des Gehäuses.
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung.
16909

Die Lehrlings-Prüfungskommission für
Damenschneider u. -Schneiderinnen
gibt bekannt, daß die nächsten **Prüfungen** in diesen Tagen beginnen und wollen sich alle, welche ihre Lehrzeit bald beenden, melden.
8097 **A. Dörr, Neugasse 24.**

Goetheschule, Offenbach a. M.
Militärberechtigte Privat-Real- und **Handelsschule**, verbunden mit Vorschule und **Pensionat**. Prospekte durch die Direktion. (H. 1

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.

Boström, Gutsbes., Stockholm — Boström, Konsul, Stockholm — Heusler, Dir., Stockholm — v. Skovqua, Fr. Rent., Warschau — Eylau, Landrichter, Rudolstadt — Levi, Dr. med., Bonn — Graf, Prof. Dr., Rheydt — Heyne, Amtstierarzt, Eisenberg — Schmidt, Betr.-Leiter m. Fr., Charlottenburg.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.

Rauffauf m. Fr., Kreuznach — Böske, Fr. m. Schwester, Amsterdam — Kunfeld, Frl., Berlin — Elias, Berlin — v. Droizendi, Warschau — Bauer, Chicago — Lindberg, Finnland.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.

Roth, Fr. Rent., Breslau — Sternberg, Fr. Rent., Königshütte — Bohrer-Borges, Idar — Gerke, London — Eisler, Fabrikant m. Fr., Aachen — Stettauer, Rent., Chicago.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.

Fontain jr., Student, Haarlingen — Schöneweis, Fabrikbes. m. Fr., Hagen — Bleymann, Rent. m. Fr., Petersburg — Rebel, Frl., Hilversum — Rebel jr., Rent. m. Fr., Hilversum — Vom-Hager, Fabrikant m. Fr., Ohligs.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.

Weiss, Frankfurt — Kern m. Fr., Frankfurt — Wenning, Oberlehrer m. Fr., Marburg — Emilius, Architekt, Höchst — Glas, Stabsarzt Dr., München — Biot, St. Etienne — Schmidt m. Fr., Hannover — Laurent, Dr., B.-Baden — David m. Fr., Berlin.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.

Berger, Rat, Merseburg — Eisenmann, Stuttgart — Frhr. zu Inn und Kniphausen von Bodelschwingh Plessendorf, Kgl. Kammerherr, Dorlach — Lorensen, Staatsbaurat m. Fr., Malmö.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

Steinberg m. Fr., Warschau — Dykhoff, Osnabrück — Reimann, Fabrikant m. Fr., Frankfurt a. O. — Ehrhardt, Fr. Rent., Apolda — Kapteyn, Dr. med. m. Fr., Abcoude — Brandenstein m. Fr., Halle — Richter m. Fr., Hohensalza — Stein, Berlin — Bähr, Hannover.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.

Denk, Reg.-Direktor m. Fr., Landshut — Hollefeld, Obergrenzkontrolleur, Olbernhau — Watzke, Metz.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.

v. Schilling, Baron, Petersburg — Stier-Somlo, Prof. Dr. m. 2 Töcht. u. Bed., Bonn — v. Posnansky, Exzell. Petersburg.

Hotel Braubach, Dambachtal 6.

Frank, Oberreg.-Rat, Augsburg — Zeulmann, Ministerialrat, München.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.

Lange, Fr. Rent., Berlin — Dungs m. Fr., Barmen — Ullrich m. Fam., Friedberg — Allinder, Dr. jur., Linkoping — Peisker, Oberpostsekretär u. Oberleut. a. D., Breslau — Sass, Fabrikant m. Fr., Düsseldorf — Jansen, Direktor m. Fr., Friedberg — Neumann, Chemnitz — Reitmaier, Leut. m. Fr., Bad Mergentheim.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.

Wilhelmy, Frankfurt — Gruhn, Regensburg — Schwertfeger, Frl., Düsseldorf — Schwertfeger m. Fr., Düsseldorf — Jacoby, Frl., Düsseldorf — Rheinheimer, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Kaiserslautern.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.

Kaufmann, Referendar, Paderborn — Leh-Karlsruhe — Herrmann, Ing. m. Fr., Mannheim mann, Dr. ing., Krefeld — Hausrath, Dr. med., — Kaiser m. Fr., Basel — Attrad, Dr. med., Basel — Greyer, Dr. med., Kassel — Meinike, Dr. med. m. Fr., Diez — Wahl, Fabrikant, Fulda.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.

Magnussen, Konsul, Stockholm — Magnie, Konsul, Stockholm — Zimmermann, Landger.-Dir. m. Fr., Darmstadt — Zimmermann, Referendar, Darmstadt — Schaffstädt, Kommerzienrat m. Fam. u. Bed., Giessen — Schneefuss, Ing., Ludwigshafen — Kohl, Bürgermeister, Geroda — Jansen, Kommerzienrat m. Fr. u. Bed., München.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.

Dietrich, 2 Hrn. Fabrikanten, Merseburg.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.

Schwinn, Bürgermeister, Usingen — Fuleur, Dr. med., Frankfurt — Lutz, Rechtsanwalt, Karlsruhe — Vogel, Hauptm., Amsterdam — Fillmann, Ing m. Fam., Köln — Geiger, Direktor, Lübeck — Steiger, Prof. Dr. m. Fam., Breslau.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Gottschalk m. Fr., Breslau — Manssen, Ing., Braunschweig — Manssen, Dr., Petersburg — Bein, Offizier, Petersburg — Froeschke, Reg.-Baumeister, Charlottenburg — Rothschild m. Fr., Köln — Winterberg m. Fr., Köln — Schaack m. Fr., Memel — Strom, Dr., Landau — Roos, Landau.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Hermann, Zahnarzt, Mannheim — Hock, Architekt, Strassburg — Waldmann, Direktor u. Leut. d. Res., Berlin — Brand m. Fr., Charlottenburg — Betz m. Tocht., Seilhofen — Schäfer m. Fr., Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.

Lax m. Fam., Leipzig — Imeyer, 2 Frl., Osnabrück — Fokin, Student m. Fr., Petersburg — Lamers, Dr. med., Utrecht — Baumgarten, Reg.-Baumeister m. Fr., Köln — Greve, Dr. med. Arnheim — v. Neculitza, Fr. Baronin m. Tocht., Czernowitz — Hinneschiedt, Fr. Dr. m. Sohn, Hannover.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.

Hauswirth m. Fr., Mannheim — Weber, Leut., Berlin.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Haller, K. Regierungsrat m. Fr., Neckarsulm — Lankhorst, Fabrikbes. m. Fam. u. Automobilf., Düsseldorf — Bentner m. Fr., Pforzheim — Ring, Stud., Charlottenburg — Zerves, Mannheim.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12 a.

Schmidt-Ernsthausen, Rechtsanwalt m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.

Schlenkhoff, Gutsbes., Beckum — Vlengels, Justizrat, Köln — Luyken, Kand. med., Gummersbach — Maunter, Mannheim — Stahl, Ing., m. Fr., Bad Dürkheim — Mahlke, Ing., Darmstadt — Dressler, Rechtsanwalt, Kulmbach — Bauwein, Referendar, Köln.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 29.

Mengoffi, Musiker, Nizza — Köhler, Techn., Schw.-Gemünd — Höfelich, Techn., Schw.-Gemünd — Abranoff, Chemiker, Frankfurt — Vogel, Chemiker, Frankfurt — Kirschner, Mannheim — Schmidt, Idstein.

Hotel Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 25.

Se. Durchl. Victor Prinz z. Wied, Neuwied.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.

Pagel, Sekretär, Nizza.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.

Dietrich, Fabrikant m. Fr., Pforzheim — Rahlson, Augenarzt Dr., Frankenthal — Bein, Fr. m. 2 Kinder u. Begl., Berlin — v. Baumbach, Baron, Bonn — v. Zedlitz-Leipe- Freiherr, Berlin — Just, Fr. m. Tochter, Mannheim.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.

Baron Lebrecht v. Kotze, Kammerherr S. M. d. Kaisers und Könige, Berlin — Halperin, Rechtsanwalt m. Fr., Petersburg — te Houte de Lange m. Fr., Haarlem — Steiner, Oberamtmann m. Fr., Weinheim.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.

v. d. Groeben, Major z. D. m. Kammerdiener, Berlin — Blodget m. Fr., Boston — Merkel m. Automobilf., Elberfeld — Noges, Chicago — Geldern m. Fr. u. Automobilf., Essen.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.

Michaelis, Justizrat m. Fr., Berlin — van Hauten m. Fam., Bonn — Larasee, Dr. m. Fr., Köln — Wengersky, Graf, London — Watson, Dr., Berlin — Mc. Brice, Dr., Dresden — Braun, Landrichter Dr. m. Fr., Düsseldorf — Spalding, Dr., Paris — Saggan, Fr., Hamburg — v. Beckerath, Landrat, Hanau.

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.

Hegele, Dr. med. m. Fr., Ulm.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.

du Pradel m. Fr., Berlin — Gleis, Esch — Herzog, Univ.-Prof m. Fr., München — v. Hövel, Freiherr, Tutzing — Renckhoff- Oberlandger.-Präsident m. Fr. Graudenz — Schmidt, Oberlandgerichtsrat, Naumburg a. S. — v. Böyneburgk, Oberleut., Strassburg — Victor, Kommerzienrat m. Fr., Wattscheid.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.

Künitzer, Kommerzienrat, Zittau — Greene, Fr. m. 2 Kindern, Kassel — Flechtheim, Düsseldorf — Sandlos, Dr. med., Hanau — Knorr, Rechtsanwalt Dr. jur. m. Fr., Basel — Wehrreiter, Realschuldirektor m. Fr., Frankenthal — Rost m. Fr., Eisenach — Duhrenheimer, Rechtsanwalt Dr. m. Fam., Mannheim — Gassmann m. Fr., Koblenz — Seerig, Frankfurt — Mayer, Speyer — Gunz, Frankfurt — Rosenberg, Mannheim — Fassbender, Techniker, Bonn — Bartels, Amtsrichter Dr., Hamburg — Pfeiffer, Fabrikdir. m. Fr., Heidelberg — Stiefelhagen, Düsseldorf — Grahl, Fabrikbes. m. Fr, Lossnitz — Deimann, Witten.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.

Klügmann, Exzell., Hanseatisch. Gesandter Dr. m. Fr., Berlin — van d. Heyden, 2 Hrn. Oberleutnants, Koblenz — Erckens, Geheimrat m. Fr. u. Sohn, Aachen — van Gilse v. d. Pals, Fr. m. Sohn, Amsterdam — Graf Günther von der Goltz Regierungsrat, Frankfurt — Freiherr von Buttlar, Major z. D., Eisenach — v. Hemert m. Fr., Amsterdam — v. Thiele-Winckler, Baron, Mecklenburg — Exzellenz v. Szitanye, Ministerialrat m. Fam. u. Bed., Budapest — Schmitz-Scholl, Komm.-Rat m. Fr. u. Automobilf., Düsseldorf — v. Barmann, Fr. Baronin, Elsterwerda — Heinrich, Kommerz.-Rat m. Fr., Berlin — Borscht, Exzell., Fr. Generalin m. Bed., Berlin.

Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.

v. Solemacher, Fr. Baronin m. Sohn, Bonn — v. Hylander, Exzell., Fr. m. Bed., München — Beelaert van Blenthuizen, Rent. m. Fr., Arnheim — Künzig, Fr. Dr., Oberkirch.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.

Moosen, Dr. med. m. Fr., Diez a. L. — Glaser, Dr. med., Mannheim — von Vietinghoff, Dr. phil., Berlin — Ungern-Sternberg, Fr. Baronin, Berlin — Feyerabend, Fr. General m. Tochter, Marburg.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.

Rab, Krefeld — Vaupel m. Fam., Kassel — Roos, Rent. m. Frau., Landau — Elbertsbugen, Düsseldorf — Henne, Oberlehrer Dr., Landsberg — Krab, Rektor m. Fam., Hachenburg.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.

Kaufmann, Frankfurt.

Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.

Waechter, Dr. med., Elberfeld — Kleyn, Dr. med., Elberfeld — Müller m. Fr., Berlin — Buchthal m. Fr., Bochum — Georgi, Fabrikant m. Fam., Giessen — Müller m. Fr., Gelsenkirchen — Becker, Fr., Herborn.

Die neuesten Kleiderstoffe

in grossen Sortimenten.

Für **Jacken-Kleider**

Homespun-Stoffe
grosse Neuheit, solides Tragen
Mark 3.75 bis 6.50

Cotelé-Stoffe
schnurartig gewebte Streifen
Mark 3.50 bis 6.75

Tailor-made-Stoffe
im Herrenstoffgeschmack
Mark 3.25 bis 7.75

Für leichte **Sommer-Kleider**

Satin Directoire-
und Travers-Stoffe
Mark 3.00 bis 5.50

Voile u. Chichinette
in vielen neuen Farben
Mark 3.00 bis 5.50

Eolienne, Seidencrepon
Seidencachemire
Mark 4.75 bis 9.75

Schwarze Stoffe

hervorragende Neuheiten in dichten und klaren Geweben.

J. Hertz, Langgasse 20.

1761

Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger

Der
Arbeitsmarkt

Die
Neuesten Telegramme

sind an den Depeschentafeln des **Wiesbadener General-Anzeigers** und zwar an folgenden Stellen angeschlagen:

in Wiesbaden:
1. An unserer großen Reklametafel: **Nikolasstraße,** Rhein-Hotel
2. **Café Habsburg,** Kirchgasse
3. **Restaurant Reichshof,** Luisenstraße
4. **Restaurant Lloyd,** Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. **Michelsberg 32,** Ecke Schwalbacherstraße
6. **Wilhelmstraße,** Ecke Burgstraße (Juwelier Loch).

in Biebrich:
1. **W. Deuser,** Kaiserstraße 45
2. **Carl Götze,** Rathausstraße
3. **Turnhalle,** Wiesbadener-Straße
4. **Gasthaus „Zum Löwen"**
5. Waffenhandlung **Zindorf,** Kirchstraße 11.

in Bierstadt:
H. Diehl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:
W. Wintermeyer, Talstraße.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung", mein Zimmer, Laden rc. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren" so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf. 3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Schenkendorfstr. 4, vorn, staubfreie Lage, 6 Zim.-Wohn., 3. St. beim. 1. St. per 1. Juli zu verm. Näh. Part. (17924

5 Zimmer.

Villa Möhringstr. 9, Pt.-W., 5 Z., Küche, Bad u. Zubeh., Gas u. elektr. Licht, z. 1. Okt. z. vm. Näh. das. 1. Et. 4318

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 72, schöne 3-Zim.-Wohn. i. Hth. zu verm. sof. o. sp. Näh. Vdh. p. (17736

Göbenstr. 20, schöne 3-Z.-Wohn. mit reichl. Komf. z. vm. Näh. Baubur. Göbenstr. 18. (17850

Metzgergasse 33, 3 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. Näheres Nr. 31. 4403

Riehlstr. 15a, 3-Z.-W. i. Vdh., d. Neuz. entspr. einger.; zwei à 3 Z., K., Bad, Balk. u. Zub.; eines 3 Z., K. Bad, Zub. u. Balk.; Hth. eine 2 Z. u. eine 1 Z., K. u. Abschl. sofort z. verm. R. Luisenstr. 37, pt. (17858

Sedanstr. 5, Hinterh. 2, 3 Zim., Küche und Zubehör, zum 1. Mai zu vermieten. 4351

Werderstr. 2a, schöne 3-Z.-W. m. reichl. Komf. zu vm. Näh. im Bau oder Baubureau Göbenstraße 18. (17850

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 17814 Näh. im Laden daselbst.

2 Zimmer.

Bülowstr. 15, Ecke Zietenring, Frtsp., 2 Zim.-Wohnung sofort zu verm. 4401

Dotzheimerstr. 124, Mtb., 2- u. 1-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 4400

Stiftstraße 23, Frontspitze, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Pagenstecherstr. 7, part. (17953

Scharnhorststr. 10, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Zubeh. per sof. z. v. Näh. Baubüro Blum, Goebenstraße 18. 17850

Schwalbacherstr. 13, 1 l., schöne 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten. 17734

Werderstr. 2a, schöne 2-Z.-W. mit reichl. Komf. z. vm. Näh. im Bau oder Baubureau Göbenstraße 18. (17850

1 Zimmer.

Adlerstr. 53, 1 Z., K. u. K. sof. zu verm. 17797

Ludwigstr. 3, 2 ff. W. z. v. (8104

Pagenstecherstr. 2, gr. Mansarde zum Unterstellen von Möbeln zu verm. Näh. 1. Stock, 9—5 (4301

Sedanstraße 5, Hinterhaus, 1 Zimmer und Küche auf gleich od. spät. zu verm. 4350

Leere Zimmer.

Nerotal, Villa hochherrschaftlich leere oder möblierte Zim., auch Etagen zu verm. 17989 Off. u. Nr. 285 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

Adelheidstr. 46, Gth 1. Et., sch. möbl. Zim. mit 2 Betten, mit od. ohne Frühst. sof. z. vm. (4383

Helenenstraße 26, 2, ein Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. (4398

Hellmundstr. 20, 2, gut möbl. gr. Zimmer zu verm. (8094

Sedanstraße 15, 3., erhält junger Mann Kost und Logis. 4402

Ein schönes, gr., möbl. **Zimmer** mit guter Pension sof. od. sp. zu vm. Sterobenstr. 2, 3. Et. (4391

Mietgesuche.

Eine Wohn. v. 6 Räumen, in einem einf. Hause, am liebst. 1. Et. 4 Räume und 2 Mans.-Zim., z. 1. Juni ges. Off. u. N. w. 288 m. Preisang. a. d. Exp. d. Bl. (8107

Stellen finden.

Männliche.

Hohen Verdienst
erreichen Sie durch Abonnentensammeln für eine Gartenzeitung. Näheres unt. **L. C. 2486** dch. **Rudolf Mosse, Leipzig.** H 71

Jg. Bäckergehilfe ges., keine Nachtarb. Zu melden 4406 Westendstraße 32, part.

Guter Wochenschneider ges. Fr. Wagner, Bismarckr. 12. (18004

1 solider **Fahrbursche** sofort gesucht. (8035 Sedanstraße 3.

Ehepaar!
Geschäftskundig, fleißig m. Part.-Wohn. u. 300 Mk. Betriebskapital ges. Hoffmann & Co., Liebenwerda. (18003

Bäckerlehrling bei sofortiger Vergütung ges. **Keller,** Plattenstraße 42. (4396

Friseurlehrling ges. Hellmundstr. 40. M. Scheidt. (8102

Graveur-Lehrling
aus guter Familie, unter günstig. Bedingungen sucht **H. Sohns,** Gravier-Anst., Kirchg. 54. (17849

Glaserlehrling gesucht bei Jeckel, Mühlgasse 13. (8082

Gärtnerlehrling gesucht. Herm. Stock, Gärtn. Schützenstr. (17992

Lehrling f. Mech. Werkst. ges. Rheingauerstr. 10, Stippler. (17769

Weibliche.

Küchenmädchen.
Auf sof. wird ein Küchenmädchen gesucht. (8093
Pension Winter
Sonnenbergerstr. 12.

Gesucht
Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes **Mädchen** (Koch. wird nicht verlangt) für gleich oder später. 17818 Luxemburgstraße 7, 2. l.

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen oder Träger
welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können (Verwendung von Kindern unter 12 Jahren ist nicht gestattet) bei hohem Verdienst **gesucht.** Zu melden beim
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8. (17811

Ges. wird ein ordentl., saub. **Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann, bei gut. Behandlung und gutem Lohn. Zu erfragen Kapellenstraße 40, 1. (8103

Mädchen
tagsüber gesucht 4405 Mauergasse 15, Hth.

Sauberes **Mädchen** zu kinderl. Ehepaar gesucht 8024 Rheingauerstr. 11, 3.

Anständ. Mädchen, möglichst v. Lande, b. guter Behandl. gesucht Albrechtstr. 4, Laden. 8105

Monatsfrau
täglich 2 Stunden per sofort ges. 4392) Adelheidstraße 73, 3.

Der
Dienstbotenmangel.
Ein kleines möglichst nicht anonymes Inserat in der in **München** erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten **„Bayrischen Zeitung"** weit üb. 100 000 Auflage bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angeb. aus d. kl. Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen und fleißigen Dienstboten. 30—50 Bewerbung. nichts seltenes. Inserat-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schneid. Sie diese Annonce f. etwaige späteren Bedarf aus. F 19

Offene Stellen
inseriert man **mit bestem Erfolg** im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf. Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Alleinstehende **Frau** mit sehr guten Zeugnissen, erfahren in Pflege u. Haushalt, sucht selbständige Stellung. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. (8010

Gebild., ev. Frl., 29 Jahre, s. per 1./5. ganz selbständ. Stellg. als Wirtschaft. b. einz. Herrn od. Dame. Selbige ist sehr erfahren in Küche u. umsichtig im Haus, gern selbsttätig. Gute langj. Zeugnisse zur Verfügung. Gleichviel in welcher großen Stadt, am liebst. in einem Seebad. Offerten erb. **Marg. Löser, Bremen,** Birkenstraße 23 18001

Junge Frau
sucht Monatsstelle. (4393 Zietenring 14, Hth. 3 l.

Junge Frau sucht Monatsstelle, am liebsten von 8—11 Uhr vorm. Rüdesheimerstr. 20, Hth. 2. St. r. 4399

Gebildetes **Fräulein,** 29 J. alt, evangel., in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung zur selbständigen Führung eines Haushalts per 1. Mai oder sofort unter **G. L. Düsseldorf, Mendelssohn-Str. 5.** (18002

Taubstummes **Mädchen** sucht Stelle in kl. Haush. zu ält. Leuten ohne Laden. Off. unt. Nr. 287 an die Exped. d. Bl. (8098

Aelt. Pers. s. leichte häusl. Arb. Näh. Hochstättenstr. 6, p. l. (8100

Friseuse, Ondulerin nimmt noch einige Kunden an. (4404 Näh. Bleichstr. 43, Butterlad.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Haus
Kl. Schwalbacherstr. 8 zu verk. Näh. Nerotal 45. (7944

Diverse.

Ein gutes
Arbeitspferd
7-jähr., preiswürdig zu vk. (17964 Dotzheimerstr. 109, 1. St.

1 leichtes **Arbeitspferd** zu verkaufen. (8036 Sedanstraße 3.

3 w. gebr. **Federrollen,** 1 n. Schneppkarren, 1 Gießwagen (s. g. e. Jauchewagen (s. gebrauchen) preisw. zu verk. 7833 **Bücher,** Werderstr. 8.

Federrolle leicht 25 Ztr. Tragkr. bill. zu verk. (8094 b Hochstr. 8, part. bei J. Göbel.

Neue u. gebr. **Federrolle** zu verk. Yorkstraße 13. (8083

Abbruch.
Am **Abbruch** der Villa **Möhringstraße 10** sind **Fenster, Türen, Fußböden, Treppen, Oefen,** gutes **Schieferdach, Backsteine, Bau- u. Brennholz** billig abzugeben bei [17979
Adolf Tröster,
Kellerstr. 18. Telefon 3672.

Eine eiserne Kinderbettstelle zu verkaufen. (8096 Schachtstraße 20, Vdh. 3. Stck. l.

Pianino,
aus renom. Fabrik in feiner Bauart, noch neu, ist unter Garantie **billig** abzugeben. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 289 an die Exp. d. Blattes erbeten. (18000

Gebrauchter **Herd** billig zu verkaufen. (17664 Wellritzstraße 20, 2.

Abbruchsmaterial
billigst abzugeben bei **Christ. Pilgenröther,** Wiesbaden, Dotzheimerstraße 109. Telephon 3301. Ferner einige Fuhren blauweißen Gartenkies, ein großer Herd mit Wasserheizung bill. abzug. (17964

Für Fußballklub.
Inventar spottbillig abzugeben Dotzheimerstr. 98, b. Kopp. (4381

Holz-Kinderb. m. Einl. 7,50 M., schöner Sofaspiegel 6 M., z. verk. Römerberg 35, p. (8099

1 Sekretär, 1 Stehpult, 1 Bureauverschlag und 1 Drehstuhl zu vk. 4352) Sedanstraße 5, part.

Damenrad, wenig gebraucht, billigst zu verkaufen. 17962 Näh. Adolfsallee 17, Hth. 1. St.

Guterhalt. **Fahrrad** wegzugshalber bill. zu verk. Näh. Schwalbacherstr. 55, b. Bodensteiner. (4395

17 Betten v. 10—35 Mk. sow. Möbel all Art. Rauenthalerstr. 6, p. (7406

Verkäufe
inseriert man wirkungsvoll im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kaufkräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.
Zeilenpreis nur 10 Pf. 3 Zeilen kostenfrei auf Gutscheien.

Kaufgesuche.

Ein guter Einspänner, breitspuriger Wagen, sofort zu kaufen gesucht bei (8084 L. Heuß in Bierstadt.

Kapitalien.

Geld-Darlehen, Ratenrückzahl Selbstgeb. **Diessner, Berlin 132,** Belle Alliancestraße 67. Rückporto. S 12

15 000 Mk. Mündelgelder
aufs Land sofort auszuleihen Schenkendorfstr. 4, p. 17752

Bar Geld reell diskret u. schnell verleiht an jedermann, mäßige Zinsen. Prov. vom Darlehn. Glänzende Dankschr. **C. Gründler,** Berlin W. 169, Friedrichstraße 196. Handelsg. eingetr. F. 65

Verloren.

Verloren
einen **Sicherheitsschlüssel** mit Kette.
Abzugeben Berramstraße 5, Stb., bei **Marx.** 8037

Dobermann-Pinscher,
auf den Namen Max hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben 17982 Adolfsallee 31, part.

Entlaufen
gestromte **Schäferhündin** (Wolfshund). Gute Belohnung, wer über den Verbleib des Hundes Auskunft geben kann. 8108 Faulbrunnenstraße 8, part.

Verschiedenes.

Eleven
oder H. 72
Pensionäre
werd. auf einem schön. größ. Gut, in herrlicher gesunder Gegend der Mosel gelegen, aufgenommen.
Anfrag. unt. **F. C. F. 825** bef. Rud. Mosse Frankfurt a. M.

E. H. Antwort verspätet. Brief liegt Bismarckring. (8101

Preise bis Weihen Sonntag
Würfelzucker Pfd. 23 Pfg.
gest. Zucker „ 21 „
Corinthen, Rosinen, Mandeln, Sultaninen, Palmaußbutter Pfd. 50 Pfg.
40 Pfg. Salatöl 40 Pfg.
Altstadtkonsum
31 Metzgergasse 31. (17753

Konfirmandenhüte
Herren-Hüte
Knaben-Hüte
Herren-Mützen
Knaben-Mützen
Schirme 17714
nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen.
Lina Hering Ww.
Wiesbaden. Ellenbogeng. 10

Hygienische Bedarfsartikel.
Von Prof. u. Aerzten empfohlen. Apotheker **S. Schweitzer's** Fabrik hyg. Präp. **Berlin O.,** Holzmarktstr. 70. Preisl. gratis. Z. 7

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

VERPACKUNGEN
von
Einzelsendungen
Fracht- u. Eilgüter:
Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lüstres
Kunstsachen
Klaviere
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Fahrräder und Hunde.
Bureau:
Nikolasstrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.
1767

Möbel auf Teilzahlung

in unerreicht grosser Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen, zu nie gekannt günstigen Bedingungen.

Herren- u. Damen-Konfektion, das Neueste der Saison. Teppiche, Gardinen, Portieren x. Gegen Bar u. auf Kredit!

Marx & Co., Michelsberg 22, Vornehmstes u. größtes Kredithaus.

Ethel-Malzkaffee

ist das gesündeste Familiengetränk, **vorzüglich im Geschmack** und billig im Gebrauch. Nur echt im geschlossenen Paket m. d. ges. gesch. Bezeichnung Marke „Ethel" der Firma **ETHEL, Malzkaffee-Fabrik** Schiltigheim i. E. — Ueberall erhältlich. —

H. 76

Trauringe

ohne Lötfuge (D. R. P.) in allen Fassons stets vorrätig.
Gravieren gratis.
Fr. Seelbach, Uhrmacher, **Kirchgasse 32.**
17710

Wie neu wird jeder mit **Tauber's**

Strohhut-Lack

überstrichene Hut. In all. Farben vorrätig:
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber
Kirchgasse 6.
17689

Ein Posten Konfirmanden-Anzüge

auch **Stiefel** für Knaben und Mädchen werden zu unglaublich **billigen Preisen** schnellstens verkauft. — Wer billig und doch gut kaufen will, eile! — **Nur bekannt gute Qualitäten.**

22 Neugasse 22
1. Etage.

Kein Laden, dadurch billiger und besser wie jede Konkurrenz.

17666

Haar-Farbe

von **Dr. Kuhn,** Außertrakt 1.50, Rutin **2.—,** Nußöl **0.60,** Pomade-Rutin **1.—** sind die besten, wirken sofort und färben nicht ab. Echt nur mit Namen **Dr. Kuhn, Frz. Kuhn** Kronenparf. Nürnberg. Hier in Apoth., Drogerien u. Parfümerien.
17679

Unübertroffen

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 136, Liefer. von Post-, Pr. Staats- und Reichseisenbahnbeamte, Lehrer-, Militär-Vereine, vers. die deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fußstütze für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen grat. **Militär-Zollerräder,** schöne Bauart. Vorzugspreis von 80 Mark an. — Tägl. Nachbestellungen.
Göttingen, 1. Mai 1907.
Anbei den Betrag für gelieferte Maschine Krone; sie ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.
Köchemann, Vizefeldw. 9/82.
H 61

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Osterode, 16./8. 06.
J. Schreier.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Geschwüren, Fußleiden angewandt, und ist in Dosen à Mk. 1.15 und 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Chem. Fabrik Hülsenbach-Dresden. Hüttenkuren weise man zurück.
17680

Fracks u. Gehröcke

f. verleihen b. Riegler, Herrenschneider, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald.
17754

Schönfelds Mainzer Schuhbazar

23 Marktstrasse 23
neben der Hirsch-Apotheke

Beste und billigste Bezugsquelle für

Schuhwaren

empfiehlt

Konfirmanden-Stiefel

in reichster Auswahl.
17658

Ausserordentlich billig empfehle in I. Qualität und teils eignen Fabrikats:

Gaszuglampen,
Gasluster
Badewannen von 15 Mk. an
Sitzbadewannen
Fussbadewannen
Badeöfen
Gaskocher
Gaskochertische
Gaskocherschläuche
Wasserschläuche
Pr. Glühkörper
Hänge-Glühkörper
Petrol.-Glühlichtbrenner
Zylinder, Glocken-Dochte
Petrol.-Aetna-Kocher (pat.)

Verzinkte Waschwannen
Waschmaschinen
Waschtöpfe und Eimer

Schaufenstergestelle
Schaufenster-Dekorationsständer
Schaufenster-Haken u. -Klammern
Bier- und Wein-Hähne
Luftventile
Wasserzapfhähne
Einschraubhähne
Dampf-Ventile
Stauffer Schmierbüchsen

Sturmlaternen
Messingrohre
Englische Rohre
Neusilber-Draht
Neusilber-Blech
Schlagloth.

Mech. bess. Spielwaren:
Lat. Magicas
Kinematographen
Eisenbahnen
Dampfmaschinen
Heissluftmotore
Betriebsmodelle etc.
Elektr. Taschenlampen.

Heinrich Krause, Wiesbaden, Wellritzstr. 10.

Gürtlerei und Metallgiesserei und Installation.

Galv. Anstalt mit Elektromotor-Betrieb für **vernickeln, verkupfern, vermessingen usw. Gründl. Reparaturen und Erneuerungen aller Beleuchtungskörper, aller Nippsachen, Tafelgeräte und Metallwaren und Antiken in Silber, Nickel und Bronze.**
D 14

---

bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen **Favoritschnitte** benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.

Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der **Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 6.**

Ch. Hemmer, Langg.

Feiner gelber, weißer und blauer

Gartenkies

abzugeben
17751

Ziegelei Eichbaum

Dotzheim, Feldstraße.
Näh. Wiesbaden, Adelheidstr. 12, Bureau.

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt o. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl. H. Gritters, Berlin.** In Wiesbaden z. haben in all. Apotheken u. Drogenhandl., im Eigenheim bei Sendhoff.
17726

Parkett-Rose

Damit behandelte Böden können naß gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte! Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife
Marke Rose
bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ersatz für Stahlspäne und Terpentinöl.
Kein Staub! .. Leichte Arbeit! .. Naturhelle .. .. Böden! .. ..
Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bodenwichse
für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Fabrikanten: **Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H.** vormals
Finster & Meisner, München X.

Vertreter: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M.** H 41

Teilzahlung ohne Anzahlung. **Woche: 1 M.**
Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge **naturgetreue Wiedergabe** **42 M.** an.
2 Jahre Garantie v.
Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone **2 Stücke** spiel. nur geg. Kassa 2 M. franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis gratis. **Wiederverkäufer en gros Preise.**
Musik-Werke 39
Hamburg Gr. Bleichen 67. Z 4

MANNHEIM

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
:: Badische Neueste Nachrichten ::

119. Jahrgang. Täglich 2 Ausgaben.

Gelesenste u. verbreitetste Zeitung in den angesehenen und kaufkräftigsten Kreisen der Bevölkerung Mannheims u. Umgebung.

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin und Karlsruhe (17253

Der **General-Anzeiger** (Badische Neueste Nachrichten) ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt und wird von zahlreichen Gemeinden, Staatsstellen, ferner von Banken, sowie von der sonstigen Geschäftswelt mit Vorliebe als **Insertionsorgan** benutzt.

Er geniesst mit Recht den Ruf eines
Insertions-Organs ersten Ranges.

Inserate:	Abonnement:
30 Pf. pro 1 spalt. Colonelzeile. 100 Pf. die Reklame-Zeile.	Durch die Post bezogen pro Quartal M. 3,42 frei ins Haus

---

Rheumatismus und Blutreinigung

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist gerade jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der **Notwendigkeit.** Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungstee des Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207, derselbe wird als vorbeug. Hausmittel gegen **Säfteverderbnis, verschiedenartige Flechten, Hautausschläge,**

Rheumatismus,

Blasen- und **Nierenleiden,** sowie **Blutandrang** nach dem **Kopfe** mit glänzendem Erfolge angewendet, und sollte demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207. **Proben** und **illustr. Broschüre** gegen Einsendung von 20 Pfg. Original-Pakete zu 5 M., 3 M. und 1,50 M. Zu einer Kur erforderlich: 2 Pakete zu 5 M., für zus. 8 M. ohne Portoberechnung.
3 ■

Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke.
17712

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

.....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Bioson Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt
Maggi's
Bouillonkapseln.
Bioferrin
Haemacolade
Dr. Michaelis
Eichel-Kakao.
Kassel. Haferkakao.
Kakao Houten.
„ lose ausgewogen v. Mk. **1.20** bis **2.60** d. ½ Ko.

Somatose.
do. flüssig.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutulin Lactagol.
Hartenstein'sche Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's Hygiama.
Pepsin-Weine.
Sämtliche Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, ½ Ko. M. **1.20**.

Kinder-Nährmittel.

Nestle'sKindermehl.
Kufeke's „
Muffler's Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
„ Reismehl.
„ Gerstenmehl.
Opel's Nährzwieback
Quaker oats.
Arrow root.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische „
Hygiama.
Soxhlet-Milchzucker.
Soxhlet Nährzucker.
Pegnin.
Malzextrakt.
Medizinal-Tokayer.
Medizinal-Lebertran.

Chem. reiner
Milchzucker
per ½ Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisszungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.

Wasserdichte Betteinlagen.
Gummi-Windelhöschen.
Bruchbänder.
Klistierspritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-Streupulver.
Kindercrême.
Byrolin. Wundwatte

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg. Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 17669

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. **Telephon 717.**

Zum Umzug empfehle:

Galerien u. Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Galerie-Eisen
in jeder Ausführung.
Galerie-Borden
in reichhaltiger Auswahl.
Rollo- und Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.
Selbstroller — Rollostangen
bis 3 Meter lang.
Ringbänder und Rollokordel
in allen Farben.

Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
in jeder Stärke, mit und ohne Zugeinrichtung, in allen Längen.
Komplette Garnituren in 200 cm Länge von Mk. **4.50** an.
Hierbei mache ich auf meine **große Auswahl** in **modernen, farbigen Mustern** aufmerksam.

Messing-Bettbimmel, größte Auswahl von **Mk. 8.—** bis **Mk. 100.—**.
Messing-Wandarme von **Mk. 17.—** bis **Mk. 75.—**.

Garderobe-Ständer
Schmiedeeisen und ganz Messing
in großer Auswahl.

Messing-Schirmständer, -Handtuchhalter.
Messing-Vogelkäfighalter, -Gemäldedraht.
Messing-Bilderketten, -Bilderhaken.
Messing-Treppenseilhalter, -Teppichecken.

Messing-Vitragen-Stangen
in jeder Länge und verschiedenen Mustern vorrätig.

Messing-Türheber
um den Teppich an der Tür beim Oeffnen derselben zu schonen, da die Tür hieber gehoben wird.

Möbelrollen, Linoleumschoner,
Messing-Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und Stärken von Mk. **0.40** an am Lager. Auch **dreikantige Treppenläuferstangen** in jeder Länge sofort lieferbar.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum und Teppiche, in jeder Länge und Stärke vorrätig.

Messing-Hut- und Mantelhaken
moderne Muster in großer Auswahl.

Moderne Möbel-Beschläge.

Bitte um Besichtigung meines Musterzimmers ohne Kaufzwang.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Harry Süssenguth

Größtes Spezialgeschäft sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche am Platze.

Bleichstraße 6. Part., 1. u. 2. Et. — **Ecke Hellmundstr.** Part., 1. u. 2. Et.

Telephon 2706. 17841

Umsonst

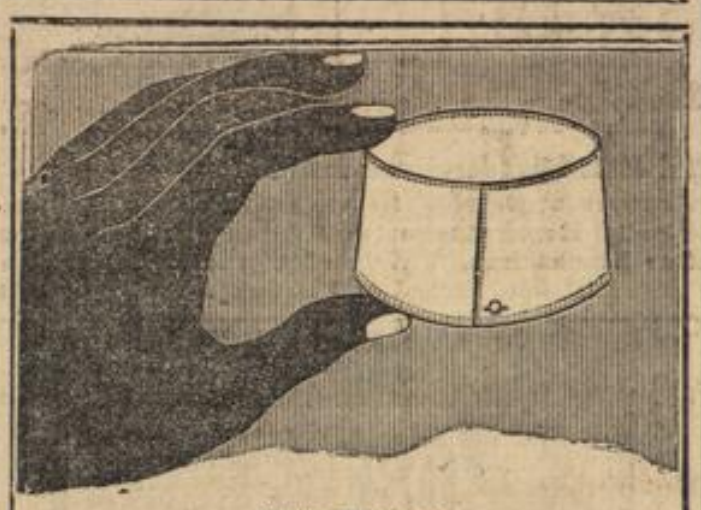
erhalten Sie unsere Sprechapparate Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl **echter**
Favorite-Platten
(monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.

Streng reell. Garantie für Platten u. Apparate. Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 17740
Fritz Ellinger, Wellritzstraße 30, Tel. 4070,
woselbst alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Pelz-Aufbewahrung
A. Opitz
Hofkürschner
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
Webergasse 17 u. 19.
17943



Erste Pariser
Neu-Wäscherei
(Moderner Grossbetrieb)
W. Rund

Riehlstrasse 8, Hauptgeschäft. — **Römerberg 1,** Filiale.

Daselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche. Auf Wunsch Abholen und Bringen.

Telephon 1841.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft am Platze.
17884

Germania

ist der Name derjenigen **Fahrräder** welche seit Jahren einen Weltruf geniessen.

Bisheriger Versand: **650 000.**

Seidel & Naumann
Dresden.

Vertreter: **Carl Stoll,** Wiesbaden
Hellmundstrasse 33. 17888

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten"** — **„Mietgesuche"** — **„zu verkaufen"** — **„Kaufgesuche"** — **„Stellen finden"** — **„Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

.....

.....

.....

Karl Fischbach,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße
Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.
(17816

Französische
Reinette-Aepfel
10 Pfund **90** Pf. 17891
Carl Hattemer, Dotzheimerstr. 74.

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen
Mauritiusstrasse 3.
Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.
Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.
D 18

Moderne Tapeten
Billigste Bezugsquelle ist die (17842
Tapeten-Manufaktur
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9 Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis.

Spezial-Seiden-Haus M. Marchand

Hotel Adler — Langgasse 42

Wegen Umbau des Ladens

Großer Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.

Insbesondere empfehle ich:

Große Posten Seidenstoffe auf Tischen ausgelegt

Serie I	II	III	IV
1.50	2.00	2.50	3.00

17996

Seide, reelle Ware, Meter von Mk. 1.— an. — Verkauf nur gegen bar.

Zigarrenhaus Otto Ehnes Wiesbaden

Moritzstrasse 16 im Hotel „Falstaff".

Spezialität: **Hamburger Fabrikate.**

Reichste Auswahl von den billigsten bis zu den exquisitesten Sorten. 17997

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Ernst Müller, Schreinerei, 17898 — gegründet 1864. — Telephon 576. **Sarg-Magazin** Walluferstr. 3. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Beamten-Vereins. Ueberführungen von u. nach auswärts in privatem Leichenwagen.

Nutzbringende Geflügelhaltung durch unser anerkannt best. Zuchtgeflügel und erprobt Hilfsmittel. Katalog hierüber gratis. **Geflügelpark i. Auerbach** 575 (Hessen). H 19

Blumenpavillon Südfriedhof Anlegen, Unterhalten von Gräbern sowie 17885 Trauerdekorationen in besten Ausführungen. Trauerkränze. Topfpflanzen. **C. Brömser** Gärtnerei: Frankfurterstrasse 122, Blumenladen: Mauritiusstrasse 9. Telephon 3035.

Männergesang-Verein „Friede". Unsern Mitgliedern die betrübende Nachricht, daß das langjährige Mitglied, Herr **Franz Daniel** mit Tod abgegangen ist. Wir ersuchen die verehrl. Mitglieder, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen durch zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnis, welches heute Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle aus nach dem Nordfriedhof stattfindet. 8106) **Der Vorstand.**

Pflanzenkübel Gottfr. Broel, Ellenbogengasse 5. Tel. 2526. (17912

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 5. April dem Bautechniker Philipp Steinbacher eine Tochter Sofie.

Am 5. April dem Lehrer Adolf Philippi ein Sohn Adolf Toni Hans.

Am 2. April dem Taglöhner Karl Blum ein Sohn Josef.

Am 5. April dem Kaufmann Jak. Gentz ein Sohn Fritz.

Am 4. April dem Kutscher Jak. Kinck eine Tochter Elisabeth Frieda.

Am 6. April dem Metallgießer Karl Jost ein Sohn Louis Wilhelm Heinrich.

Am 4. April dem Hoteldiener Hch. Maurer eine Tochter Berta Wilhelmine Klara.

Aufgeboten:

Kellner Eugen Josef Krug in Sechshalden, mit Lina Maria Held das.

Barbier Theodor Dünkel in Erfurt, mit Minna Schmermer das.

Gärtner Otto Apel hier, mit Anna Borthmann in Oettingen.

Bierwirtwer Maschinenformer Rich Heinr. Fahr in Hemsbach, mit Karoline Elisabeth Kellner hier.

Schreinergehilfe August Eickhoff hier, mit Elisabethe Weininger hier.

Kaufmann Leopold Fahsender in Cöln, mit Anna Bonheim hier.

Verehelicht:

Buchhalter Heinrich Gemmer in Bremen, mit Margarete Barth hier.

Bureaugehilfe Adolf Steinebach hier, mit Maria Vogt hier.

Büchsenmacher-Anwärter Theodor Paukly in Spandau, mit Luise Frischke hier.

Küfergehilfe Julius Stahleisen hier, mit Maria Philippine Göbel hier.

Herrenschneider Franziskus Kutsch hier, mit Elisabethe Brahm hier.

Taglöhner Karl Back hier, mit Wilhelmine Wagner hier.

Schlosser Julius Berghof hier, mit Amalie Becker hier.

Masseur Martin Siegler hier, mit der Witwe Friederike Gandenberger geb. Häußer hier.

Postanwärter Georg Stein hier, mit Elisabeth Dudm hier.

Schriftsetzer Johannes Pulkolowski hier, mit Auguste Bechler hier.

Maschinenschlosser Reinhard Jacobi in Mainz-Kastel, mit Maria Teuser hier.

Architekt Adolf Schäfer hier, mit Minna Lind hier.

Metzger Konrad Tischmann hier, mit Helene Jung hier.

Möbelhändler Julius Jäger hier, mit Wilhelmine Kipp hier.

Monteur Franz Schmitt hier, mit Agnes Schmitt hier.

Kaufmann Eduard Wiener in Hamburg, mit Elsa Meßler hier.

Kellner Hugo Kießland hier, mit Margarete Sachs hier.

Oberregisseur Feodor Beßhl in Kattowitz, mit Ella Fingerhuth hier.

Schuhmacher Otto Zimmermann hier, mit Katharine Freucht hier.

Eisenbahnarbeiter Peter Heidecker hier, mit Emilie Bühr in Metzingen.

Briefträger Peter Oppenhäuser in Idstein, mit Katharina Knapp hier.

Wagnermeister Johann Pistor hier, mit Anna Göbel hier.

Gärtner Andreas Eby hier, mit Maria Schneller hier.

Spengler Christian Diehl hier, mit Rosine Schmidt hier.

Gestorben:

7. April. Sohn des Kaufmanns Josef Dorn, 9 M.

9. April. Privatiere Marie Löwenstein, 64 Jahre.

9. April. Katharina geb. Kehler, Witwe des Privatiers Georg Hannappel, 62 Jahre.

9. April. Taglöhner Christian Gros, 55 Jahre.

9. April. Anna, Tochter des Schuhmachers Heinrich Zahn, 1. J.

9. April. Katharina geb. Bilger, Witwe des Kaufmanns Josef Dichmann, 76 Jahre.

Kgl. Standesamt.

Sieger bei jedem Sport nur durch **„Gervers Beuge vor"**

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle hergestellter aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft und Ausdauer. **Flasche Mk. 1.50** in Apotheken u. Drogerien. Wo nicht, direkt von (17730

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei: Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26. Hof-Apotheke Dr. Ladé, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35. Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Bruno Backe, Drog. g. d. Kochbr. Rheingau-Drog. Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31. Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss. Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. Löwen-Drogerie Hans Krab, Wellritzstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Bötteher, Kaiser Friedrichring. Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. **In Parfümerien:** Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12. Parfümerie Albert Gärtner, Marktstr. 13. Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.

Rollkomptoir der vereinigten Spedit eure G. m. b. H.

Bureau: **im Südbahnhof** Telefon-Nr. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin der Königl. Preuß. Staatsbahn. 17685

Spedition. Zollabfertigung.

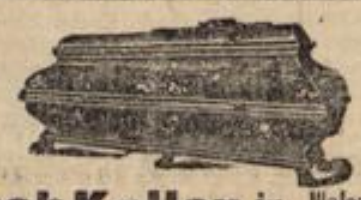
Familien-Anzeigen

jeder Art finden die **beste Verbreitung** im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die standesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.



16412

Jakob Keller jr., Wolframstr. 32.

Tel. 3824

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, 14. April 1909:
100. Vorstellung.
44. Vorstellung. Abonnement A.

Tosca.

Musikdrama in 3 Akten von V. Sardou, L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von G. Puccini.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Floria Tosca, berühmte Sängerin — Frau Leffler-Burckard
Mario Cavaradossi, Maler — Herr Kalisch
Baron Scarpia, Chef der Polizei — Herr Schütz
Cesare Angelotti — Herr Rehkopf
Der Meßner — Herr Erwin
Spoletta, Agent der Polizei — Herr Henke
Sciarrone, Gendarm — Herr Engelmann
Der Schließer — Herr Schmidt
Ein Hirt — Frl. Krämer.

Der Kardinal. Der Staatsprokurator. Ein Schreiber. Der Gerichtshöttel. Ein Offizier. Ein Sergeant. Soldaten, Häscher, Damen, Herren, Bürger, Volk Kleriker, Kapellen-Sänger u. s. w. Rom, Juni 1800.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen des Herrn Hofrat Schick von der Firma Gebrüder Kautsky & Rottanara, Hoftheatermaler in Wien, angefertigt.
Kostümliche Einrichtung: Herr Maler Geyer.

Keine Ouverture.

Nach dem 1. und 2. Akt finden längere Pausen statt.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9½ Uhr.

—

Donnerstag, den 15. April:
101. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)

O, diese Leutnants!

Lustspiel in drei Akten von Curt Kraatz.

Anfang 7 Uhr.
— Kleine Preise. —

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Mittwoch, den 14. April
Tutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:
Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volksschule — Georg Rücker.
Jan Flemming — Rud. Bartak.
Bernhard Vogelsang — Gustav Birkholz.
Carsten Dierks — Rud. Miltner-Schönau.
Emil Weidenbaum — Friedrich Degner.
Claus Riemann — Karl Feistmantel.
Franz Römer — Walter Tautz. (Lehrer.)
Betty Sturhahn — Rosel van Born.
Gisa Holm — Agnes Hammer.
(Lehrerinnen der Elementarklassen.)
Regendank, Schuldiener bei Flachsmann — Theo Tachauer.
Kluth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule, — Max Ludwig.
Schulinspektor Brüsecke — Reinhold Hager.
Professor Dr. Prell, Regierungsschulrat. — Ernst Bertram.
Frau Dörmann — Elly Noorman.
Max, ihr Sohn, — Paula Gerlach.
Brockmann — Willy Schäfer.
Frau Biesendahl — Sofie Schenk.
Alfred, ihr Sohn, — Selma Wuttke.
Robert Pfeiffer — Margot Bischoff. (Schüler Flemmings.)
Carl Jensen, Schüler Vogelsangs, — Dora Donald
Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt. Zeit: Die Gegenwart. Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr

Donnerstag, den 15. April
abends 7 Uhr:
Tutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 8. Male:

Der Hausfreund
(L'Ange du Foyer.)

Lustspiel in 3 Akten von Robert de Flers u. G. A. de Caillavet. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Mittwoch, den 12. April
Zum 12. Male:

Stadt und Land

oder „Der Viehhändler aus Oberösterreich."
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen v. Friedr. Kaiser.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelmy.

Personen:
von Hochfeld, Großhändler, — Emil Römer.
Eulalia, seine Frau, — Lina Töldte.
Klotilde, seine Tochter, — Melly Lenard.
Sebastian Hochfeld, Viehhändler, — Hans Wilhelmy.
Apollonia, seine Frau, — Margar. Hamm.
Regina, seine Tochter, — Helene Valois.
von Wellenschlag, Bankier, — Arthur Rhode.
Robert, sein Sohn, — Heinrich Reeb.
von Hupfer, — Alfr. Heinrichs.
von Glatt, — Arth. Schöndorff.
Haller, Hochfelds Kassierer, — Ludw. Joost.
Faustin, Bedienter, — Conrad Lochmke.
Ein Kapellmeister, — Curt Röder.
Ort der Handlung: Wien.
Zeit: Gegenwart.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Donnerstag, den 15. April
abends 8.15 Uhr:
Zum 6. Male:

Der Glöckner von Notre-Dame.

Romantisches Schauspiel in acht Bildern nach dem Roman des Viktor Hugo frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Mittwoch, 14. April 1909:
Anfang 7½ Uhr.
Novität!

Der tapfere Soldat.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson, mit Benutzung von Motiven aus Bernhard Shaws „Helden". Musik von Oskar Straus, Komponist der Operette „Ein Walzertraum".

In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Seydel Stöger.

Personen:
Oberst Kasimir Popoff — Franz Felix
Aurelia, seine Frau — Anna Roesgen
Nadina, beider Tochter — Maria Londska
Mascha, eine Verwandte im Hause Popoffs — Marianne Herzka
Major Alexis Spiridoff — Alex Dittmann
Bumerli — Eduard Rosen
Hauptmann Massakroff — Bernhard Kowalsky
Stephan, ein Diener — Max Troz
Soldaten, Volk.
Ort der Handlung: Bulgarien.
Zeit: Mitte der achtziger Jahre.
Preise der Plätze wie gewöhnl.
Anfang 7½ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Donnerstag, den 15. April:
Anfang 7½ Uhr.

Bub oder Mädel?

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und A. Altmann. Musik von Bruno Granichstaedten

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 15. April.
Vormittags von 11—12.30 Uhr: Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Marsch Russe — L. Ganne
2. Ouverture „Si j'étais Roi" — A. Adam
3. Quand l'amour, Rollerit — C. Cromleux
4. Frauenlist, Gavotte — A. Calbulka
5. Fantasie „Glöckchen des Eremiten" — A. Maillart
6. „Wo stolz die blaue Donau fliesst", Lied — W. Rosenzweig
7. Wintermärchen, Tonstück — W. Trenn
8. Ben Ali-Bey — E. Menge.

—

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Rosamunde" — F. Schubert
2. Zug der Frauen zum Münster aus der Op. „Lohengrin" — R. Wagner
3. Vorspiel zum III. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd" — C. Goldmark
4. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" — P. Mascagni
5. Träume, Studie — R. Wagner
6. Einleitung zum III. Akt „Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger" — R. Wagner
7. Königsmarsch — R. Strauss.

—

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Jessonda" — L. Spohr
2. Böhmischer Tanz aus der Op. „Die Hugenotten" — G. Meyerbeer
3. Finale aus der Oper „Don Juan" — W. A. Mozart
4. Walzerträume, Walzer — O. Strauss
5. Ouverture z. Op. „Maurer u. Schlosser" — D. F. Auber
6. Fantasie aus der Oper „Mignon" — A. Thomas
7. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe u. Klarinette — J. Hamm.

Solo: Die Herren Fr. Danneberg, Schwartze und Seidel.

8. Festmarsch — J. Blasius.

—

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

IV. Vortrag
der
10 Vortrags-Abende Selbstschaffender.
(Dichter und Schriftsteller.)
Herr
Dr. Rudolf Presber.
Thema:
Eigene Dichtungen.
Eintrittspreise:
1.50, 3.— und 4.— Mk.

Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familienmitgliedern benutzt werden.

—

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städt. Kurverwaltung.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund

(Sterbekasse, gegr. 1876. — Staatlich genehmigt.)

Sterberenten ausbezahlt bis Ende 1908: **679,298 Mark** in 707 Sterbefällen.

Reservefonds bezw. Vereins-Vermögen Ende 1908: rund **200,000 Mark.** Mitgliederzahl: rund 1800.

Mitglied werden kann jede gesunde Person im Regierungsbezirk Wiesbaden im Alter von 18 bis 45 Jahren.
Aufnahmegebühr in Klasse I: 2 M, Klasse II: 3 M, Klasse III: 5 M.
Monatsbeitrag in Klasse I von 65 ₰ bis 1,35 M, Klasse II 1 M bis 2,05 M, Klasse III von 1,80 Mark bis 3,35 M, je nach dem Eintrittsalter in 6 Stufen.
Sterberenten: In Klasse I: 400 M, Klasse II: 600 M, Klasse III: 1000 M.

Die neuen Satzungen treten am 1. April 1909 in Kraft. Die Pflichten und Rechte der bisherigen Mitglieder bleiben unverändert und auf sie finden obige Sätze keinerlei Anwendung.

Anmeldungen nehmen an und nähere Auskunft erteilen die Vorstandsmitglieder: C. Rötherdt, Bertramstraße 4, E. Stall, Neugasse 10, Ph. Beck, Drudenstraße 9, F. Grünthaler, Werderstraße 5, A. Gruber, Nettelbeckstraße 13, J. Solbach, Gneisenaustraße 19, J. Bernhardt, Hirschgraben 6, F. Decker, Platterstr. 65, J. Gruel, Wellritzstraße 7, B. Rufus, Philippsbergstr. 27, F. Licht, Walramstraße 37, F. Mau, Blücherstraße 19, H. Remmich, Westendstraße 1, A. Seilberger, Seerobenstraße 25, J. Walter, Schierstein erstraße 12, sowie der Vereinsdiener J. Hartmann, Hirschgraben 13. 17733

Walhalla.

Heute Abend 10 Uhr:
Nach Beendigung der Operette:

Heiterer Künstler-Abend

Witz! Satire! Humor! Heiterkeit! Jubel! Stimmung! Das glänzende Programm.
Conferencier: **Carl Heinzius.**
Künstler-Klause.
Künstler-Konzert. (17768

Scala-Theater

17824) Stiftstraße 16.
Variété I. Ranges
Jeden 1. und 16.
Programm-Wechsel.
— Anfang 8.20. —
Sonn- und Feiertags: **2 Vorstellungen,** 4 und 8 Uhr.

Für die vielen mir zu meinem 90. Geburtstag dargebrachten Glückwünsche, statte ich hiermit allen lieben Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank ab. 17999

W. Flindt.

Echternach

Zentr. der Luxemburger Schweiz.
Grand Hotel Bellevue
Herrlichste Sommerfrische.
Illustr. Führer gratis u. franko. 17732

Unser direkt am Walde gelegenes **Erholungsheim** bietet Damen und jung. Mädch. angenehmen Aufenthalt, auch für dauernd. Präp. durch Geschw. Georgi, Luftkurort, Hofheim i. T. b. Frankfurt a. M. H. 52

Allgemeiner Krankenverein

E. H. No. 9.
genügt den Bestimmungen des Kranken-Versicherungsgesetzes.
Meldungen zu jeder Tageszeit bei dem I. Vorsitzenden, Herrn **H. Kaiser,** Wellritzstrasse 16, II.
17961 **Der Vorstand.**

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern eingerichtete Druckerei in empfehlende Erinnerung

Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.

werden in kurzer Zeit angefertigt. Für saubere, billige u. künstlerisch ausgestattete Arbeit wird garantiert.

Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Hotel Adler Badhaus

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).
Tägliche Schüttung 2124 hl. S 14

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.–

1 Dutzend Bäder einschliesslich Badewäsche und Trinkkur Mk. 10.–.

Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,3mg Lithion)
(s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Verlag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts. 1907).

Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Gegründet 1888. **Wilhelmstr. 12.** Gegründet 1888.
Frequenz 1907/08: 334 Schüler.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 20. April.

Lehrgegenstände: Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie etc.

Anfänger-, Mittel- u. Oberklassen.

Prospect und Jahresbericht gratis. **Anmeldungen** vom 13. bis 19. April, vormittags von 10—12 Uhr; vom 20. d. ab: vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr.
17998 Der Director:
H. Spangenberg, Königl. Musikdirector.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg	Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes	„ 18.—
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpaß mit Stempel 6.50	„ 7.—
Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5.— Telephon und Eilbrief 1.—	„ 6.—
Leichenwagen 20.—, Einäscherung, Harmoniumspiel 70—	„ 90.—
	Mk. 161.—

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:
Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.— Mk. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden „ 3.30

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk. und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. 16820

Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, **Bärenstraße 4,** erteilt.

Verein für Feuerbestattung, E. V., Wiesbaden.

Savoy-Hotel

Bärenstrasse 3.

Da der **Umbau meines Badhauses** fertiggestellt ist, bringe dasselbe ganz besonders in Empfehlung.
Bin überzeugt, dass mein renoviertes Badhaus allen Anforderungen der Gäste entspricht. **Thermalbäder** Dtzd. 6 u. 9 Mk., **kohlensaure Bäder** à 2 Mk., **elektr. Lichtbäder** à 2 Mk., **Duschen** und **Fango-Packungen** billigst.
17770 **B. Meyer.**